

Routen der geöffneten Kirchen im Einzugsgebiet der Persante

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

| | |
|--|----|
| Anfänge des Christentums in Pommern | 2 |
| Bischof Otto, der Apostel Pommerns genannt..... | 3 |
| Reformationszeit..... | 10 |
| Der heutige Zustand der beschriebenen sakralen Objekte..... | 13 |
| Ausstattung der Kirchen | 15 |

Info über Route

| | |
|---|-----|
| Die Route „Auf Spuren der Anfänge des Christentums in Mittelpommern“ | 17 |
| Touristische Attraktionen auf der Route „Auf Spuren der Anfänge des Christentums in Mittelpommern“ | 52 |
| Die Route „Fachwerkkirchen“ | 56 |
| Touristische Attraktionen auf der Route „Fachwerkkirchen“ | 79 |
| „Die Route der geöffneten Kirchen – Innenraum aus dem 19. Jahrhundert.“ | 83 |
| Touristische Attraktionen auf „Der Route der geöffneten Kirchen – Innenraum aus dem 19. Jahrhundert.“ | 98 |
| „Barockkirchen des Einzugsgebiets der Persante“ | 100 |

| | |
|---------------------------------------|-----|
| Unterkunftsmöglichkeiten | 104 |
|---------------------------------------|-----|

| | |
|--------------------------------|-----|
| Essen und Trinken | 121 |
|--------------------------------|-----|

| | |
|-----------------------------------|-----|
| Touristeninformation | 126 |
|-----------------------------------|-----|

■ **Die Anfänge des Christentums in Pommern** gehen auf die Regierungszeit des Herzogs Mieszko 1. und seinen Sieg in Cedynia/Zehden (972) zurück. In der Folge gelangte Westpommern in Besitz Polens. Der Nachfolger des ersten christlichen Herrschers war Bolesław der Tapfere, welcher den eingeschlagenen politischen Weg seines Vaters fortsetzte und sich dabei um die Bildung einer polnisch-kirchlichen Verwaltung bemühte. Seine Bemühungen erwiesen sich als erfolgreich, im Jahre 1000 wurde das Kolberger Bistum innerhalb des Erzbistums in Gniezno/Gnesen gegründet. Man nahm an, dass die Entstehung der kirchlichen Verwaltung in Pommern zur Entwicklung des Christentums beiträgt und durch die Politik und Kirche Pommern dauerhaft mit Polen verbindet. Jedoch überstand das erste Bistum nicht lange. Die Christianisierung des Volkes gelang nicht und der erste pommersche Bischof Reinburn musste Kotobrzeg/Kolberg schon um das Jahr 1013 verlassen. Zweifellos war die unzureichende Unterstützung seitens Bolesław des Tapferen, der in dieser Zeit einen Krieg mit den Deutschen führte (1002-1018), einer der Gründe für den Zusammenbruch des Kolberger Bistums.

Einen erneuten Versuch der Christianisierung Polens wollte Władysław Herman (1079-1102), Herzog der Piasten-Dynastie, während seiner Regierungszeit durchführen. Seine Bemühungen waren jedoch auch erfolglos, obwohl einige historische Überlieferungen (deren historische Quelle aber nicht bestätigt ist) einen polnischen Bischof Franko und dessen Amtsantritt in Biafogard/Belgard an der Persante erwähnen („Franco, episcopus Bellegradensis“, „Bellegradensis Pontifex“).

Über 100 Jahren (1122) nach der Gründung des Kolberger Bistums unternahm der spanische Mönch Bernard, auch Spanier genannt, den Versuch der Christianisierung Pommerns. Mit der Unterstützung von Bolesław Schiefmund begab er sich mit einem Reiseführer und einem Dolmetscher auf den Weg nach Westpommern. In extremer Armut lebend, begann er die Einheimischen zu evangelisieren. Die vom Mönch verbreiteten Lehren konnten aber von der pommerschen Bevölkerung nicht verstanden werden, da sie heidnischen Göttern huldigten. Wegen Verbreitung der christlichen Dogmen wurde er von den Einwohnern der Wollin-Insel zusammengeschlagen. Vor dem sicheren Tod retteten ihn jedoch heidnische Priester, welche die Wut des polnischen Herzogs fürchteten.

Trotz der fehlgeschlagenen Missionierung durch den spanischen Mönch ließ Bolesław Schiefmund von weiteren Christianisierungsversuchen nicht ab. Unter der Schirmherrschaft des Papstes Kalixt 2. wandte sich er an den Bischof Otto von Bamberg (der spätere Otto der Heilige) mit der Bitte, die Christianisierung Pommerns durchzuführen. Die Wahl fiel auf ihn, da kaum polnische Geistliche

zur Verfügung standen. Diese Christianisierungskampagne verlief schließlich erfolgreich.

■ **Der Bischof Otto von Bamberg, der Apostel Pommerns genannt**, war sowohl auf dem Kaiserhof, auf welchem er einige Zeit die Kanzlei leitete, als auch auf dem polnischen Königshof, wo er seine Jugend verbracht hatte, bekannt. Zum Erfolg seiner Mission trug die Tatsache bei, dass Pommern früher (in den Jahren 1121-1122) wieder unter polnische Herrschaft ging. Nachdem der damalige Herrscher Pommerns, Warcisław 1. den Lehnseid geschworen hatte, verpflichtete er sich zur Aufnahme des Christentums.

Otto der Heilige unternahm zwei große Missionen. Die Erste, unterstützt durch den polnischen Herzog fand in den Jahren 1124-1125 statt, die Zweite erfolgte im Jahre 1128 und wurde von der Bamberger Diözese finanziert. Auf die erste Missionsreise nahm er die Benediktiner aus seiner Heimatstadt Bamberg und zahlreiche polnische Ritter unter der Führung von Kastellan von Santok, Paweł mit. Bei Stargard an der Ihna begrüßte ihn der Herzog Warcisław, der Stammvater der Greifen-Dynastie. Die erste gemeinsame Taufe, an der auch der Herzog mit seinem Trupp und mit anderen Herren teilnahm, fand in Pyrzyce/Pyritz statt. In der Ortschaft Kamień/Kammin führte der Bischof völlig problemlos eine weitere Taufzeremonie durch. In der Stadt Wolin/Wollin aber, wo die heidnische Gottheit Tryglaw – Trzygłów besonders lebhaft verehrt wurde, stieß Otto auf einen heftigen Widerstand seitens der Einwohner und wurde verprügelt. Er verließ die Stadt und wanderte nach Szczecin/Stettin. Nach zweimonatigen Bemühungen ließen sich die Stettiner taufen. Die vorangehende Christianisierung der Region wurde auch von den Einwohnern der Wollin Insel allmählich wahrgenommen. Der heidnische Tempel wurde abgerissen, die Statue des dreiköpfigen Gottes aus Silber schickte man nach Rom. Die Evangelisationsarbeit leitete der Bischof auch in anderen pommerschen Ortschaften, darunter in Gardzic auf Usedom, Lubin auf der Wollin-Insel, Kładna an der Rega (die Lage der Ortschaft näher unbekannt), in Kolberg und Belgard. Danach ging er nach Polen und kam anschließend in sein Heimatland Bayern zurück.

Während seiner ersten Mission taufte der Bischof Otto, später auch der Missionär Pommerns genannt, 22.000 Personen und gründete wenigstens 11 Kirchen in 8 Ortschaften: in Wollin (Adalbert und Georg-Kirche, St. Paul und Michael-Kirche), in Pyrzyce (St. Mauritius-Kirche), in Stettin (Adalbert-Kirche und St. Peter und Paul-Kirche) in Kammin (Kirche Johannes der Täufer), in Niekłodzko (St. Kreuz-Kirche), in Lubin (Name unbekannt), in Kolberg (Marienkirche) und in Biafogard (Aller Heiligen-Kirche). Um den Erfolg der Mission zu stärken, wurde die St. Paul- und Michael-Kirche in Wollin zum Sitz des Missionsbistums



ernannt, dem bisherigen Feldgeistlichen erteilte Otto seine Vollmacht und ernannte ihn zum zukünftigen Bischof Pommerns (1140-1162).

Die zweite Mission unternahm Otto der Heilige auf Befehl des pommerschen Herzogs Warcislaw 1. bei der Unterstützung des deutschen Kaisers Lothar 3. Die Reise begann am 14. April 1128. Der Apostel Pommerns ging über Magdeburg und Hobolin nach Dymino. In dieser Zeit kam es zum Krieg zwischen Polen und Pommern und der Wiedergeburt des Heidentums. Besonders spürbar war es in den Städten Stettin und Wollin, welche sich um das Wiedererlangen der Unabhängigkeit vom Herzog bemühten. Unter dem Schutz der pommerschen Armee taufte Otto (am 10. Juni 1128) den Großherren Wielecki in der Stadt Uznam auf Usedom. Er stellte das Christentum in Stettin wieder her und durch ihn kam es zur Versöhnung zwischen Warcislaw 1. und Herzog Boleslaw Schiefmund. Da der Frieden herrschte, setzte er seine Mission fort und besuchte die im westlichen Teil des pommerschen Herzogtums hinter der Oder gelegenen Städte. Der Versuch den Stamm Wkrzanie und die Bewohner der Insel Rügen zu taufen misslang. Der durch den vorangehenden Fortschritt der Christianisierung beunruhigte Kaiser Lothar verlangte die Beendigung der Mission und rief Otto zur unverzüglichen Rückkehr auf. Er befürchtete, dass die Taufe anderer slawischer Völker den Deutschen ihr Recht auf das Führen aggressiver Kriege wegnimmt und den pommerschen Herzog und somit auch Boleslaw Schiefmund stärkt. Der Bischof Otto beendete seine Mission und ging mit dem Herzog Warcislaw 1. nach Gnesen. Vermutlich dort erwies der pommersche Herzog die Ehrerbietung Boleslaw Schiefmund und erkannte die Oberhoheit der Erzbischofe Gnesens über Pommern an.

Gemäß Beschluss des Herzogs Boleslaw wurde **das pommersche Bistum in Wollin** gegründet. Otto akzeptierte den bisherigen Feldgeistlichen Wojciech als Bischof und verpflichtete sich, für den neuen Bischof einen vom Papst gesegneten Ring zu erlangen. Aus unterschiedlichen Gründen bekam Wojciech den versprochenen Ring bis zum Tod des Heiligen Otto nicht (30. Juni 1139). Erst 1140 fuhr der Priester Wojciech aus Wollin zu dem Nachfolger Ottos, Bischof Egilbert, um den Ring und Investitur zu erhalten. Dem Rat des Bischofs Egilbert folgend fuhr er nach Rom, wo er die Bischofsweihe aus Händen des Papstes Innocent 2. erhielt. Am 14. Oktober 1140 wurde die päpstliche Bulle „Ex commisa nobis“ („aus unserem Anvertrauen“) veröffentlicht. Sie setzte die Grenzen der pommerschen Diözese bis zum Fluss Leba im Osten fest (usque ad Legam fluvium). Die St. Adalbert-Kirche in Wollin wurde in den Rang eines Doms erhoben. Die Bulle bestimmte die Angehörigkeit zu keinem Erzbistum, somit stand die Diözese rechtsgemäß unter direkter Herrschaft des Vatikan.

Die Christianisierung Pommerns bewirkte leider keine Unterbrechung der Kriege, welche unter dem Vorwand der Bekehrung heidnischer Slawen geführt wurden. Die Region wurde erst von den Deutschen, später von den Dänen rigoros ausgebeutet. Dabei kam zur Zerstörung großer Teile des Landes. Der Nachfolger von Wojciech, Bischof Konrad 1. (1162-1186) zog von dem zerstörten Wollin nach Kammin um. Der neue Bischofssitz wurde 1188 formal von dem Papst Klemens 3. bestätigt und das bisherige Wolliner Bistum wurde in das Kamminer Bistum umbenannt. Dank zahlreicher Lehensvergaben konnte sich die Diözese intensiv entwickeln und es wurden zahlreiche Kapellen und Kirchen erbaut. Bis 1300 wurden 306 sakrale Objekte errichtet, bis Ende des Mittelalters stieg diese Zahl auf 1100. Seit Ende des 13. Jahrhunderts begannen Pfarrgemeinden zu entstehen. Im 16. Jahrhundert umfasste eine durchschnittliche Pfarrgemeinde 8 bis 10 Ortschaften und zählte etwa 1000 Pfarrgemeindemitglieder. Die nächsten Kamminer Bischöfe bemühten sich um ein unabhängigeres Amt im Herzogtum oder schließlich um einen Mitgliedschaftsstatus im Deutschen Reich. Dies wurde unter der Herrschaft von Bischof Jan 3. Brunonis (1386-1394) möglich. 1422 verzichtete der Bischof Magnus (1410-1424) auf diesen Posten, aber schon 1436 erkannte der Bischof Zygfryd von Bock (1424-1446) formal und tatsächlich die Oberhoheit der pommerschen Herzöge an. Die Abhängigkeit vom pommerschen Herzog erwies sich jedoch als verhängnisvoll, besonders als dieser zum Protestantismus übertrat.

Große Anstrengungen um die Macht im Herzogtum zu erlangen zeigte vor allem Bischof Herman von Gleichen (1254-1289), dem es gelang, zahlreiche Ländereien zu erwerben. Es entstand das Koszalin-Kolberger Dominium, welches völlig von den folgenden Bischöfen abhängig war. Dies galt später als einer der wichtigsten Gründe für die Übernahme des Protestantismus seitens der pommerschen Herzöge. Zu dieser Zeit entstanden eine Vielzahl neuer Städte. Stadtrechte erhielten unter anderem Kolberg, Koszalin/Köslin und Karlino/Körlin.

Eine Grundlage für die Seelsorgetätigkeit in der Kirche waren und sind die Pfarrgemeinden. **Ihre Anfänge gehen auf die Zeit der Mission des Heiligen Otto (das 12. Jahrhundert) zurück.** Er gründete insgesamt 14 Kirchen in 12 Ortschaften. Bis 1191 wurden in Westpommern 25 Kirchen errichtet, welche von 75 Priestern geführt wurden. Sie waren vor allem für die Stadteinwohner bestimmt. Bis 1251 entstanden weitere 61 Kirchen, bis Ende des 12. Jahrhunderts gab es schon etwa 306 Kirchen. In den Jahren 1302-1317 wurden weitere 102 neue Gotteshäuser erbaut. Gegen Ende des Mittelalters



gab es in Westpommern 1100 Kirchen und freistehende Kapellen, ca. 700 davon waren Pfarrkirchen. Bis 1300 entwickelte sich das Netz der neuen Kirchen westlich der Oder am intensivsten. Im Osten erfolgte die Entwicklung etwas ruhiger, was auf langsamer verlaufende Ansiedlungsaktion zurückzuführen war. Die wichtigsten Kirchenzentren befanden sich vor allem bei Gryfino/Greifenhagen, Pyrzyce/Pyritz und Stargard, in Mittelpommern war das ein „Streifen“ von Kolberg über Koszalin, Stawno/Schlawe bis nach Stupsk/Stolpe. Auf diesem Gelände entstand schon früher ein slawisches Siedlungsnetz, welches sich wegen der dortigen fruchtbaren Ackerböden entwickelte. Die neu entstehenden Pfarrgemeinden waren während ihrer Entstehung sehr groß. Bei Gründung neuer Dörfer und Städte wurden sie allmählich kleiner und im 16. Jahrhundert umfassten sie, ebenso wie die Pfarrgemeinden an der Oder, 8 bis 10 Ortschaften. Es wird angenommen, dass gegen 1300 der Ausbau des neuen Pfarrgemeindenetzes im Teil des pommerschen Herzogtums westlich der Oder beendet worden war. Im östlichen Teil wurden die Pfarrkirchen noch im 15. und 16. Jahrhundert gegründet.

In der Anfangsphase der Christianisierung Pommerns übernahm der Herzog den größten Teil der mit dem Bau des Kirchennetzes verbundenen Kosten. Der aufgrund von zahlreichen Lehensverleihungen herausgebildete deutsche und einheimische Adel übernahm in der Folge den Bau neuer Kirchen und Kapellen. Dies erfolgte hauptsächlich im Gebiet der von ihnen gegründeten neuen Städte und Dörfer. Die errichteten Tempel dienten allen Einwohnern, der Stifter gewann dadurch an gesellschaftlicher Bedeutung und Anerkennung. Ursprünglich waren die Kirchen ein Eigentum des Stifters, im 13. Jahrhundert wurde das private kirchliche Eigentumsrecht außer Kraft gesetzt und mit dem Schirmherrschaftsrecht ersetzt. Das neue Recht berechnete den Kirchenschirmherrn, dem Bischof einen von ihm bestimmten Kandidaten zum Pfarramt der gestifteten Kirche vorzustellen. Weniger wohlhabende Mitglieder der Pfarrgemeinde finanzierten Kapellen und Altäre, welche an den Stifter erinnern sollen. Die mittelalterlichen Kirchen sind durch die große Zahl der Seitenaltäre gekennzeichnet, welche von zahlreichen Religionsgesellschaften, den sog. Bruderschaften gestiftet wurden. Vom 14. bis zum 16. Jahrhundert waren in Westpommern 185 verschiedene Bruderschaften tätig. Gleichzeitig mit der Errichtung der Pfarrkirchen wurden Stiftskirchen erbaut. Man stiftete auch Klöster und unterstützte die Gründung der Bettlerorden der Dominikaner und Franziskaner. Die Zahl der ländlichen Klöster, vor allem der Zisterzienserklöster stieg an. Das nächste Zisterzienserklöster in der Gegend des Einzugsgebiets der Persante wurde im 13. Jahrhundert in Bukowo bei Darłowo/Rügenwalde

gegründet. Das Kloster spielte eine bedeutende Rolle bei der Ansiedlung des slawischen Landes.

Neben ihrer sakralen Funktion (Gottesdienst halten, seit Beginn des 13. Jahrhunderts Sakramente erteilen) hatten die erbauten Kirchen und Klöster auch viele andere Aufgaben. Durch Gründung der Kirchenschulen (Kolberg, Mitte des 13. Jahrhunderts) hatten die Geistlichen einen wesentlichen Einfluss auf die Bildung. Eine Hauptaufgabe der Kirchen war jedoch die Finanzierung der gegründeten Bauernhöfe. Hierzu wurden sogenannte Pfarrkassen eingerichtet, welche von einem von den Bauern gewählten Pfarrerrat verwaltet wurde. Diese Pfarrkassen machte die Bauern unabhängig von den wohlhabenden Stadtbürgern, reichen Nachbarn oder dem Feudalheeren.

Um das Jahr 1500, in der Blütezeit der katholischen Kirche, existierten in Mittelpommern zahlreiche kirchliche Einrichtungen. So zum Beispiel das Marienkloster der Benediktinerschwester in Kolberg, welches am 6. Juli 1277 von Bischof Hermann von Gleichen gegründet wurde und bis 1552 Schwestern aufnahm. Oder die Kartäuser Gottesfrieden-Kirche, die am 16. Oktober 1442 in Świdwin/Schivelbein in der Nähe des Stadtgerichtgebäudes gegründet wurde, und der Augustiner-Eremiten-Orden (1356-1536) in Marienron bei Szczecinek/Neustettin (heute der Stadtteil Świątki). Sehr kurz geöffnet war das Kartäuser Kloster in Karlino, 1394 gestiftet und später nach Łącko versetzt. Ende der 80-er Jahre des 14. Jahrhunderts wurde Karlino während der Amtszeit des Bischofs Filip von Rehberg (137-1385) zum Sitz der nächsten Kamminer Bischöfe bis zur Reformationszeit. Im südlichen Teil Westpommerns, außerhalb vom Kamminer Bistum siedelte sich der Templerorden an. Die Templer wurden 1290 von Herzog Przemysław herbeigeholt und hatten ihren Hauptsitz in Czaplonek/Tempelburg. Zu ihren Aufgaben gehörte der Schutz der nördlichen Grenze Polens vor der brandenburgischen Expansion. Als Lehen bekamen sie die Böden an der oberen Drawa und am Drawsko-See/Dratzigsee. Die Templer stifteten die erste Dreifaltigkeit Kirche. Anfang des 14. Jahrhunderts wurde der Templerorden aufgelöst und dessen Gut übergab man an den Johanniterorden. 1407 wurden diese jedoch gezwungen, Czaplonek zu verlassen, da sie sich als unloyale polnische Lehnsleute erwiesen. In Świdwin/Schivelbein gab es noch 1384-1455 den Orden der Brüder vom Deutschen Haus Sankt Mariens in Jerusalem, umgangssprachlich der Deutsche Orden genannt.

Den Klöstern gehörten eine Vielzahl von Dörfern, welche von den Ordenbrüdern gegründet oder von zahlreichen Spendern geschenkt wurden. Das Kloster der Benediktinerschwester hatte 16 Dörfer östlich des unteren Laufes der Persante gelegen. Zum Kapitel der Kolberger Stiftskirche gehörten 38 Dörfer

an beiden Persanteuffern, zwischen Karlino und Kolberg gelegen (Biafokory, Biesiekierz, Bogucino, Byszewo, Charzyno, Maszewo, Drzonowo k.Sarbi, Dygowo, Gorawino, Karkowo, Karścino, Kędrzyno, Kłopotowo, Kottowo, Kozia Góra, Lubiechowo, Lulewice, Malonowo, Mottowo, Niekłonice Niemierze, Niezyn, Otużna, Parsowo, Piotrowice, Pobłocie, Robuń, Rościęcino, Siemyśl, Skoczów, Skronie, Strażnica, Stary Borek, Świecie Kołobrzeskie, Świemino, Włościbórz, Ząbrowo). Im Laufe der Zeit nahm ihre Zahl ständig zu und neben den oben genannten Dörfern kamen noch hinzu: Miechucino (1314), Czernin (1319), Bardy (1332), Dębogard (1332), Rościęcino, Pustawy und Niekłonice (1308). Das Kapitel war auch Eigentümer der Kanonicka-Straße in Kolberg.

In vielen Fällen standen die Kirchen unter Schirmherrschaft der Klöster. Das im Mittelalter bekannte, reiche Kloster der Prämonstratenser in Biafoboki bei Trzebiatów/Treptow war Schirmherr der Kirche in Kinowo (nicht mehr vorhanden), Sarbia (die Kirche war dort schon 1291), der Kapelle in Rymań, der Dörfer Leszczyny, Rzesznikowo Jarkowo, Starnin. Unter Schirmherrschaft des Klosters der Benediktinerschwester im (alten) Kolberg, jetzt Budzistowo standen die Kirchen in Mierzyno (Gemeinde Karlino) Świelubie (Gemeinde Dygowo) und vermutlich die Kirche in Rusowo (Gemeinde Ustronie Morskie/Henkenhagen). Die Zisterzienserschwester aus Köslin waren Schirmherrinnen für die Kirche in Dygowo (von 1276, früher hatte das Kolberger Kapitel diese Funktion) Kraśnik und Stare Bielice. Zu diesem Orden gehörten zahlreiche, in dieser Gegend gelegenen Dörfer: Kraśnik, Laski Koszalińskie, Siemyśl, Stare Bielice. Das Kolberger Kapitel war Schirmherr der Pfarrkirchen in Biesiekierz, Charzyno, Czernino, Dygowo, Gorawin und Wrzosowo. Das Zisterzienserkloster aus Bukowo Morskie bei Darfowo/Rügenwalde kümmerte sich um die Kirchen in Parsecko und Biafogórzyno.

■ Reformationszeit

Die andauernde Krise in der katholischen Kirche wirkte sich auch in Pommern aus. Der Auftritt von Martin Luther im Jahre 1517 in Wittenberg fand viele Anhänger sowohl unter dem Adel als auch dem Klerus. Die Mönche aus dem Kloster in Biafoboki bei Trzebiatów verließen ihren Sitz und gingen nach Wittenberg, um in Luthers Nähe die neue theologische Doktrin zu studieren. Der Herzog Bogusław 10., obwohl den Reformen nicht wohl gesinnt, löste das Kloster auf und 1522 übernahm dessen Gut als Verwalter. Der Tod von Bogusław 10. ließ den Nachfolger des Bischofs Marcin von Karith (1498-1521), Erazm von Manteuffel (1521-1544) in der Bistumshauptstadt um die Herrschaft der katholischen Kirche allein kämpfen. Er nahm keine bedeuten-





den Reformen im Bistum vor und konnte die Disziplin unter den ihm unterliegenden Geistlichen nicht wiederherstellen.

Die Entscheidung über die Annahme der lutherischen Reformen wurde bis auf die Tagung des Provinzsejm (Landtag) in Trzebiatów (am 13. Dezember 1534) verschoben. Die Sitzung wurde aber unterbrochen, nachdem der Bischof Mantuffel ein von den Herzogsberatern vorgelegtes und mit den lutherischen Theologen abgesprochenes Reformprojekt der pommerschen Kirche abgelehnt hatte. Die Ablehnung unterstützten die Prälaten und die meisten Adel- und Stadtabgeordneten, welche dem Bischof folgend den Sitzungssaal verließen.

In Bezug auf die entstandene Situation nahm der Sejm (der Sejm bildet zusammen mit dem Senat das polnische Parlament) zu der angespannten Lage in der Kirche keine Stellung. Die pommerschen Herzöge (Jerzy 1. und Barnim 9.) setzten die Erklärung der katholischen Kirche als illegal durch, gleichzeitig wurde die Sonderstellung der reformierten Kirche als der einzig geltenden kirchlichen Einrichtung eingeführt. Es kam zur Säkularisierung der kirchlichen Güter und zum Entzug des Kloster- und Bischofsvermögens, was das Ende der mehrere Jahrhunderte alten Geschichte der Diözese Wollin-Kammin (1140)1176-1544) bedeutete. Der Herzog übernahm zahlreiche kirchliche Landgüter (bis zu der Reformationszeit gehörte 25% der Fläche Pommerns der katholischen Kirche), 1556 ging das Bischofsamt in den Besitz der Herzogsfamilie über, welches es bis 1637 inne hatte und ausschließlich als eine Einnahmequelle betrachtete.

■ Der heutige Zustand der sakralen Objekte im beschriebenen Gebiet

Auf dem Gelände der zum Verband der Städte und Gemeinden des Einzugsgebiets der Persante gehörenden Mitgliedsgemeinden sind 151 Kirchen und Kapellen erhalten geblieben. Alle von ihnen entstanden vor 1945. Von den ältesten, zur Zeit der Herrschaft der katholischen Kirche, d.h. bis 1534 errichteten Kirchen, blieben noch 27 erhalten. Die älteste Kirche befindet sich in Budzistowo (das Alte Kolberg). Sie wurde 1222 von der Herzogin Mirostawa, die Mutter des Herzogs Barnim 1., gestiftet und später dem Kloster der Benediktiner in Mogilno übergeben. Im 17. Jahrhundert wurde die Kirche umgebaut, dann im Laufe der Zeit mehrmals zerstört und wieder aufgebaut (zum letzten Mal nach dem 2. Weltkrieg). Die Kirche ist ein gotisches einschiffiges Bauwerk aus Backstein mit einem dreiseitig abgetrennten Chor. Das Kirchenschiff ist 8 Meter lang, 5 Meter breit und 6 Meter hoch.

Aus dem 13. Jahrhundert stammen auch die Kirchen in Unieradz und Nieżyno, welche im romanischen Stil aus Werkstein errichtet wurden. Sie gehören zu den vielen, für ländliche Pfarrkirchen charakteristische, kleinen Kirchen, deren Schiffsfläche 100 m² nicht überschreitet. Ein anderes Beispiel für eine Kirche

aus dem 13. Jahrhundert ist die gotische Backsteinkirche im Dorf Wrzosowo. Von 27 romanischen und gotischen Kirchen stammen vier aus dem 13. Jahrhundert und 10 aus dem 14. Jahrhundert (darin auch die prachtvollen Bauten wie die Stiftskirche in Kolberg, die Marienkirchen in Biafogard und Świdwin). Vom 15. Jahrhundert blieben 8 Kirchen in Czaplinek, Czernin, Lipie, Łęczno, Parnów, Podwilcze (stark umgebaut), Połczyn (stark umgebaut), Świelub (Ende des 20. Jahrhunderts wieder aufgebaut) bestehen. Vier erhaltene Kirchen (in Karlino, Sarbia, Stanomino und Świelin) wurden im 16. Jahrhundert erbaut. Die einzige erhaltene Anfang des 17. Jahrhunderts im spätgotischen Stil errichtete Pfarrkirche befindet sich in Grzmiąca. Diese stand unter Schirmherrschaft der Familie von Glasenapp.

Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Kirchen aus Holz, leicht erreichbarem Lehm und Findlingen erbaut. Aus diesen Baustoffen entstanden zahlreiche Fachwerkkirchen, Landhäuser, Wirtschaftsgebäude und Bauernhöfe. Bis heute blieben leider nur wenige von diesen schönen aber zerbrechlichen und sanierungsbedürftigen Bauten erhalten. Bis heute überdauerten 40 Fachwerkkirchen, 5 davon sind aus dem 16. Jahrhundert, 11 aus dem 17. Jahrhundert, 19 aus dem 18. Jahrhundert und 5 aus dem 19. Jahrhundert.

Unter den bis heute erhaltenen Kirchen sind die, um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert errichteten neogotischen und neoromanischen Bauten am häufigsten. Es gibt also 42 neogotische Kirchen, 34 davon sind Backsteinkirchen, 2 Steinkirchen (Gozd und Kurowo), 5 Kirchen wurden aus Backstein und Stein und eine aus verputztem Backstein (Chmielno) erbaut. Von den neoromanischen Kirchen blieben nur 14 bestehen, 7 davon aus Backstein und Stein, 4 aus Stein und 3 aus Backstein.

Nur 2 Kirchen von den 151 bis heute erhaltenen sakralen Objekten sind im barocken Stil erbaut. Das sind die Kirchen in Kiełpin (Gemeinde Barwice) und Rawnino (Gemeinde Biafogard).

Den klassizistischen Stil repräsentieren die Kirchen in Gawroniec (Gemeinde Połczyn Zdrój) und die Hilfskirche in Czaplinek. Bei sechs Kirchen ist nach vielen Umbauungen ihr ursprünglicher Baustil schwer zu definieren.

Bedauerlicherweise stehen nicht alle Kirchen unter Denkmalschutz. Gewöhnlich sind das die neogotischen und neoromanischen Kirchen, obwohl viele von ihnen, bezüglich ihrer vollen intakten Ausstattung aus der Bauzeit, besonders wertvoll sind. Keine durchgeführten Sanierungs- und Renovierungsarbeiten ließen die Atmosphäre der Innenräume mit allen Einzelheiten und architektonischen Details unverändert. Einige von diesen Objekten sind Grabkapellen, in Parken nahe der erhaltenen Paläste oder deren Ruinen gelegen. Eine solche

Rolle spielten die Kirchen in Trzebiechowo, Wicewo, Krępa Koszalińska, Lubiechowo, Kikowo und Tychowo. Die unterirdischen Räume dienten als eine Grabstätte für die Familienmitglieder. Einige alte Kapellen verfielen (Wojęcino – Gemeinde Bobolice), die anderen werden von den Palasteigentümern saniert (Łęgi – Gemeinde Połczyn Zdrój). In zwei alten Kapellen in Białowas (Familie von Glasenapp) und Gawroniec (Familie von Borck) blieben die Überreste der Familienmitglieder, die ältesten aus dem 17. Jahrhundert, erhalten (Białowas).

■ Ausstattung der Kirchen

In den meisten, besonders in den ältesten gotischen und romanischen Kirchen blieb die ursprüngliche Ausstattung nicht erhalten. Die Ausstattung aus der Reformations- und Postreformationszeit überdauerte hingegen bis heute. Die evangelische als auch die katholischen Kirchen des Barocks blieben erhalten. Die Kirchen sind vorwiegend im evangelischen Barockstil ausgestattet. In allen pommerschen gotischen Kirchen wurde die Innenausstattung zweimal geändert. Zum ersten Mal erfolgte dies bei der Anpassung der Kirchen an die evangelische Liturgie im 16. – 17. Jahrhundert, zum zweiten Mal kam es zur Ausstattungsänderung nach der Rückkehr der katholischen Kirche nach 1945. Am prachtvollsten ausgestattet waren die Stadtkirchen, die Stiftskirche in Kolberg und die Marienkirchen in Biafogard und Świdwin. Oftmals wurde die Innenausstattung während der Reformation oder in vielen Kriegen, vor allem während des 30-jährigen Krieges, zerstört. Einige Gegenstände wurden dank der Verlagerung in die ländlichen Kirchen gerettet. Die in Westeuropa häufig vorhandenen Steinfiguren sind in Pommern nur selten anzutreffen. Statt dessen gibt es viele Verehrungsfiguren, vor allem Kruzifixe und solche, die Maria mit dem Jesuskind darstellen. Die pommerschen gotischen Kirchen waren durch ihre Einfachheit und Schlichtheit gekennzeichnet. Da sie für Bauern errichtet wurden, hatten sie keine Verzierungen und Dekorationen. Es sind fast ausschließlich einschiffige mit der umgebenden Landschaft harmonisierende kleine Bauten ohne einen abgetrennten Chor, im Dorfzentrum auf einer Erhebung gelegen, durch eine Steinmauer umzäunt und von uralten Bäumen (Linden) beschattet. Ursprünglich wurde um die Kirche herum ein Friedhof angelegt, heute ist es oft symbolisch in Form angehäufter Reste der Grabsteinplatten und Gusseisenkreuze mit passenden Aufschriften auf den Findlingen eingerichtet. So werden die alten und die gegenwärtigen Dorfeinwohner, die Pfarrgemeindeglieder der katholischen, einst evangelischen Pfarrkirche verewigt. Viele pommersche Kirchen haben wunderschöne barocke Kanzeln und Altäre (Wrzosowo, Stare Dębno, Podwilcze, Łęczno).

Die Kirchen, welche während der Reformationszeit errichtet wurden, waren laut der Prinzipien der neuen Religion sehr schlicht und einfach eingerichtet. Meistens wurde versucht, die alte katholische Ausstattung zu behalten. Der Kircheninnenraum war schmucklos und hatte zahlreiche Epitaphien zum Gedenken an die Kirchenschirmherren. Die Grabinschriften waren in Marmor und Stein eingraviert oder befanden sich oft als geschnitzte Inschriften auf den Holzelementen des Altars. Heutzutage sind die Epitaphien eine besonders wertvolle Informationsquelle für die Erforschung der Geschichte der pommerschen Kirche. Eine andere Gruppe bilden die Kirchen im Neostil, deren Elementen oft die Anfänge des Christentums zugrunde liegen. Diese neogotischen oder neoromanischen Bauten wurden aus lokalen Baustoffen, d.h. aus Feld- oder Werkstein, Backstein oder aus deren Kombination errichtet. Trotz einer gewissen Ähnlichkeit haben die Kirchen einen großen einzigartigen Reiz, der durch die malerische Lage und Atmosphäre der oft völlig erhaltenen Innenausstattung entsteht. Hier zeichnen sich besonders die Kirchen in Chmielno (Gemeinde Bobolice) und in Wicewo (Gemeinde Tychowo) aus.

Die Route der geöffneten Kirchen umfasst 49 von insgesamt 149 noch erhaltenen Kirchen. Darunter befinden sich sowohl die ältesten, romanischen und gotischen Kirchen als auch malerische ländliche Fachwerkkirchen sowie ganz neue Kirchen mit einer interessanten Ausstattung aus dem 19. Jahrhundert. Die Besucher können hier die komplizierte Geschichte Pommerns kennen lernen. Es sind ja zahlreiche Spuren der slawischen Vergangenheit erhalten wie z.B. die in gotischer Schrift auf Epitaphien aus Stein oder Holz gemeißelten und geschnitzten pommerschen Namen der Kirchenschirmherren. Nicht selten wird die schmucklose karge Kirchenausstattung durch die wunderschöne Gegend, zahlreiche Denkmalbäume und einen Steinzaun, der die in einem über 700-800 Jahre alten Dorf gelegene Kirche umgibt, völlig kompensiert. In der Kirchennähe befinden sich oft einzigartige Palast- oder Hof- und Parkkomplexe mit erhaltenen Wirtschaftsgebäuden aus dem 19. Jahrhundert. Ebenso oft können hier exotische oder einige Jahrhunderte alte Eichen und Buchen bewundert werden, unter denen, der Legende nach, Bolesław Schiefmund oder Otto der Heilige sich ausruhten. Die Gegend ist auch reich an Findlingen, in Tychowo befindet sich der größte Findling im Polnischen Tiefland. Jede, auch die kleinste Siedlung hat viele Geheimnisse, die nur auf ihren Entdecker warten. Pommern ist ein besonderes Land. Solche Faktoren wie eine komplizierte Geschichte, zahlreiche Kriege und Zugehörigkeit zu vielen Staaten sowie eine Bevölkerung, die im Laufe der Jahrhunderte unter Einfluss der ausländischen Ansiedler ihre Muttersprache gewechselt hatte, machen die heutige Region aus.

ROUTE DER GEÖFFNETEN KIRCHEN



Auf Spuren der Anfänge des Christentums in Pommern

Die Route führt durch folgende Orte:

- Budzistowo • Kołobrzeg • Sarbia**
- Niemierze • Nieżyn • Unieradz**
- Gościno • Pustary • Czernin**
- Dygowo • Rusowo • Parnowo**
- Cieszyn • Biesiekierz • Wrzosowo**
- Kłopotowo • Włóścibórz**
- Pobłocie Wielkie • Karlino**
- Białogard • Stanomino • Łęczno**
- Dębczyno • Rogowo • Kłepino**
- Żyletkowo • Dobrowo • Bukówko**
- Świelinno • Tychowo • Wielanowo**
- Nosibądy • Grzmiąca • Barwice**
- Połczyn Zdrój • Czaplinek • Lipie**



■ **BUDZISTOWO – Johannes der Täufer Kirche, Filialkirche der Pfarrgemeinde Maria Himmelfahrt, Kolobrzeg**

Die gotische Kirche entstand 1222, von Herzogin Mirostawa gestiftet, im 17. Jahrhundert sowie 1758, 1824 und 1980 saniert.

Auf dem Gelände des heutigen Budzistowo lag das alte Kolberg. Dort gründete Boleslaw der Tapfere im Jahre 1000 ein zu dem Erzbistum in Gnesen gehörendes Bistum. Nach der Chronik von Gallus Anonymus wurde die Stadt Anfang des 12. Jahrhunderts von Boleslaw Schiefmund erobert. Hier unterrichtete Otto der Heilige und hier weihte er die neue Kirche ein. Von der alten Stadt ist eine mittelalterliche Wallburg (7. – 13. Jahrhundert) und die St. Johannes-Kirche erhalten geblieben. Die heutige Kirche wurde von Herzogin Mirostawa, Mutter von Barnim 1. gestiftet und anschließend dem Benediktinerkloster in Mogilno übergeben. Diese wurde im 17. Jahrhundert wurde saniert. Im Jahre 1758 erlitt die Kirche während der Stadtbelagerung von den Russen große Schäden, aber dank der Großzügigkeit der Stadteinwohner wurde sie wieder aufgebaut. Während der Napoleonkriege wurde die Kirche erneut sehr beschädigt und später im Jahre 1824, restauriert. Den 2. Weltkrieg überstand sie ohne große Schäden. Trotz langjähriger Bemühungen wurde die Kirche nicht der Pfarrgemeinde übergeben. 1959-80 ließ die Wojewodschaftsdenkmalpflege das Objekt renovieren und zu einem Museum umbauen, welches die Dauerausstellung „Urzeiten des Kolberger Landes“ beherbergte. 1981 übergab die örtliche Regierung die Kirche der Kolberger Pfarrgemeinde St. Martin. Nach der Anpassung des Kircheninneren an die sakralen Funktionen dient sie als Fi-

lialkirche. Sie gilt als ein ehrwürdiges Denkmal der Gegenwart Polens in diesem Gebiet und ist als ein Bindeglied zwischen den alten Zeiten, dem neuen Polen und der kirchlichen Wirklichkeit zu betrachten. Die Johannes der Täufer-Kirche ist das einzige erhaltene Objekt der frühmittelalterlichen Backsteinarchitektur in der Altstadt.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: einschiffig, verputzt, nach Osten gerichtet, Chor von drei Seiten geschlossen, massives Dach aus Backstein. Das Schiff ist 8 Meter lang, 5 Meter breit und 6 Meter hoch. Spitzbogenfenster und spitzbogige Türen. Satteldach mit Ziegel bedeckt. Flache Balkendecke aus Lärche. Gestärkte Giebelwand mit spitzbogigen Blenden, über dem Giebel ein durchbrochener Turm. Kunstgeschichtlich gehört das Objekt zu den Kirchen mit einem stilistischen Übergangscharakter (Übergang von Romanik zu Gotik) und ist ein in Polen selten vorkommendes Beispiel für eine Saalkirche mit einer mit Kegeldach bedeckten Hauptapsis.

Alte Innenausstattung: Die Innenausstattung ist sehr karg, erwähnenswert sind zwei Gegenstände: die zeitgenössische Statue des Heiligen Johannes des Täufers und ein Harmonium aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.

Die Innenausstattung ist sehr karg, erwähnenswert sind zwei Gegenstände: die zeitgenössische Statue des Heiligen Johannes des Täufers und ein Harmonium aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.





■ KOLBERG – Marienbasilika, Pfarrkirche der Stadt Kolberg

Die Kirche entstand im 14./15. Jahrhundert, Basilika, Stiftskirche.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: 5-schiffig, 5 Joche, Seitenschiffe mit Emporen, Strebpfeiler. Das Hauptschiff mit einem gemeinsamen Dach bedeckt. An der Westseite ein riesiger Turm auf der ganzen Fassadenbreite, auf rechteckigem Grundriss errichtet, der Turm mit Helmdach mit einer Laterne bedeckt und mit Pyramidendach flankiert. Ein verlängerter Chor im Kircheninneren, von 5 Seiten abgeschlossen, die Pfeiler weisen eine Lotabweichung auf. Kreuzrippengewölbe, in Seitenschiffen Sterngewölbe.

Alte Innenausstattung: die Basilika ist prachtvoll ausgestattet, dank dem vorsichtigen Pfarrer Hinz, der die alten, kostbaren beweglichen Gegenstände in die umliegenden von den wichtigsten Verkehrsstraßen entfernten Kirchen deponierte. So überdauerten die Preziosen den 2. Weltkrieg. Gerettet wurden 3 gotische Triptykchen aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts., kanonische Chorgestühle, Chorstühle der Stadtväter, ein Kronleuchter aus Holz, die sog. Schlieffen-Krone aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, ein Kronleuchter aus Bronze aus dem 14. Jahrhundert, 7 Bilder aus verschiedenen Zeiten, ein Bronzetaufbecken aus dem 14. Jahrhundert, ein siebenarmiger Kerzenständer aus dem 14. Jahrhundert,

ein gotisches Kruzifix aus dem 14. Jahrhundert, zahlreiche Grabsteinplatten der alten pommerschen Familien wie Damitz, Kamyk, Schlieffen (Śliwosz), Skulpturen u.v.m.





■ **SARBIA – Johannes der Taufe- Kirche, Pfarrkirche in der Gemeinde Kolberg**

Die heutige spätgotische Kirche entstand im 16. Jahrhundert. 1885 wurde ein Turm und Seitenkapelle errichtet.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: Die aus Backstein und Stein erbaute dreischiffige Kirche ist auf einem kreuzförmigen Grundriss errichtet worden. Der Chor von fünf Seiten geschlossen. Der Turm mit einem Helmdach aus Holz bedeckt. Rippengewölbe, spitzbogige Fenster und Türen. Über den Schiffen ein Satteldach mit Dachziegel. Die Außenmauern wurden bei den Ausbauarbeiten 1885 verkleidet. Die Sakristei wurde 1960 hinzugebaut.

Alte Ausstattung: ein gotisches Kruzifix aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, eine Statue der Mutter Gottes und des Heiligen Johannes aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts aus der Gruppe der Kreuzigung aus dem Regenbogen, eine Statue der Maria Magdalena aus dem 16. Jahrhundert, ein gotisches Granittaufbecken aus dem 14. Jahrhundert, 4 Spätrenaissance- Kerzenständer aus Zink aus 1661.





■ **NIEMIERZE – Herz-Jesu-Pfarrkirche
in Charzyno, Gemeinde Siemysł**

Die heutige Kirche gehört zu den ältesten sakralen Objekte des Landes Kolberg. Sie wurde im 14. Jahrhundert errichtet, im 15. und 16. Jahrhundert ausgebaut. 1741 und 1876 renoviert und saniert.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: Kirche nach Osten gerichtet, aus Backstein und Feldstein. Die Kirche ist einschiffig, auf rechteckigem Grundriss erbaut, der nicht abgetrennte Chor von 3 Seiten geschlossen, Strebepfeiler. An der Westseite erhebt sich ein zweigeschossiger Turm mit einem brocken Helmdach aus Kupferblech und einer achteckigen Laterne, mit Kugel und Kreuz bekrönt. Im Turm befindet sich eine gotische Glocke mit einer Inschrift in Minuskeln. An der Südseite eine im 19. Jahrhundert hinzugebau-



te Sakristei. Der Anbau bedeckt das profilierte Südportal. Der Kircheeingang ist spitzbogig und profiliert. Spitzbogige Fenster. Satteldach über dem Schiff und der Sakristei, mit Dachziegel bedeckt. Balkendecke aus Holz, eine rechteckige von Holzpfelern getragene Orgelempore.

Alte Ausstattung: ein barocker Hauptaltar aus dem 18. Jahrhundert, eine barocke Kanzel aus 1777 mit einem Abbild der 4 Evangelisten.



■ **NIEŻYN – Johannes der Täufer Pfarrkirche
in Siemysł**

Die romanische Kirche stammt aus dem 13. Jahrhundert Sie wurde erstmalig im Jahr 1269 erwähnt. Die Kirche ist durch romanische Elemente gekennzeichnet. Dank der Hilfe des Krzysztof Manteuffel wurde die Kirche 1600 saniert und ausgebaut. Eine weitere Sanierung erfolgte im 19. Jahrhundert.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die Kirche ist nach Osten gerichtet und auf rechteckigem Grundriss erbaut. Der Chor ist nicht abgetrennt, halbrund geschlossen. Das Schiff aus Stein. An der Ostseite erhebt sich ein Turm, der untere Teil aus Stein, der Oberteil als Fachwerkkonstruktion. Fenster und Türen rechteckig. Korbgewölbe auf Holzkonstruktion. Über dem Schiff Satteldach, den Turm bedeckt ein Zeltdach. Im Turm befindet sich eine 1975 in Węgrowo abgeglichene Glocke.





■ **UNIERADZ** – St. Michael-Filialkirche der Pfarrgemeinde Gościno, in der Gemeinde Siemyśl

Die heutige romanische Kirche in Unieradz entstand im 13. Jahrhundert und gilt zusammen mit der Kirche in Budzistowo als der älteste Sakralbau des Kolberger Landes. Im 15. und im 16. Jahrhundert bekam die Kirche einen Turm.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: aus Feldstein, teilweise verputzt, einschiffig, auf rechteckigem Grundriss erbaut, nicht abgetrennter Chor, halbrund geschlossen. Holzturm mit einer Pfeilerkonstruktion, vertikal verschalt, neulich saniert. Flache Balkendecke. Orgelepore von Holzpfeilern getragen. Satteldach mit Dachziegel. Den Turm bedeckt ein Zeltdach mit Schindeln, geht in das Helmdach über und ist mit einer Kugel und einem Kreuz verziert.

Alte Ausstattung: Glasfenster mit den Wappen der Familien Manteuffel und Stojenthin aus dem 16. Jahrhundert. Ein Messing-Majolikakronleuchter aus dem 19. Jahrhundert.



■ **CZERNIN** – Mariä-Himmelfahrt-Kirche in der Gemeinde Dygowo

Die heutige gotische Kirche entstand im 15. Jahrhundert und wurde im Laufe der Zeit mehrmals umgebaut. Im 17. Jahrhundert ausgebaut, im 19. Jahrhundert und später 1927 saniert.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die im gotischen Stil errichtete Backsteinkirche ist nach Osten gerichtet. Einschiffig, auf rechteckigem Grundriss erbaut, mit einem nicht abgetrennten gerade geschlossenen Chor. An der Westseite befindet sich ein dreigeschossiger Turm mit Gewändeportal und Spitzbogenblenden, mit Helmdach mit einem Kreuz bedeckt. Spitzbogige Fenster und Türen. Bemalte Holzbalkendecke.

Alte Ausstattung: ein barocker Altar aus dem 18. Jahrhundert mit einem Flachrelief des Letzten Abendmahls, eine Kanzel aus dem 17. Jahrhundert.



■ **RUSOWO** – St. Maria Rosenkranz-Kirche Filialkirche der Pfarrgemeinde Ustronie Morskie in der Gemeinde Ustronie Morskie

Eine gotische Kirche aus dem 14. Jahrhundert mit einem 1684 zugebauten Turm, im 19. und 20. Jahrhundert umgebaut.

Die Kirche liegt auf einer kleinen künstlich aufgeschütteten Anhöhe an der Straßenkreuzung nahe eines Teiches. Früher kann hier ein heidnischer Kultplatz gewesen sein. Die über 600 Jahre alte Kirche ist eine der ältesten christlichen Sakralbauten in Pommern. Zweifellos ist sie ein wertvolles Denkmal und sogar





ein Symbol der mittelalterlichen Sakralarchitektur. Die Kirche liegt genau auf der Ost-West-Achse und ist durch einen alten Friedhof umgeben. Ein paar Jahre nach dem Krieg standen bei der Kirche noch die Grabsteine, von denen bis heute nur einer, in Form eines Obeliskens mit einem hohen Eisenkreuz aus dem Jahr 1825 erhalten blieb. Die Kirche ist bis auf einen Anbau aus dem 19. Jahrhundert im gotischen Stil erbaut.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: der Turm und zwei Schiffe sind sehr massiv, aus Feldstein und Backstein erbaut, welche durch Kalkmörtel zusammengefügt wurden. Die Außenwände wurden zum Teil verputzt. Das Objekt entstand auf rechteckigem Grundriss, ist einschiffig mit einem nicht abgetrennten Chor. Die Strebeifer verziern die Kirche von Außen. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein riesiger von der Westseite an dem Schiff anliegender Turm. Seine Größe und zahlreiche Fenster zeugen von einer Schutzfunktion in der Vergangenheit. Ein Satteldach heute mit Plattenziegel bedeckt. Helmdach mit Schindeln. Den Innenraum der Kirche erhellen Spitzbogenfenster. In das Innere führen zwei gotische Gewändeportale an der Turm- und Südseite. Trotz der vom Außen stützenden Strebeifer hat die Kirche kein Gewölbe, sondern eine Holzdecke.

Alte Ausstattung: Von der alten Kirchengestaltung sind bis heute nur wenige Gegenstände erhalten. Die seit 1667 geführten Kirchenchroniken erwähnen ein Taufbecken, eine Kanzel und einen Altar. Noch 1899 hing im Turm eine Glocke aus 1379, vermutlich wurde sie aus der Kirche zwecks ihrer Umschmelzung zu Kanonen entfernt. Glücklicherweise blieb eine andere Glocke aus der Renaissancezeit, 1592 erhalten. Ihr Läuten ruft die Gläubigen zum Gottesdienst auf. Es überdauerte auch ein hölzerner kreisförmiger Hängerkreuzenständer, auf den 12 Kerzen gesetzt werden



können. Im Kellergeschoss wurden die alten Dorfbesitzer beerdigt. Bis heute blieb eine Grabsteinplatte aus Kalkstein erhalten. Zwar verlor sie ihr ursprüngliches Aussehen, aber das Abbild der Familie Damitz ist immer noch sichtbar. Einige Zeit nach dem Krieg wurden die Wände mit drei alten Ölgemälden verziert: „Christus am Kreuz zwischen den Schächern“, „Pietà“ und „der Zinsgroschen“. Zur Zeit befinden sich die Gemälde im Museum Mittelpommerns in Stupsk.



■ PARNOWO – Heilige Familie-Kirche, Filialkirche der Pfarrgemeinde Biesiekierz

Gotik, im 15. Jahrhundert erbaut, im 19. Jahrhundert umgebaut.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: Kirche aus Backstein und Stein, nach Osten gerichtet, einschiffig, auf rechteckigem Grundriss mit einem nicht abgetrennten von drei Seiten geschlossenen Chor und Strebefeilern. An der Westseite erhebt sich ein Wehrturm mit einem Zeltdach. Neben dem Portal wurden zwei riesige Mühlensteine eingemauert. Satteldach mit Ziegel, Holzbalkendecke.

Alte Ausstattung: eine Barockkanzel aus dem 18. Jahrhundert, eine Orgelempore aus dem 18. Jahrhundert, 2 Messingkronleuchter aus dem 18. Jahrhundert, eine gotische Glocke mit einer Inschrift in Minuskeln.





■ CIESZYN – Filialkirche der Pfarrgemeinde Biesiekierz

Eine gotische Kirche aus dem 14. Jahrhundert, im 19. Jahrhundert saniert, der Pfarrgemeinde am 31.12.1973 in einem sehr beschädigten Zustand übergeben, unsaniert. Der renovierte Kirchturm, dient zur Zeit als Kapelle.

Beschreibung der Kirche von Innen und Außen: Backsteinkirche auf Steinfundament, nach Osten gerichtet, auf rechteckigem Grundriss erbaut, ohne Kellergeschoss, ein nicht abgetrennter, von drei Seiten geschlossener Chor. An der Westseite ein zweigeschossiger Wehrturm mit Zeltdach mit Helm, Kegel und Kreuz bekrönt.

Alte Ausstattung: ein Altar und eine Kanzel, andere Ausstattungsteile wurden 1963 nach in die Pfarrkirche in Sianów verlagert.



■ BIESIEKIERZ – Christus-König-Kirche, Pfarrkirche

Eine gotische Kirche aus dem 14. Jahrhundert, in der 2. Hälfte des 17. Jahrhundert umgebaut, nach dem Umbau ging ihr ursprünglicher gotischer Stil verloren. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der bisherige Holzturm durch einen erhaltenen gemauerten Turm ersetzt.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die heutige Pfarrkirche stammt aus dem 14. Jahrhundert. Im 17. Jahrhundert wurde sie umgebaut, dadurch ging ihr ursprünglicher gotischer Stil verloren. Mitte der 19. Jahrhunderts wurde der bisherige Holzturm durch einen gemauerten neuen Turm ersetzt. Die Backsteinkirche ist nach Osten gerichtet, einschiffig, auf rechteckigem

Grundriss erbaut, der Chor ist nicht abgetrennt und von drei Seiten geschlossen. Strebepfeiler, Satteldach mit Plattenziegel, flache Holzdecke.

Alte Ausstattung: ein frühbarocker Altar aus einer nicht erhaltenen Kirche in Kraśnik, ein Taufbecken aus dem 17. Jahrhundert, ein Fragment des Altarretabels (Altaraufsatz) mit dem Renovierungsdatum 1932, zwei Barockskulpturen, eine gotische Glocke. Im 2. Weltkrieg gingen ein mittelalterliches Kruzifix, eine vergoldete Monstranz aus dem 15. Jahrhundert und eine in Kolberg abgessene Glocke aus dem 15. Jahrhundert verloren.



■ WRZOSOWO – Verklärung-Christi-Kirche, Pfarrkirche

Eine gotische Kirche aus dem 13. Jahrhundert.

Beschreibung der Kirche von Innen und Außen: die heutige Kirche war ursprünglich gotisch, im Laufe der Zeit ging ihr Stil allmählich verloren. Im 15.-16. Jahrhundert umgebaut, im 19. Jahrhundert saniert. Gotische Bausubstanz mit romanischen Elementen, aus Backstein und Feldstein, verputzt, einschiffig, auf





rechteckigem Grundriss, der Chor ist abgetrennt und von 3 Seiten geschlossen, Strebpfeiler. An der Nordseite wurde eine Sakristei zugebaut. Ein rechteckiger Glockenturm mit zwei Blendenreihen, mit Satteldach bedeckt. Spitzbogenfenster, flache Holzdecke.

Alte Ausstattung: eine barocke Kanzel mit Apostelfiguren, ein Holzaufbecken aus 1634.

■ **KŁOPOTOWO – St. Andreas Apostel-Kirche, Filialkirche der Pfarrgemeinde Wrzosowo in der Gemeinde Dygowo**

Die heutige Kirche entstand im 13. Jahrhundert im gotischen Stil, später wurden Strebpfeiler zugebaut. In der Barockzeit umgebaut, im 19. Jahrhundert sa-



niert. Nach den Kriegsschäden wurde sie der Diözese erst 1973 zurückgegeben. 1975 wieder aufgebaut.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die Kirche ist nach Osten gerichtet, aus Backstein und Feldstein erbaut, einschiffig, auf rechteckigem Grundriss errichtet, verputzt, mit Strebpfeilern und einem nicht abgetrennten halbrund geschlossenen Chor. An der Westseite ein rechteckiger Turm mit Satteldach. Halbrund geschlossene Fenster. Im Innenraum Holzbalkendecke. Satteldach mit Schindeln. 1979 wurde die Sakristei zugebaut.



■ **KARLINO – St. Michael Erzengel-Kirche, Pfarrkirche der Gemeinde Karlino**

Eine spätgotische Kirche aus 1510. 1685 erlitt sie große Brandschäden. 1866 erfolgte ein partieller Umbau des Innenraums.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: Kirche nach Osten gerichtet, aus Backstein, nicht verputzt, Strebpfeiler, mit Dachziegel bedeckt. Dachverband aus Holz. Eine dreischiffige eingeschossige Saalkirche mit einem Turm, auf quadratischem Grundriss erbaut, der Chor abgetrennt, von drei Seiten geschlossen. An der Nordseite eine zugebaute Sakristei auf rechteckigem Grundriss. An der Südseite, in der Mitte der Kirchenlänge eine auf rechteckigem Grundriss erbaute Vorhalle. Der Baukörper ist breit und niedrig. Ein Satteldach über dem Schiff und Turm. An der





Westfassade ein dreigeschossiger Turm. Ein Portal auf der Achse. Spitzbogige Fenster und Blenden. Die Turmgewölbe sind voneinander durch Gesimse getrennt. Der Giebel mit Blenden und Turmspitzen verziert. In dem Innenraum über dem Hauptteil der Kirche ein Sterngewölbe, im Haupteingangsbereich und in der Sakristei eine flache Balkendecke.

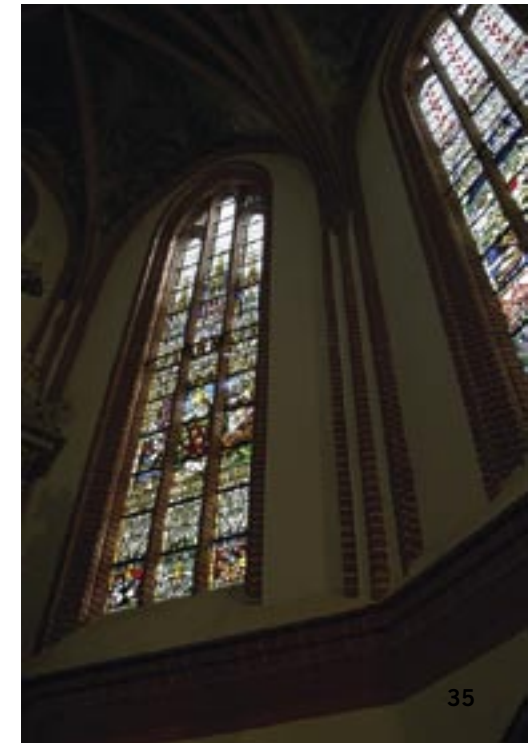
Alte Ausstattung: ein paar Grabsteinplatten aus dem 17. und 18. Jahrhundert mit Inschriften, ein klassizistischer Kronleuchter aus Kristallglas aus dem 19. Jahrhundert, eine Glocke aus 1686, die Karte „Grablegung Christi“ aus 1858, das Ölbild „Christus am Ölberg“ aus 1891.

Könige Vikariat aus demselben Jahr, St. Gertud Vikariat (1513), Heilige Dreifaltigkeit Vikariat (1514 und 1521). Verschiedene Katastrophen, welche Białogard im Laufe der Zeit heimsuchten, ließen die Kirche nicht ohne Schaden. Besonders verheerend war für sie ein Brand am 5. Mai 1677, der die Kirche bis auf die Außenwände vernichtete. Bei dem Wiederaufbau wurde der Turm gesenkt und 1692 mit einem barocken bis heute erhaltenen Helmdach bedeckt. 1386-37 wurde das östliche Chorjoch saniert, ebenso wie die Fenster, Gesimse und Dächer. 1879-1800 erfolgte die Erneuerung des Gewölbes im westlichen Chorjoch, dazu wurde ein neues Dach gelegt, der Turm bekam ebenfalls ein neues Helmdach. Nach 1890 fand eine Komplett-sanierung statt, die Kirche wurde im neogotischen Stil renoviert, es wurde das Gewölbe über dem Hauptschiff und die Friesen im Chor wieder aufgebaut. 1912 fanden die Renovierungsarbeiten im Innenraum statt, u.a. am Fries im Hauptschiff.



■ BIAŁOGARD – Maria-Geburt-Kirche, Pfarrkirche

Der Heilige Otto von Bamberg ließ 1124 am Markt, wo einst die heidnischen Taufzeremonien erfolgten, eine Kapelle erbauen. Zur Zeit der Herrschaft von Boguslaw 6., um 1310 wurde sie zu einer prachtvollen gotischen dreischiffigen Marienkirche ausgebaut. Aus der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert stammen viele Informationen über Vikariate- Gaudeamus (Informationen aus 1490 und 1495), Heilige Anna Vikariat (1494), Erster Gottesdienst Vikariat (1497 und 98), Alle Engel Vikariat (1502), St. Peter und Paul Vikariat (1507) und Drei





Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: Die erste Erwähnung der Kirche in Białogard stammt aus dem Jahr 1128. Zu dieser Zeit führte Bischof Otto von Bamberg seine Christianisierungsmission in Westpommern durch und kam auch nach Białogard, wo er in der Unterburg die Aller-Heiligen-Kirche erbauen ließ. Die heutige Kirche entstand 1310. Es ist eine gotische, dreischiffige Basilika mit auffälligen architektonischen Proportionen. Der Chor und das Haupt- und die Seitenschiffe sind mit einem Sterngewölbe überspannt. An der Westseite, auf rechteckigem Grundriss erhebt sich ein viergeschossiger Turm mit einem barocken Helmdach. Der Turm ist mit einem Spitzbogenportal mit einem schrägen Gewände und Laibungen verziert.

Alte Ausstattung: ein spätbarocker Hauptaltar aus der Zeit um 1700, ein barocker Seitenaltar aus der 1956 abgetragenen St. Peter Kapelle, eine barocke Kanzel aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, eine barocke Orgel aus 1775, ein barockes Taufbecken aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, eine Gruppe der gotischen Skulpturen aus dem 15.-16. Jahrhundert aus einem nicht erhaltenen gotischen Altar, drei Messingkronleuchter aus dem 17. und 19. Jahrhundert.

HAUPTALTAR: Der Hauptaltar wurde im barocken Stil um 1700 erbaut. Vermutlich wurde er vom hiesigen Adel gestiftet, wovon die im unteren Teil geschnitzten Wappen der Familien von Schmeling und von Versen (oder Hechthausen) zeugen. Der Altar besteht aus einem dreistöckigen Retabel, das an die Formen der barocken Architektur anknüpft, und auf die Mensa aufgesetzt ist. Die vier mit der Weinrebe umflochtenen Wendelsäulen des ersten Stocks umrahmen den zentralen Teil und die zwei Figuren der heiligen Propheten, welche auf die Außenachsen gestellt sind. Ein vorstehendes Gesims trennt den ersten Stock von dem zweiten, auf dem die untere Komposition wiederholt





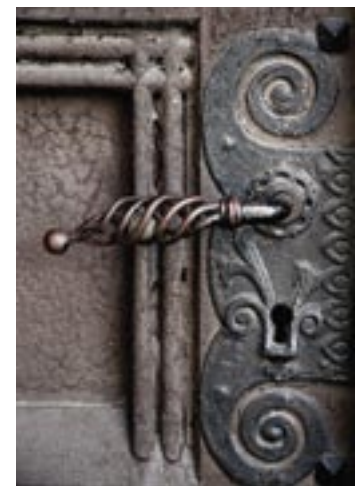
ist. Die einfachen Säulen umrahmen die im zentralen Teil gestellte Skulpturengruppe „Kreuzigung“, seitlich an den Achsen der unteren Säulen befinden sich Figuren der Heiligen. In der Bekrönung auf der Achse ein Flachrelief mit der Szene „Beweinung Christi“ in der mit einem gehängten Bogen bedeckten Nische, auf den Gesimsen Figuren der überwachenden Engel, oben eine Skulptur Christi des Auferstandenen.

Seitenaltar: der Seitenaltar befindet sich im Nordschiff und stammt von der bis heute nicht mehr erhaltenen St. Peter Kirche. Der Altar entstand im 3. Viertel des 17. Jahrhunderts. Im Vergleich zu dem Hauptaltar ist er viel einfacher gebaut. Die beiden Geschosse des Retabels werden von den Wedelsäulen mit gemeißelten Cherubinköpfen im unteren bauchigen Teil umrahmt und weisen vorstehende Gesimse auf. Auf dem Kragstein gemeißelte Cherubinbüsten. An den Seiten über der Fensteröffnung Cherubinköpfe in kreisförmige Kränzen, blumen- und muschelförmige Ornamente als Verzierung. Der Altar ist ein typisches Beispiel für die pommerschen von den hiesigen Holzschnitzern geschaffenen schlichten Altäre, welche den Altären aus großen Schnitzerzentren in den Ostseestädten als mehr oder weniger gelungen nachgebildet wurden.

Kanzel Die an der Nordseite des Regenbogens angebrachte Kanzel stammt aus dem Jahr 1688, Stiftung der Familie Batzen, stark umgebaut und im unteren Teil um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ergänzt. Die Kanzel ist ein typisches Beispiel für eine pommersche Kanzel mit dargestellten Figuren der Evangelisten auf dem Kanzelkorb und Blumen- und Akanthusornamenten. **Taufbecken** Das Taufbecken befindet sich zur Zeit in der Vorhalle. Auf achteckigem Fuß ein Schacht von drei symmetrisch gesetzten Löwenpfoten getragen. Achteckiges Becken mit üppigem Akanthusornament auf den Seiten, im Oberteil durchbrochene Maskarone. **Orgel** Die Orgel entstand



1775 und wurde von dem Orgelbauer Marr aus Berlin gefertigt. Das Instrument wurde dann 1912 gänzlich von der in ganz Pommerns bekannten Werkstatt von B. Gruneberg umgebaut. Die Orgel ruht auf einer zweigeschossigen Empor im hinteren Teil des Hauptschiffes. Der auf dem Sockel gesetzte Orgelprospekt nimmt die volle Schiffsbreite ein. Den zentralen Teil des Instruments bilden: ein zweigeschossiger vieleckiger Turm in der Mitte, mit auch zweigeschossigen dreieckigen Türmen derselben Größe am beiden Seiten, von geschnitzten Hermen getragen. Vom zentralen Teil gehen fächermäßig Pfeifenreihen steigend ab, seitlich erheben sich vieleckige hohe eingeschossige Türme mit Trompete spielenden Engeln an der Spitze. Die Türme sind an den Seiten mit muschel- und hahnkammförmigen Ornamenten dekoriert. Die Bekrönungen und Teilungen der Türme wurden mit profilierten Gesimsen hervorgehoben. Die oberen und unteren Pfeifenreihen sind mit Akanthusornamenten bedeckt. **Glasfenster:** In der Kirche sind sehr interessante Glasfenster aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts erhalten. Sie können im Turm oder im Chor bewundert werden. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Luther oder Melanchaton darstellenden Glasfenster in der Sakristei. Gleich nach dem Eintritt in die Vorhalle fallen drei Glasfenster auf. Sie wurden in zwei dreiteilige Seitenfenster, eine Stiftung der Stadt Belgard von 1913 eingesetzt. Nach demselben Prinzip gefertigt, haben sie im untersten Teil eine Inschrift mit der Information über die Stiftung, auf zwei oberen Teilen wurde das Stadtwappen angebracht – im Schild ein schwarzer Greifen über einem blauen Bach sitzend, im Helm ein halb sichtbarer Greifen. In sieben weiteren Teilen über dem Stadtwappen frontal dargestellte Engel. Den mittleren Teil umrahmen geometrische und blumenförmige Ornamente. Das prächtigste Glasfenster ist an der Westseite der Vorhalle zu sehen, vermutlich





von der Familie von Hagen gestiftet, wovon trotz Beschädigung eines Teils der Inschrift die Namen an ein von zwei unteren Teilen dieser vierteiligen Komposition angebrachtes Wappen zeugen. Über dem Wappen eine biblische Komposition mit Christus und einem vor ihm knienden jungen Paar, die drei sind von Heiligen umgeben. Die Komposition ist

mit zwei weiteren Teilen mit architektonischen Motiven bekrönt. Über der Szene und in den Seitenteilen befinden sich Architektur- und Pflanzenornamente. Die Glasfenster des Hauptschiffes stellen geometrische Muster dar. Die prachtvollsten Glasfenster blieben im Chor erhalten. Die „Heilung des Knechts des Hauptmanns“ – das Glasfenster befindet sich an der süd-östlichen Chorseite, in der dreiteiligen Fensteröffnung. Im unteren Glasfensterteil in einer reichen neogotischen architektonischen Umrahmung drei Wappen, in der Mitte das Kaiserwappen, ein schwarzer Adler auf gelbem Hintergrund mit Inschrift des Kaisers, links die Unterschrift Wilhelm 2. Deutsch; ein schwarz-weißes Schachbrett im Schild, im Helm ein Hundeskopf, hier auch die Unterschrift des Autors: P.de Bouche München; das Wappen rechts stellt im gelben weiß und rot umrahmten Schild einen schwarzen Greifen dar, der Greifen ist auch im Helm zu sehen, dazu die Unterschrift: König von Preußen und Datum A.D.1913. Die „Hochzeit zu Kana“ – das Glasfenster befindet sich in der süd-westlichen Fensteröffnung im Chor. Das Glasfenster hat horizontal ausgesonderte Kompositionssphären. Den unteren Streifen bilden 3 Teile, mit einem Pflanzornament verziert. Unter dem Streifen eine Inschrift zum Gedenken an die Stiftungstag des Glasfensters durch den Kreis Białogard: „Gestiftet vom Kreise Belgard. Ano Dom 1913“. „Die Anbetung der Heiligen Drei Könige“ – das Glasfenster an der nord-westlichen Chorseite, gestiftet von den Familien Kauk und Brandt im Jahre 1913. Die weiteren Glasfenster wurden in der Werkstatt von R. und O. Linnemann in Frankfurt an der Oder gefertigt, die beiden wurden von der Familie von Kleist gestiftet. „Der Jesusknabe im Tempel“ – Glasfenster mit dreiteiliger Komposition, „Jesus stillt den Sturm“ – auch dreiteilige Komposition. An der Ostseite des Chors befindet sich ein von der Zunft der Brauermeistern aus Białogard gestiftetes Glasfenster mit Ornamenten. Der Kircheninnenraum ist auch mit den an den Wänden gemalten bunten Bildern geschmückt, ihr Stil knüpft gezielt an die Zeit der Kirchenentstehung an.

BIAŁOGARD – St. Georg Kirche, Pfarrkirche

Gotische Kirche aus dem 14. Jahrhundert.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die Kirche entstand im 14. Jahrhundert, 1870-1910 wurde sie gründlich saniert und wiederaufgebaut. Aus dieser Zeit stammt die Sakristei, welche vermutlich an der Stelle der alten errichtet wurde. Bis 1944 diente die Kirche als eine evangelische Friedhofskapelle. Einschiffig, ein viereckiger Turm, Vorhalle, polygonaler Chor. Satteldach mit Plattenziegel. An den Fundamenten erhaltene Reste alter Ziegel mit wendischem Verband. Im oberen Turmteil kleine spitzbogige Fenster. Am Dachansatz ein die Kirchenwände umlaufendes Arkadenfries.





■ **STANOMINO** – Kirche Kreuzerhöhung, Pfarrkirche

Die Kirche entstand im 18. und 19. Jahrhundert im eklektischen Stil und gehört zu den ältesten Kirchen des alten Kreises Belgard.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die Kirche ist nach Osten gerichtet, aus Backstein erbaut, auf kreuzförmigem Grundriss mit einem rechteckig geschlossenen Chor. An der Westseite ein dreigeschossiger Turm, von zwei Säulen getragen, mit Blechdach bedeckt. Balkendecke, heute glatt, früher mit einem gemalten Pflanzornament verziert.

Alte Ausstattung: In den Arkaden der Empore befinden sich 500 hundert Jahre alte Skulpturen der Heiligen, zur Zeit werden sie renoviert. Der Hauptaltar aus 1731 – das Werk von Ernest Friedrich Handes, aus Holz, bunt bemalt, mit einem Christus und eine Samaritanerin darstellenden Bild; eine Kanzel aus 1657 – aus Holz, geschnitzt, bunt bemalt, ohne hinteren Teil und Baldachin, vieleckiger Kanzelkorb mit toskanischen Säulen und Bilder der vier Evangelisten; ein Taufbecken aus Holz mit sechseckigem Becken aus dem 18. Jahrhundert. In der Kirche befinden sich drei Sandsteinepitaphien mit Marmorplatten.



■ **ŁĘCZNO** – Kirche der Mutter Gottes der Königin von Polen, Filialkirche in der Gemeinde Białogard

Gotische Kirche aus dem 15.-16. Jahrhundert.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: nach Osten gerichtet, aus Backstein, verputzt, Saalkirche mit Strebebögen. An der Westseite ein Turm aus Backstein und Granit mit rundbogigen Blenden, dreigeschossig, Walmdach und spitzbogiges Portal. Flache Holzdecke auf zwei Reihen von Pfeilern mit Streben gestützt.

Alte Ausstattung: eine Kanzel und ein Hauptaltar aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, nach flämischen Entwürfen gemacht, geschnitzt, bunt bemalt. Auf dem Turm zwei Glocken mit einer gotischen Inschrift, aus dem 17. und 18. Jahrhundert.



■ **BUKÓWKO** – Johannes der Täufer-Kirche, Filialkirche der Pfarrgemeinde Dobrowo, in der Gemeinde Tychowo

Spätgotische Kirche, Ende des 16. Jahrhunderts, im 19. und 20. Jahrhundert umgebaut.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die spätgotische Johannes der Täufer-Kirche stammt aus dem 16. Jahrhundert, Ende des 19. Jahrhunderts wurde sie ausgebaut und bekam eine neue Sakristei und einen Holzturm mit Pyramidenhelmdach.





■ **ŚWIELINO** – St. Peter und Paul-Kirche,
Filiakirche der Pfarrgemeinde Zegrze
Pomorskie

Die spätgotische Kirche entstand im Jahre 1500, ein dreigeschossiger Turm aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts. 1840 wurde die Kirche ausgebaut und das Kirchenachiff wurde in östliche Richtung verlängert, an beiden Seiten baute man zwei Vorhallen hinzu.

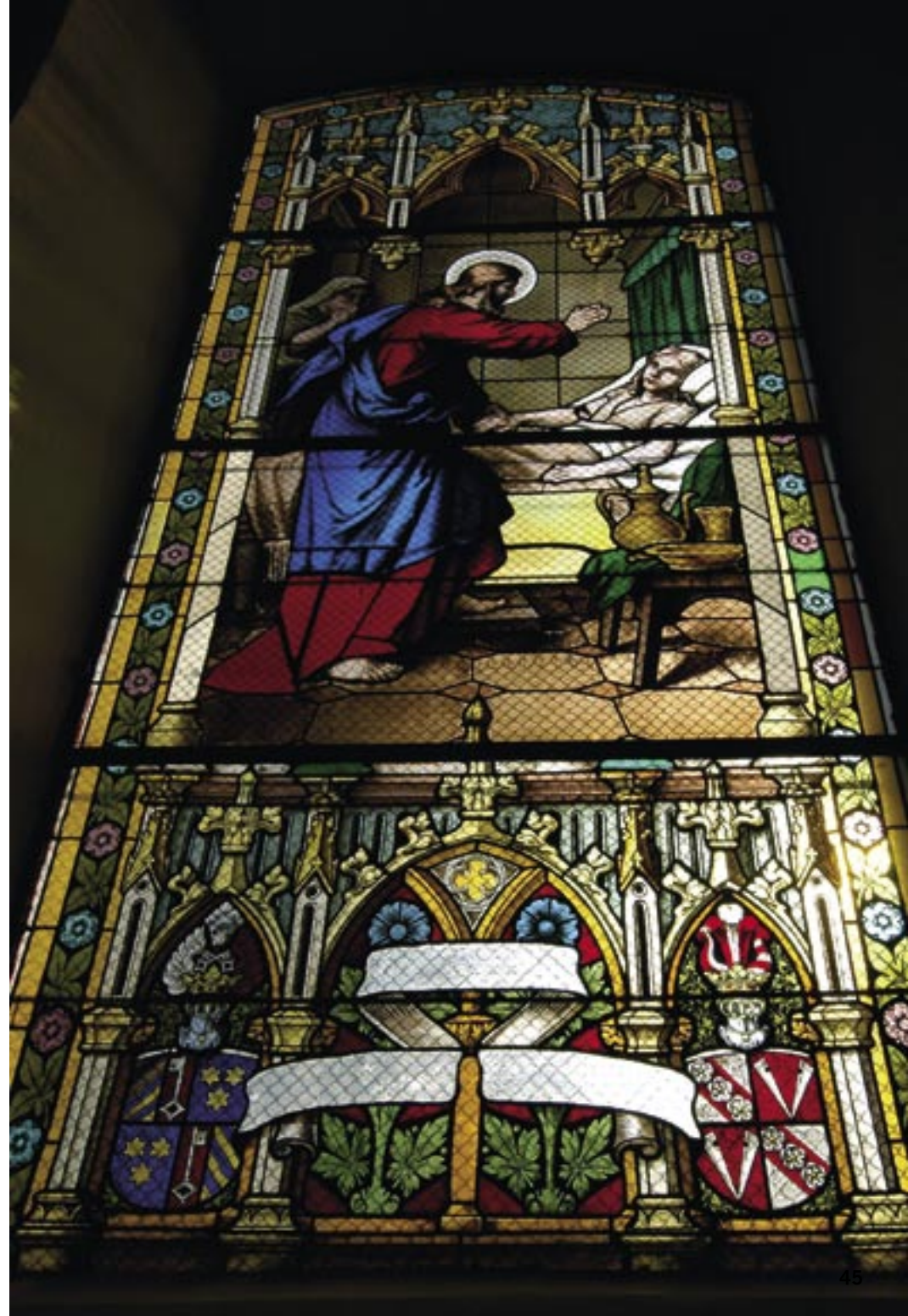
Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die Kirche ist nach Osten gerichtet, spätgotisch, aus Backstein und Findlingen errichtet. Es ist ein einschiffiges Bauwerk auf rechteckigem Grundriss mit Strebepfeilern und einem abgetrennten, von drei Seiten geschlossenen Chor. 1979 wurde der Chor vom Schiff mit einer Wand getrennt und in eine Sakristei und einen Lehrsaal umgewandelt. An der Westseite ein dreigeschossiger Wehrturm auf quadratischem Grundriss, mit Blechdach. Spitzbogige Türen und Fenster, Holzbalkendecke. Satteldach, über dem Chor mehrflächig, mit Dachziegel bedeckt.

Alte Ausstattung: eine Kanzel, Kirchenbänke und eine Orgelempore aus dem 18. Jahrhundert, ein volkstümliches Kruzifix aus dem 18. Jahrhundert, eine Glocke aus 1648.



■ **GRZMIĄCA** – Kirche der Mutter Gottes
der Königin von Polen, Pfarrkirche
in der Gemeinde Grzmiąca

Gotische Kirche aus 1600, 1768 umgebaut, im 19. Jahrhundert saniert.





Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: nach Osten gerichtet, aus Backstein mit polnischem Verband, verputzt, auf rechteckigem Grundriss, Chor von drei Seiten geschlossen. Backsteinturm mit viergeschossigem Barockhelm. Schlitzfenster, Schießscharten unter der Dachtraufe. Pseudotonnendecke mit Rautenstuckatur.

Alte Ausstattung: eine barocke Empore, ein volkstümlicher Holzaltar aus dem 18. Jahrhundert mit zahlreichen Ornamenten und Flachreliefs, im Altar das Bild „Kreuzigung“ aus dem 15. Jahrhundert, hohes künstlerisches Niveau, ein barockes hölzernes Taufbecken aus dem 17.-18. Jahrhundert, geschnitzt.



■ **POŁCZYN ZDRÓJ** – Kirche der Unbefleckten Empfängnis Maria, Pfarrkirche in der Gemeinde Połczyn Zdrój

Gotische Kirche aus dem 15. Jahrhundert, im 19. Jahrhundert umgebaut.

Die erste Kirche in Połczyn entstand im Jahre 1343. Die nächste wurde im 15. Jahrhundert erbaut, 1545 ging sie in den Besitz von Protestanten über. In Folge zahlreicher Brände wurde die Kirche mehrmals umgebaut (im 16., 18. und 19. Jahrhundert), wodurch ihr ursprünglicher Baustil verloren ging.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: ihre heutige neogotische Form verdankt die Kirche dem letzten Umbau in den Jahren 1850-1860. Die Kirche ist aus Backstein und Granit auf rechteckigem Grundriss, mit einem abgetrennten polygonal geschlossenen Chor erbaut. An der Westseite erhebt sich ein massiver Turm, 1950 abgebrannt, bis 1981 mit einer provisorischen Bekrönung. An der Südseite eine Kapelle, an der Nordseite eine Sakristei und eine Empore. Ein profiliertes spitzbogiges Portal, das Fenster





im Chor mit einer ähnlichen Form. Spitzbogenfenster. Ein einfache vorgeschobene Empore mit einer Orgel, von Holzpfelern getragen. Satteldach, über dem Chor mehrflächig, mit Kupferblech bedeckt.

Alte Ausstattung: Grabsteinplatte aus Bronze zum Gedenken an den letzten katholischen im Jahre 1544 verstorbenen Bischof der Kamminer Diözese, Erazm Manteuffel, auf der Platte ein Epitaph; die volkstümliche Skulptur „das Letzte Abendmahl“ von Bildhauer Borck aus Stargard aus dem 17. Jahrhundert, Skulpturen der vier Evangelisten aus dem 18. Jahrhundert.



■ **LIPIE – Kirche der Mutter Gottes von Tschenstochau, Pfarrkirche in der Gemeinde Rábino**

Gotische Kirche aus 1462, Turm aus 1568, im 19. Jahrhundert umgebaut.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: nach Osten gerichtet, aus Backstein und Granit, verputzt, einschiffig auf rechteckigem Grundriss mit einem polygonalen Chor und Strebepfeilern. An der Südseite eine Sakristei. An der Westseite erhebt sich ein in das Kirchenschiff eingebauter, leicht vorgeschobener Turm mit einem dreigeschossigen Helm. Flache Holzbalkendecke, Stichbogenfenster. Satteldach, über dem Chor mehrflächig, mit Blech bedeckt.

Alte Ausstattung: eine spätbarocke Kanzel aus dem 17. Jahrhundert, 2 Turmglocken.





■ **CZAPLINEK – Kirche Heilige Dreifaltigkeit
in der Gemeinde Czaplínek**

Gotische Kirche aus dem 15. Jahrhundert. Die heutige Pfarrkirche entstand nach dem Umbau eines im 15. Jahrhundert abgebrannten Schlosses. 1727 brannte die Kirche ab, dank der Spenden der Stadteinwohner wurde sie wieder auf- und umgebaut.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die Kirche ist nach Osten gerichtet, aus Granit, mit Mörtel verkleidet, auf rechteckigem Grundriss mit gerundeten Ecken an der Ostseite. Die Ostseite ist mit fünf Strebepfeilern gestützt. Ein Strebepfeiler befindet sich auf einem Drittel der Südwandlänge. Vier halbrunde Gewändeportale, je zwei an jeder Wand. Über dem Portal eine Stuckaturfigur. Ein glatter, verputzter Westgiebel. Unter der Kirche eine Grabgruft. Der Kircheninnenraum mit einer flachen Decke bedeckt. An den Wänden illusorisch gemalte Pilaster.



Alte Ausstattung: ein Altar aus dem 18. Jahrhundert, eine klassizistische Kanzel aus 1823, eine bunt bemalte Decke aus dem 19. Jahrhundert. Bei der Kirche ein Holzglockenturm mit einer 1730 in Kolberg abgegossenen Glocke.



Haltestellen auf der Touristenroute „Auf Spuren der Anfänge des Christentums in Pommerns“ mit deren kurzen Beschreibung

1. **Budzistowo:** Johannes der Täufer-Kirche, Gotik mit romanischen Elementen aus 1222.
2. **Kolberg:** Kreishauptstadt, ein bekannter Ostseekurort an der Mündung der Persante. Marienbasilika (zweite Bischofskirche der Diözese, Maria Himmelfahrt Kirche) aus der Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert, ein mittelalterliches Bürgerhaus in der Straße ul. E. Gierczak aus dem 15. Jahrhundert, eine mittelalterliche Pulverbastei aus dem 14./15. Jahrhundert in der Straße ul. Dubois, ein neogotisches Rathaus, 1829-1832 errichtet, im Rathaus u.a. eine Galerie der Zeitgenössischen Kunst, die Ritterakademie in der Straße ul. Wąska, eine klassizistischer Palast der Familie Brunszwicki aus dem 19. Jahrhundert, ein neogotischer Wasserturm aus 1885, das Museum für polnische Waffen in der Straße ul. E. Gierczak und ul. Armii Krajowej, ein Denkmal der Vermählung Polens mit dem Meer, ein Denkmal der Sanitärerin, ein Kriegsfriedhof der im Zweiten Krieg gefallenen russischen und polnischen Soldaten.
3. Sarbia: ein Dorf in der Gemeinde Kolberg, eine gotische Kirche aus dem 16. Jahrhundert, eine neogotische Kirche aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, Fachwerkhäuser und Wirtschaftsgebäude aus dem 19. Jahrhundert.
4. **Niemierze** – ein Dorf in der Gemeinde Siemyśl, Herz-Jesu-Kirche aus dem 14. Jahrhundert, Gotik.
5. **Nieżyn:** ein Dorf in der Gemeinde Siemyśl, Johannes der Täufer-Kirche aus dem 13. Jahrhundert, Romanik.
6. **Unieradz** – Ein Dorf in der Gemeinde Siemyśl, St. Michael-Kirche aus dem 13. Jahrhundert, Romanik.
7. **Gościno** – Gemeindeamt, St. Andrzej Bobola-Kirche, eine neoromanische Pfarrkirche aus dem 19. Jahrhundert, ein Taufbecken aus der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert, ein Residenzpark, 6,32 ha groß, nahe des Baches ein Bürgerhaus aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.
8. **Pustary:** ein Dorf in der Gemeinde Dygowo, ein neoklassizistischer Palast aus dem 19. Jahrhundert im Park.
9. **Czernin:** ein Dorf, Maria Himmelfahrt Kirche, eine gotische Filialkirche aus dem 14.-15. Jahrhundert, im 17.-19. Jahrhundert teilweise ausgebaut, wertvolle Gegenstände in der Kirchenausstattung.
10. **Dygowo** – Gemeindeamt, Christi Himmelfahrt Kirche, eine neoromanische Pfarrkirche aus dem 1880.
11. **Rusowo** – Gemeindeamt, ein alter Residenzpark, 37 ha groß, aus dem 19. Jahrhundert, Kirche St. Maria-Rosenkranz- Kirche, eine gotische Filialkirche aus dem 14. Jahrhundert.
12. **Parnowo** – ein Dorf in der Gemeinde Biesiekierz, am Parnowo-See gelegen, eine gotische Kirche aus dem 15. Jahrhundert, im 19. Jahrhundert umgebaut, mit einer barocken Innenausstattung.
13. **Cieszyn** – ein Dorf in der Gemeinde Biesiekierz, ein Aussichtspunkt aus einem alten Kirchturm.
14. **Biesiekierz** – Gemeindeamt, ein Park- und Palastkomplex aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, setzt sich aus einem 1907 errichteten eklektischen Palast mit Jugendstilelementen und einem Landschaftspark aus dem Anfang der 19. Jahrhunderts zusammen, das weltweit größte Kartoffeldenkmal aus Blech, ca. 9 Meter groß.
15. **Wrzosowo** – ein Dorf, eine gotische Kirche aus dem 13. Jahrhundert, romanische Elemente, ein naturalistischer Palastpark aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, Teiche mit Eichen, Linden, Fichten und Kastanienbäumen um den Wasserspiegel.
16. **Kłopotowo:** ein Dorf, ein Park- und Palastkomplex.
17. **Włocibórz:** ein Dorf, ein Palast aus dem 19. Jahrhundert (heute ein Sozialhilfeheim), ein alter Grabhügel aus der Hälfte des 6. und 10. Jahrhunderts, am Waldweg, etwa 1 km von den Dorfbebauungen entfernt.
18. **Pobłocie Wielkie:** ein Dorf, eine Residenz aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, im 20. Jahrhundert im neoklassizistischen Stil umgebaut, ein 1770 angelegter Landschaftspark.
19. **Karlino** – Gemeindeamt, St. Michael-Kirche aus 1510, im 17. und 19. Jahrhundert saniert und umgebaut, ein neogotischer Fachwerkspeicher aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, ein 1908-1912 erbautes Rathaus im eklektischen Stil mit neogotischem Gewölbe, zahlreiche alte Bürgerhäuser und Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, ein Sport- und Erholungszentrum, ein Bootstation für Kajakfahrer in der Straße ul. Nadbrzeźna.
20. **Białogard** – Kreisamt, erhaltene alte Stadtordnung aus dem 14. Jahrhundert mit zahlreichen alten Bürgerhäusern aus dem 19. und 20. Jahrhundert, Fragmente der Stadtmauern aus dem 14.-15. Jahrhundert., das spätgotische Hohe Tor, Polziner Turm/ Wieża Połczyńska genannt, Marienkirche mit einem Renaissance-Altar und einer barocken Ausstattung, die goti-

sche St.-Georg Kirche aus dem 14. Jahrhundert, ein altes klassizistisches Rathaus aus 1847 am Platz Plac Wolności, eine Wassermühle am Fluss Liśnica aus dem 17.-18. Jahrhundert, Landratamt- und Stadtamtgebäude aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

21. **Łęczno:** ein Dorf, die gotische Kirche der Mutter Gottes der Königin von Polen aus der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert.
22. **Dębczyno:** ein Dorf, ein Skelettenfriedhof aus der spätrömischen Zeit am Westufer des Flusses Mogilnica, ein geschlossener evangelischer Friedhof aus der Hälfte des 19. Jahrhunderts, ein interessanter Aussichtspunkt bei der Mündung der Mogilnica in die Persante.
23. **Rogowo** – ein Dorf in der Gemeinde Białogard.
24. **Kępino** – ein Dorf mit dem Ortsvorsteheramt in der Gemeinde Białogard.
25. **Żytkowo:** Ein Dorf mit dem Ortsvorsteheramt in der Gemeinde Białogard, Kirche aus dem 18. Jahrhundert, das Zentrum der Zucht der Bachforelle am Fluss Liśnica.
26. **Dobrowo** – ein Dorf, ein neogotischer Palast aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, ein Landschaftspark aus der Mitte des 19. Jahrhunderts (1,5 ha groß), Fragmente einer Wassermühle aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, eine Kirche aus der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert.
27. **Bukówko:** ein Dorf, ein klassizistischer Platz aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, gemauert (jetzt ist dort eine Schule), Landschaftspark, eine spätgotische Kirche aus dem Ende des 16. Jahrhunderts.
28. **Świelino:** ein Dorf in der Gemeinde Bobolice, St. Peter und Paul-Kirche, Spätgotik, 1500 erbaut, Turm aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.
29. **Tychowo** – Gemeindeamt, der größte polnische Findling „Tryglaw“ mit 50 Meter Umfang, 3,8 Meter hoch, eine Kirche aus der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert, ein Residenzpark. 3 km von Tychowo entfernt befindet sich das Waldnaturschutzgebiet „Eiben von Tychowo“.
30. **Wielanowo** – ein Dorf in der Gemeinde Grzmiąca.
31. **Nosibądy:** ein Dorf, St. Bischof Stanislaus-Kirche, eine gotische Kirche aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, im Jahre 1775 und im 19. Jahrhundert umgebaut, Palastruinen aus dem 19. Jahrhunderts, umgeben durch einen ein paar Hektar großen Park mit exotischen Baumarten.
32. **Grzmiąca** – Gemeindeamt, eine spätgotische Kirche aus 1600, Kirche der Mutter Gottes der Königin von Polen, 1768 und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts umgebaut, eine Ruine des Palasteiskellers aus dem Jahr 1711, Reste der Wirtschaftsgebäude aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, eine Brennerei aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, Fach-

werkgebäude, eine Ulmenallee, ein Wasserturm aus dem Ende des 19. Jahrhunderts, in der Nähe vom Bahnhof gelegen

33. **Barwice** – Gemeindeamt, St. Stephan-Kirche, eine neogotische Kirche aus 1855-65 mit Elementen vom Arkadenstil.
34. **Połczyn Zdrój:** eine Stadt am Fluss Wogra, ein bekannter Kurort; die Marienkirche aus 1343, 1879-80 umgebaut, ein Ende des 13. Jahrhunderts vom Herzog Bogusław IV. erbautes Schloss – erhaltene mittelalterliche Stadtordnung mit winkligen Straßen und Bürgerhäusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert, ein Kurpark am Fluss Wogra mit einer alten Quelle aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, das Kurkrankenhaus „Podhale“ aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.
35. **Czaplinek** – eine Stadt zwischen dem Drawsko- und Czaplino-See gelegen, Gemeindeamt, Kirche Heilige Dreifaltigkeit – das älteste gemauerte Bauwerk der Stadt, vermutlich Anfang des 15. Jahrhunderts an der Stelle eines alten Schlosses des Templerordens errichtet, Kirche Kreuzerhöhung aus 1829-1830, zahlreiche Fachwerkhäuser aus dem 19. Jahrhundert.
36. **Lipie** – ein Dorf, Spuren eines Schlosses aus 1276-80 am Fluss Mogilnica, eine gotische Kirche aus 1462, im 14. Jahrhundert umgebaut, Fachwerkhütten aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.



ROUTE DER GEÖFFNETEN KIRCHEN

Fachwerkkirchen

Die Route, auf welcher die Touristen alte interessante Fachwerkkirchen kennen lernen können, führt durch verschiedene Ortschaften des Einzugsgebiets der Persante:

- *Białogard • Karlino • Karwin • Rymań*
- *Dębica • Rokosowo • Stawoborze*
- *Mysłowice • Słowieńsko • Jastrzębniki*
- *Świdwin • Stare Resko • Gawroniec*
- *Toporzyk • Połczyn Zdrój • Buślary*
- *Ostre Bardo • Stare Dębno • Motarzyn*
- *Białowąs • Krosino • Nosibądy • Kowalki*
- *Warnino • Tyczewo • Świolino • Cybulino*
- *Drzewiany • Sępólno Wielkie • Biały Bór*
- *Kazimierz • Stępień • Gwda Wielka*
- *Szczecinek • Radacz*



■ DĘBICA – Maria Reinigung-Kirche, Filialkirche der Pfarrgemeinde Rymań

Die Kirche entstand im 17. Jahrhundert und wurde im Jahre 1907 renoviert.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine Fachwerkkirche, nach Osten gerichtet, der Chor ist von drei Seiten geschlossen. An der Westseite ein zweigeschossiger in das Schiff eingebauter Turm. Rechteckige Türen und Fenster. Flache Holzdecke, eine einfache von Pfeilern getragene Holzempore, Satteldach mit Ziegel bedeckt, das Helmdach mit Schindeln auf dem Turm geht in ein achteckiges mit einem Glockenhelm bekröntes Trommeldach über.

Alte Ausstattung: ein Renaissance-Altar aus 1684, 1907 renoviert, eine barocke von einer Figur des Moses getragene Kanzel aus dem 18. Jahrhundert.



■ ROKOSOWO – Herz Jesu Kirche

Kirche aus dem 18. Jahrhundert.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: Eine Fachwerkkirche, nach Osten gerichtet, Backsteinteile verputzt, auf rechteckigem Grundriss errichtet, ein polygonal geschlossener Chor. An der Westseite ein zweigeschossiger Turm mit einem Pyramidenhelm mit Ziegel. Eine Aufstockung über dem Schiff im Stil der Frontfassade, eine Pseudotonnendecke mit Längsverschalung.

Alte Ausstattung: zwei Hieroglyphenkartuschen aus Holz, bunte Gemälde auf dem Chorbrett aus dem 17./18- Jahrhundert, bemalte Skulpturen auf der Kanzel aus dem 16. Jahrhundert, 2 figürliche Glasfenster.





■ SŁAWOBORZE – Kirche St. Maria Rosenkranz, Pfarrkirche

Kirche aus dem 19. Jahrhundert, nach einem Datum auf dem Lüftungsflügel entstand sie im Jahre 1846.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine Fachwerkkirche, mit Ziegel gefüllt, gebleicht, nach Osten gerichtet, auf rechteckigem Grundriss erbaut, der Chor halbrund geschlossen. An der Westseite ein rechteckiger Turm aus Holz mit einem zweigeschossigen achteckigen Helm bedeckt. Einschiffig mit einer Balkendecke und einem Satteldach. Über dem Chor ist das Dach mehrflächig und mit Blech bedeckt.

Alte Ausstattung: eine barocke Kanzel, ein barockes Taufbecken und ein barocker Orgelprospekt.





■ **MYSŁOWICE – St. Josef-Kirche**

Kirche aus dem 18. Jahrhundert.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die Kirche ist nach Osten gerichtet und stellt eine Fachwerkkonstruktion dar, die mit Ziegel gefüllten Felder sind verputzt. Einschiffig, auf rechteckigem Grundriss mit einem polygonal geschlossenen Chor erbaut. An der Westseite ein in die Frontwand eingebauter leicht vorgeschobener Turm mit Walmhelm. An der Südseite des Chors eine quadratische Sakristei mit Walmdach. Flache Balkendecke, rechteckige Fenster und Türen. Die von vier Pfeilern getragene Empore ohne Orgel ist rechteckig.

Alte Ausstattung: eine Epitaphientafel aus 1871 zum Gedenken an Gustaw von Raddatz, Sohn des damaligen Besitzers vom Landgut Mystowice, der in der Schlacht bei

Artenay (Frankreich) verletzt wurde und später in Baciohesle Hautes starb; ein neogotisches Kruzifix aus dem Ende des 19. Jahrhunderts, barocke Altarkerzenständer aus 1754, Wandleuchten aus dem 19. Jahrhundert. Die Kirchenstifter waren GL. Bublitz /1754/, J.Buchs, G. Buckik, F.Kruger /1755/. Eine Glocke aus dem 17./18. Jahrhundert.



■ **SŁOWEŃSKO – St. Michael Kirche, Filialkirche der Pfarrgemeinde Łękowo**

Nach dem Datum auf dem Lüftungsflügel entstand die Kirche im Jahre 1739.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die Kirche ist nach Osten gerichtet, auf rechteckigem Grundriss mit einem polygonal geschlossen Chor, verputzt. An der Westseite ein Holzturm mit einem Glockendach mit Blech bedeckt. Stichbogenfenster, halbrund geschlossene Türen, flache Holzbalkendecke.

Alte Ausstattung: eine Holzkanzel aus dem 18. Jahrhundert, mit den Gemälden der vier Evangelisten und des gekreuzigten Christus, eine Glocke aus 1822.





■ **BUŠLARY** – Maria-Himmelfahrt-Kirche,
Filialkirche der Pfarrgemeinde Ostre Bardo

Kirche aus dem 19. Jahrhundert.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine nach Osten gerichtete Fachwerkkirche mit einem durch eine Wand geschlossenen Chor. Krüppelwalm-dach mit Ziegel bedeckt. Gerade geschlossene Fenster und Türen. Flache Holzbalkendecke, eine einfache von zwei Pfeilern getragene Empore ohne Orgel. Die Ausstattung der Chors ist auf die Voraussetzungen der Liturgie nach dem Konzil abgestimmt.

Alte Ausstattung: die Ausstattung der Kirche aus dem 16. Jahrhundert stammt aus einer alten Kapelle, einer „Vorgängerin“ des heutigen Gotteshauses. Die Kapelle wurde 1529 errichtet und gehörte der evangelischen Pfarrgemeinde Potczyn Zdrój.



■ **STARE RESKO** – St. Alois Kirche,
Filialkirche

Kirche aus dem 18. Jahrhundert.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine nach Osten gerichtete Fachwerkkirche, mit Ziegel gefüllt, teilweise verputzt, auf rechteckigem Grundriss mit einem nicht abgetrennten, gerade geschlossenen Chor erbaut. Satteldach mit Ziegel, die Giebel mit Brettern verschalt. Rechteckige gerade geschlossene mehrteilige Fenster. Eine flache Decke ist von zwei Pfeilerreihen getragen, was auf eine Einteilung des Innenraums in drei Schiffe hinweist.





■ **OSTRE BARDO – St. Katherine Kirche, Ferialkirche**

Die Kirche entstand in den Jahren 1693-1694 als Stiftung von Zaber Balzer von Wolde.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine Fachwerkkirche, auf rechteckigem Grundriss erbaut, einschiffig, nach Osten gerichtet. An der Westseite ein neoromanischer Ziegelturm aus 1869. Satteldach mit Ziegel bedeckt. Die Kirche ist mit einem Steinzaun umzäunt (Findlinge). Unter der Kirche eine Grabkrypta. 2005 wurde die Kirche renoviert.

Alte Ausstattung: Die alte Ausstattung der Kirche stammt vorwiegend aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Hierzu gehört ein bemalter hölzerner Hauptaltar mit einer Figur des gekreuzigten Christus und dem Letzten Abendmahl in der Predella, eine üppige Verzierung mit Figuren und Ornamenten. In der Kirche befindet sich auch eine mit Figuren und Blumenornamenten geschmückte Kanzel mit einer Figur des auferstandenen Christus auf dem Dach als Bekrönung, zweigeschossige, den ganzen Innenraum umlaufende Emporen, ein Geländer, Kirchenbänke der Kirchenschirmherren und Stifter, eine Grabsteinplatte der Kirchenstifter, d.h. des Zabel Baltzer von Wolde und der Zofia Julianna geb. Glasenapp; ein Taufbecken aus 1698 und eine Glocke aus 1649.



STARE DĘBNO – St. Stefan Kirche, Ferialkirche der Pfarrgemeinde Tychowo

Kirche aus dem 18. Jahrhundert, 1993 – Kirchenrenovierung. Die mit einem Steinzaun umgebene Kirche steht auf einer kleinen Anhöhe im Dorfzentrum.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine Fachwerkkirche mit einer sehr üppigen Ausstattung. Eine Kanzel und eine Grabsteinplatte im Fußboden der Kirche.



■ **MOTARZYN – Kirche der Unbefleckten Empfängnis Maria, Ferialkirche der Pfarrgemeinde Krosino in der Gemeinde Tychowo**

Kirche aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine Fachwerkkirche, nach Osten gerichtet, ein Backsteinturm. Die Kirche ist auf rechteckigem Grundriss mit einem abgetrennten von drei Seiten geschlossen Chorraum errichtet. Satteldach mit Ziegel. An der Westseite ist der Turm über dem Schiff aufgestockt, mit einem Walmdach bedeckt und einem zweigeschossigen Glockenhelm bekrönt. Spitzbogige Fenster nur in der Frontfassade, sonst rechteckig.





Alte Ausstattung: die Kirche stammt aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts und besitzt eine wunderschöne Innenausstattung, zu welcher gehören: eine hölzerne Renaissance-Kanzel aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, eine Holzorgelempore aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, das Ölgemälde auf Leinwand „der gesegnete Christus“ aus dem 19. Jahrhundert, zwei Renaissance-Skulpturen aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, zwei Renaissance-Kerzenständer aus 1611.

Eine gotische Glocke aus 1603.

■ BIAŁOWAŚ – Gesegnete Maria Teresa Ledóchowska Kirche

Die von Kazimierz Glasenapp entworfene und gestiftete Kirche entstand im Jahre 1589 als Grabkapelle der Familie Glasenapp.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine Fachwerkkirche, nach Osten gerichtet, auf rechteckigem Grundriss erbaut, verputzt, der Chorraum ist von drei Seiten geschlossen. An der Westseite ein quadratischer zweigeschossiger Turm mit einem mehrgeschossigen Helm. Das Kircheninnere ist einschiffig und hat eine Pseudotonnendecke.

Alte Ausstattung: ein spätbarockes Epitaph des Otto Glasenapp aus 1710, eine gewölbte Vorhalle mit dem Eingang aus dem Turm mit 20 holzgeschnitzten barocken Särgen aus 1674-1710. In den Särgen befinden sich mumifizierte Leichen der Familie Glasenapp. Die üppige barocke Kirchenausstattung aus der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert befindet sich in der Pfarrkirche in Krosino.





■ **NOSIBADY** – St. Stanislaus Kirche,
Filialkirche der Pfarrgemeinde Mieszafki

Die Kirche wurde in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts erbaut, 1775 wurde sie an der Westseite umgebaut und bekam einen Turm. 1900 erfolgte der Umbau der Ostseite und des Innenraumes.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die Kirche ist nach Osten gerichtet, auf rechteckigem Grundriss erbaut, der mittlere älteste Kirchenteil aus Granit, der Westteil der Kirche wurde im Jahre 1775 aus Backstein hinzugebaut. An der Westseite befinden sich spitzbogige Fenster und ein über dem Schiff aufgestockter Turm mit einem dreigeschossigen Schindelhelm. Die Kirche ist einschiffig. Flache bunt bemalte Decke. Eine von 8 Pfeilern getragene einfache Orgelempore.

Alte Ausstattung: ein Altar aus dem 18. Jahrhundert und eine Kanzel aus 1776.



■ **KOWALKI** – St. Stanisław Kostka Kirche,
Filialkirche der Pfarrgemeinde Mieszafki

Kirche aus dem 16.-17. Jahrhundert.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine nach Osten gerichtete Fachwerkkirche, die Felder mit verputztem Ziegel ausgefüllt, auf rechteckigem Grundriss mit einem von drei Seiten geschlossenen Chor erbaut. In der Mitte der Fassadenlänge zwei symmetrisch gelegene Kapellen aus dem 19. Jahrhundert. An der Westseite ein quadratischer über dem Schiff aufgestockter Turm mit einem Pyramidenhelm aus Blech. Eselsrückenfenster im Schiff.

Alte Ausstattung: eine Kanzel aus dem 18. Jahrhundert.

Eine Glocke aus 1574.



■ **TYCZEWO** – St. Antonius-Kirche,
Filialkirche der Pfarrgemeinde Tychowo

Kirche aus 1681.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine einschiffige Fachwerkkirche mit dem abgetrennten Chor.

Alte Ausstattung: ein hölzerner zweigeschossiger Hauptaltar aus dem 17. Jahrhundert, geschnitzt, bemalt, 2 Säulenpaare, eine Figur des auferstandenen Christus. In der Bekrönung eine Kanzel aus dem 18. Jahrhundert, aus Holz, ohne hinteren Teil und Baldachin.

Eine Glocke aus 1780.



■ **CYBULINO** – eine alte Kapelle, Familienkrypta der Familie von Kleist aus dem 17. Jahrhundert

Die Kapelle wird seit 1945 nicht genutzt, zur Zeit werden die Renovierungsarbeiten durchgeführt. 1662 wurde sie von der Familie von Kleist errichtet und hatte Status einer Palastkapelle in der Pfarrgemeinde Kurowo. Sie wurde von den nächsten Besitzern üppig ausgestattet und bis 1945 mehrmals saniert. Seit dieser Zeit bleibt die Kapelle geschlossen und ihr Zustand verschlechtert sich allmählich. Im Jahre 1964 wurde sie in das Denkmalregister eingetragen. Zu demselben Jahr diente die Kapelle als ein Familiengrabmal. Die Verstorbenen wurden in der Kapellenkrypta beigesetzt. 1945 wurde die Krypta geplündert, jetzt ist sie zum Teil mit Erde und Schutt zugeschüttet. Die Kapelle ist in einem Park an der Ostseite des heutigen Gutshauses gelegen. Aus dem Palast führt hier eine Kastanienbaumallee. In der Nähe befindet sich ein Gedenkstein aus dem 1. Weltkrieg zur Erinnerung an A. Grondler.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: ein Fachwerkbau mit Ziegelfüllung, Untermauerung aus Granitfeldstein. Der Altar befand sich an der Nordostseite. Unter dem Fußboden eine mit Kappengewölbe aus Ziegel bedeckte Krypta und eine Ziegelstiege vom Schiffsraum. In der Krypta wurden Reste der Holzsärgen gefunden. Die Kapelle war mit einer, heute beschädigten, Holzdecke bedeckt und ursprünglich, ebenso wie die Innenwände, verputzt. Eine originale (aus der Bauzeit der Kapelle) auf die Balkendecke gestützte Dachreiterkonstruktion weist einen erstaunlich guten Zustand auf. Die außerhalb der Kapellenwände vorgeschobenen, mit Brettern verschalteten Sparren bilden die Zeltdachkonstruktion. Ursprünglich waren sie mit Schindeln bedeckt, die später auf Schiefer gewechselt wurden. Heute ist der Schieferbelag großteils sehr beschädigt. In der Krypta blieb ein Fußboden aus Ziegel erhalten. Im Kapelleninnenraum wurde ein Holzfußboden verlegt, welcher heute beschädigt ist.. Zerstört sind auch Holzfenster. Im Haupteingang ist eine zweiflügelige Brettertür mit geraden, später eingesetzten Gusseisenspangen erhalten. In der Kapelle gibt es keine Wasser- oder Stromleitung. Die einräumige Kapelle wurde auf regelmäßigem Achteck errichtet, die Seitenlänge beträgt ca. 3,60 Meter. Unter dem Fußboden, unter dem Erdeniveau befindet sich eine kleine 1,90 Meter hohe Krypta. Der Schiffinnenraum ist etwa 4 Meter hoch, mit einem ca. 5 Meter bis zu dem Ansatz des Dachreiterhelms hohen Zeltdach. Die Kapellenfassade ist durch ein Konstruktionsgerüst aus Holz mit einem regelmäßigen, gitterförmigen System von Pfeilern und Balken organisiert und an jeder Seite, bis auf die Wand mit dem Portal, gleich angeordnet. Den Hauptteil der Kon-



struktion bilden die auf eine Grundschwelle gesetzte Pfeiler je zwei an jeder Seite und in den Ecken. Zwischen den Pfeilern, auf zwei Ebenen befinden sich Balken. An der Fassade mit dem Portal, neben den Eckpfeilern stehen beim Eingang auch zwei kürzere Pfeiler, von oben mit einem langen Balken bedeckt, auf den sich drei kurze Pfeiler und eine zusätzliche Balkenebene stützen. Die Felder zwischen der Holzkonstruktion sind mit langem Ziegel im Läuferverband gefüllt. In einigen Feldern an der Ostseite fehlt die Ausfüllung, in ein paar anderen wurde sie gewechselt. Ursprünglich waren die Ziegelfüllungen vermutlich verputzt. An jeder Seite außer der Wand mit dem Portal befanden sich unter der Dachtraufe zentral eingesetzte Fenster. Die Kastendoppelfenster waren ein wenig kleiner als die Feldfläche zwischen den Balken und Pfeilern. Die Holzelemente an den Fenstern blieben nicht erhalten.

Alte Ausstattung: zur Zeit nicht vorhanden.

■ DRZEWIANY – Therese vom Kinde Jesus Kirche, Filialkirche der Pfarrgemeinde Żydowo

Die Kirche wurde 1800 erbaut und 1903 umgebaut. An der Westseite wurde sie erweitert, und bekam einen neogotischen Ziegelturm.



Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine Fachwerkkirche, nach Osten gerichtet, die Westseite aus Backstein. Das Bauwerk ist einschiffig, auf rechteckigem Grundriss erbaut, der durch eine gerade Wand geschlossene Chor ist nicht abgetrennt, Ein vielfächiges Dach mit Plattenziegel. Halbbrundgeschlossene Fenster. Im Innenraum eine von Pfeilern getragene Empore.

Alte Ausstattung: Eine Glocke aus 1593.



■ SĘPOLNO WIELKIE – St. Adalbert Kirche, Filialkirche der Pfarrgemeinde Biały Bór

Die heutige Kirche wurde 1685 von dem Besitzer des Dorfes Kinchow erbaut. Im 18., 19., und 20. Jahrhundert wurde sie mehrmals umgebaut.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine Fachwerkkirche auf der Steinuntermauerung errichtet, einschiffig, auf rechteckigem Grundriss mit einem nicht abgetrennten, von drei Seiten geschlossenen Chor erbaut und nach Osten gerichtet. Der Turm ist in das Schiff eingebaut, über dem Schiff ist er viereckig, verschalt und mit einem Blechzeldach bedeckt. Eine flache Balkendecke. Satteldach, über einem Altarteil mehrflächig, mit Ziegel bedeckt.

Alte Ausstattung: ein spätbarocker Hauptaltar aus dem 18. Jahrhundert, eine barocke Kanzel aus dem 18. Jahrhundert, eine Empore aus dem 17. Jahrhundert, ein spätbarockes Taufbecken aus 1701, eine Glocke aus 1581.





■ **KAZIMIERZ** – St. Nikolaus-Kirche,
Filialkirche der Pfarrgemeinde Wierzchowo

Kirche aus 1617.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine nach Osten gerichtete Fachwerkkirche, untermauert, unverputzt, auf rechteckigem Grundriss erbaut, mit einem Satteldach. Über dem Schiff ein aufgestockter quadratischer eingeschossiger fassadenähnlicher Holzturm, verschalt, mit einem dreigeschossigen Zelt-helm und einer nicht durchbrochenen Laterne. Einschiffig, der Innenraum verputzt, bemalte Balkendecke mit Bodenstreben. Eine einfache, von Holzpfelern getragene Orgelempore.

Alte Ausstattung: ein Hauptkanzelaltar aus 1617, im 19. Jahrhundert renoviert, ein Kerzenständer aus Bronze aus 1671, ein unkompletter klassizistischer Orgelprospekt, vier freistehende volkstümliche bemalte Holzskulpturen im barocken Stil.



■ **STĘPIEŃ** – König Christus Kirche,
Filialkirche der Pfarrgemeinde Drzonowo

Kirche aus dem 17. Jahrhundert.

Beschreibung der Kirche von Innen und Außen: eine nach Osten gerichtete Fachwerkkirche, auf rechteckigem Grundriss erbaut, einschiffig. Die Fassade und der Giebel verschalt. An der Westseite ein Holzturm mit einem dreigeschossigen achteckigen zwiebel-förmig bekrönten Helm, mit Blech bedeckt. Zweige-schossige rechteckige Fenster, eine flache Decke.

Alte Ausstattung: ein bemalter Hauptaltar aus dem 17. Jahrhundert, Renaissance mit flämischen Einflüs-sen, mit einem Bild des auferstandenen Christus in

der Bekrönung. Ein Bild des Chris-tus vom 19. Jahrhundert in einem ovalen Rahmen, zwei freistehende volkstümliche, näher unbestimm-te 30 und 40 cm große bemalte Holzfiguren, zwei verzinkte barocke Kerzenständer aus dem 17. Jahr-hundert.





■ **RADACZ** – Gesegnete-Maksymilian-Kolbe-Kirche, Ferialkirche der Pfarrgemeinde Parsecko

Die heutige Kirche wurde 1744 als Stiftung des Dorfbesitzers, der Familie von Kleist, erbaut.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine nach Osten gerichtete Fachwerkkirche, Felder mit Ziegel gefüllt, verputzt, mit Kalk gebleicht, auf einem rechteckigem Grundriss mit einem nicht abgetrennten von drei Seiten geschlossenen Chor erbaut. An der Westseite ein Ziegelturm mit einem spitzbogigen Portal und einem dreigeschossigen Sattel-Glockendach mit Eternitplatten bedeckt, eine hölzerne, vertikal verschalte Laterne mit einer Spitze und Kugel bekrönt. An der Nordseite ein Anbau mit Treppenhaus und einer auf das Schiff geöffneten Empore, unter welcher sich eine Krypta befindet. Ein Satteldach über dem Schiff und dem Anbau, über dem Chor ein dreiflächiges Dach mit Plattenziegel bedeckt. Die Wände wurden mit einem unterhalb der Traufe angebrachten profilierten Gesimse bekrönt. Der Innenraum ist einschiffig mit einer flachen an den Seiten gerundeten Decke. Im Portal gibt es eine zweiflügelige Tür aus Holz mit einem Rautebrettmuster, eine ähnliche einflügelige Tür in der Süd- und Ostfassade. Rechteckige Fenster in verschiedener Größe.

Alte Ausstattung: alle Elemente der Ausstattung des Chors und des Hauptaltars sowie die gesamten Kirchenschiffe entstanden in der nahen Vergangenheit. Es fehlen jegliche für die Bauzeit der Kirche typische Elemente. Die einzigen Ausnahmen ist eine an der Südwand erhaltene Tür aus 1744 und die Konstruktion der Empore aus 1744. Sie setzt sich aus Fragmenten der nördlichen und der östlichen Empore zusammen. Über mehr als 200 Jahre lang war eine von der Familie von Kleist aus drei Kutschen von Jan 3.



Sobieski gefertigte Kanzel zweifellos der schönste und effektivste Bestandteil der Kirchenausstattung. Die Kutschen gelangten in den Besitz von Henning von Kleist, als er im Januar 1741 an der Spitze der preußischen Armee Oława/Ohlau betrat. Für seine Leistungen auf dem Schlachtfeld bekam er eine Erlaubnis von Kaiser Friedrich 2. dem Großen (1740-1786), alle beweglichen Gegenstände aus dem Palast und aus anderen Räumen für sich zu nehmen. Die schönen Kutschen zusammen mit anderen Gegenständen wurden nach Radacz, in das private Landgut des Generals gebracht. Seit 1945 befindet sich die Kanzel in dem Palastmuseum in Wilanów.

Glocke – auf dem Turm befindet sich eine neobarocke Glocke, welche in der Glockengießerei Voss und Sohn im Jahre 1891 in Stettin abgegossen wurde. Zur Zeit wird die Glocke wegen Gefährdung der Turmkonstruktion nicht verwendet.

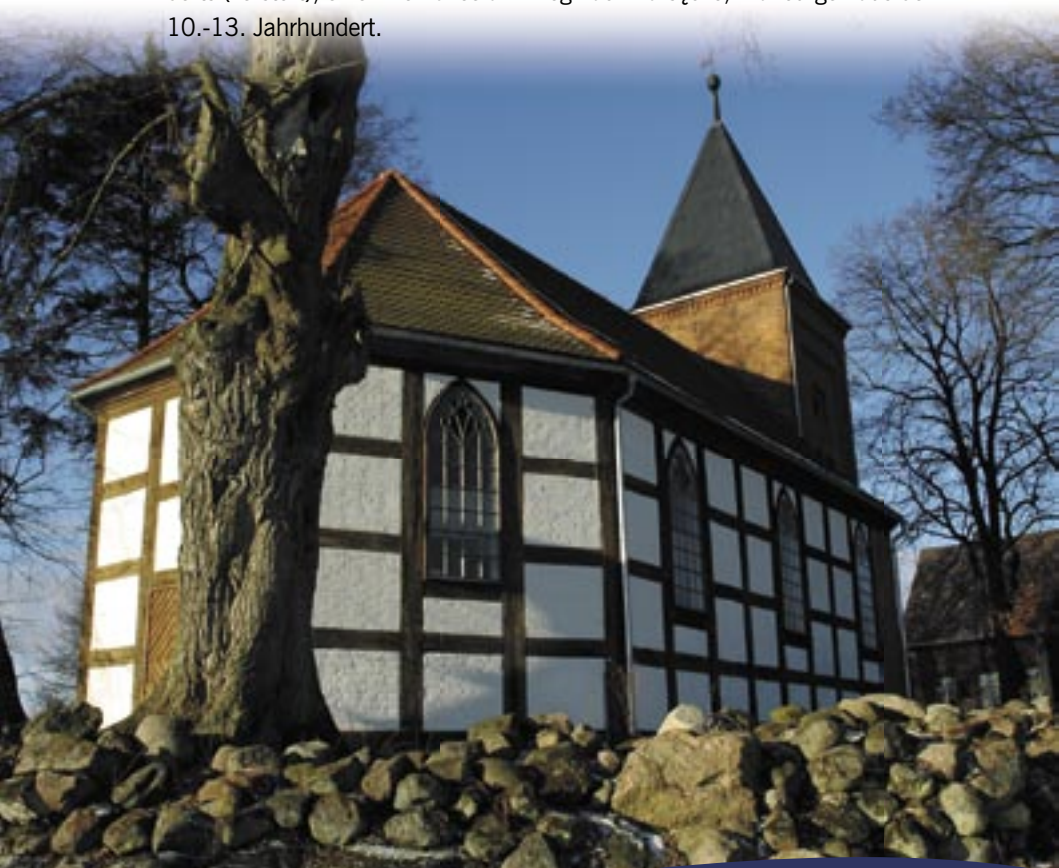


Haltestellen auf der „Route der geöffneten Kirchen“ mit deren kurzer Beschreibung

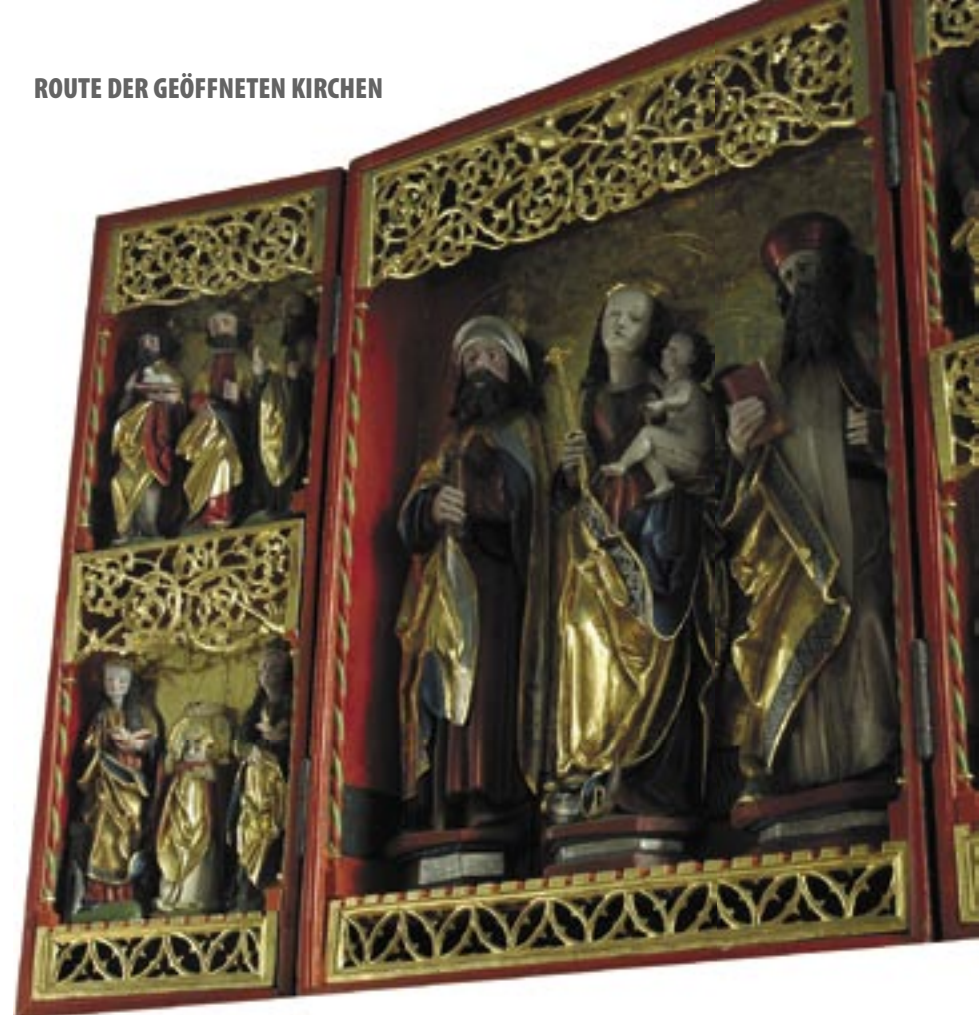
1. **Białogard** – Sitz des Landkreises Białogard, erhaltene alte Stadtordnung aus dem 14. Jahrhundert mit zahlreichen alten Bürgerhäusern aus dem 19. und 20. Jahrhundert, Fragmente der Stadtmauer aus dem 14. und 15. Jahrhundert, das spätgotische Hohe Turm, das Polziner Turm genannt, die gotische Marienkirche mit einem Renaissancealtar und einer barocken Innenausstattung, die St. Georg Kirche, ein gotisches Bauwerk aus dem 14. Jahrhundert, ein alter klassizistisches Rathaus aus dem 1847 am Platz Plac Wolności, eine Wassermühle am Lisnica Fluss aus dem 18.-19. Jahrhundert, das Landrat- und Stadtamtgebäude aus dem Anfang des 19. Jahrhundert.
2. **Karlıno** – Gemeindeamt, die St. Michael-Kirche aus dem 1510, saniert und im 17. und im 19. Jahrhundert umgebaut, ein neogotischer Fachwerkspeicher aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, ein 1908-1912 errichtetes Rathaus im eklektischen Stil, mit einem neogotischen Gewölbe, zahlreiche alte Bürgerhäuser und Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, ein Unterhaltungs- und Sportzentrum – ein Bootshaus in der Straße ul. Nadbrzeźna.
3. **Karwin** – ein Dorf mit dem Ortsvorsteheramt in der Gemeinde Karlıno, eine neogotische Kirche aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, im Kircheninneren wertvolle Skulpturen aus der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert sowie Renaissance-Glasfenster der pommerschen Familien aus 1596, ein geschlossener evangelischer Friedhof – Naturdenkmäler
4. **Rymań**: Gemeindeamt, ein klassizistischer eingerichteter Palast mit einem Park aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, eine Vorzeitburg aus dem 7./8. und 9. Jahrhundert.
5. **Dębica**: ein Dorf in der Gemeinde Rymań; eine Filialkirche aus dem Ende des 19. Jahrhunderts mit der Kirchenausstattung
6. **Rokosowo** – ein Dorf mit dem Ortsvorsteheramt in der Gemeinde Sławoborze, eine Filialkirche aus der Mitte des 18. Jahrhundert, eine Scheune aus dem 19. Jahrhundert, eine Fachwerkwassermühle aus der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, ein Park.
7. **Sławoborze**: ein Dorf am Pokrzywnica-Fluss, Gemeindeamt, eine Fachwerkkirche aus 1846 mit einer barocken Ausstattung
8. **Mysłowice**: ein Dorf mit dem Ortsvorsteheramt, eine Filialkirche aus dem 18. Jahrhundert – ein Fachwerkbau.
9. **Słowieńsko**: ein Dorf mit dem Ortsvorsteheramt, eine Fachwerkkirche aus 1739, ein eklektischer Palast aus 1910, ein alter naturalistischer Park aus dem 19. Jahrhundert (Fläche: 1,5 ha).

10. **Jastrzębniki:** ein Dorf mit dem Ortsvorsteheramt in der Gemeinde Sławoborze, ein alter Landschaftspark aus dem 19. Jahrhundert.
11. **Świdwin:** eine Stad an der Rega, Sitz des Landkreises, das Steintor/Brama Kamienna aus dem 14. Jahrhundert, das Bismarcktor/Brama Bismarcka, die Marienkirche aus 1338, ein Schloss aus der 1. Hälfte des 14. Jahrhundert, ein Fragment der Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert, mittelalterliche Stadtordnung, ein alter naturalistischer Park aus dem 19. Jahrhundert, ein jüdischer Friedhof aus dem 19. Jahrhundert, der Aquapark RELAX.
12. **Stare Resko** – ein Dorf in der Gemeinde Potczyn Zdrój am Resko-See gelegen, eine Fachwerkkirche aus dem 18. Jahrhundert, ein Landgut mit Wirtschaftsgebäuden aus dem 18. und 19. Jahrhundert, jetzt das Pension „50 Dębów”/”50 Eichen”. In Angebot Reiten, Übernachtung und ein Restaurant.
13. **Gawroniec** – ein Dorf in der Gemeinde Potczyn Zdrój am Gawrończe-See gelegen, ein klassizistischer Palast aus der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, ein alter Park aus dem 19. Jahrhundert, eine klassizistische Rundbaukirche aus 1828 als Filialkirche.
14. **Toporzyk** – ein Dorf mit dem Ortsvorsteheramt in der Gemeinde Potczyn Zdrój, eine neogotische Kirche aus 1860, ein naturalistischer alter Park aus dem 19. Jahrhundert.
15. **Potczyn Zdrój:** eine Stadt und ein Kurort am Wogra-Fluss, Gemeindeamt, die Marienkirche aus 1343, 1879-80 umgebaut, ein Schloss aus dem 13. Jahrhundert von Herzog Bogusław 4, erbaut, die seit dem Mittelalter erhaltene Stadtordnung mit winkligen Straßen und Burghäusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Ein in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts angelegter Kurpark am Fluss mit einer alten Quelle, das Kurkrankenhaus „Podhale“ aus der Wende vom 19. um 20. Jahrhundert.
16. **Buślary:** ein Dorf mit dem Ortsvorsteheramt in der Gemeinde Potczyn Zdrój, eine Fachwerkkirche aus dem 19. Jahrhundert als Filialkirche, ein neoklassizistischer Landhaus aus dem 19. Jahrhundert mit einem naturalistischen Park, eine Vorzeitburg aus dem 8.-9. Jahrhundert.
17. **Ostre Bardo** – ein Dorf mit dem Amt des Ortsvorstehers in der Gemeinde Potczyn Zdrój; eine Fachwerkkirche aus 1693, Spuren einer mittelalterlichen Stadt.
18. **Motarzyn** – ein Dorf in der Gemeinde Tychowo, eine Fachwerkkirche aus 1663, alte Kirchengestaltung.
19. **Białowąs:** ein Dorf in der Gemeinde Barwice, eine Fachwerkkirche aus 1689, als Grabkapelle der Familie Glasenapp erbaut, ein neogotischer Palast aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, ein Park aus der Mitte des 19. Jahrhunderts mit Wirtschaftsgebäuden.
20. **Krosino** – ein Dorf in der Gemeinde Grzmiąca; die St. Peter und Paul-Kirche als Filialkirche, kein bestimmter Baustil, im 18. Jahrhundert entstanden, Reste eines Palastkomplexes – ein Landhaus aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.
21. **Nosibądy:** ein Dorf in der Gemeinde Grzmiąca, die gotische St. Stanislaus Kirche aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts, im Jahre 1775 und im 19. Jahrhundert umgebaut, eine Ruine des Palastes aus dem 19. Jahrhundert, ein ein paar Hektar großer Park mit exotischen Baumarten.
22. **Kowalki** – ein Dorf in der Gemeinde Tychowo, eine Fachwerkkirche aus dem 16. Jahrhundert.
23. **Warnino** – ein Eibenreservat.
24. **Tyczewo** – ein Dorf in der Gemeinde Tychowo, eine Fachwerkkirche – die St. Antonius-Kirche aus 1681.
25. **Świelinio:** ein Dorf in der Gemeinde Bobolice.
26. **Bobolice** – Gemeindeamt, eine römisch-katholische Kirche aus 1882-86 im neogotischen Stil, nach dem Entwurf von Schuller erbaut, das Pantheon der Gefallenen im 2. Weltkrieg, das Gedenkkreuz von Bobolice, eine Lindenallee (ul. Fabryczna-Straße), eine Hochlandwallburg aus dem 9.-11. Jahrhundert und eine Tieflandwallburg aus dem 8.-11. Jahrhundert.
27. **Cybulino** – ein Dorf, ein klassizistischer gemauerter Palast aus dem 18. Jahrhundert, eine Fachwerkkapelle aus der Mitte des 17. Jahrhunderts (Ruine), neben der Kapelle ein Findling, 4 Meter Umfang, 1,8, Meter hoch, ein Landschaftspark aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.
28. **Drzewiany** – ein Dorf, eine Fachwerkkirche aus 1800, 1903 umgebaut, 3 km vom Dorf entfernt liegt eine Hochlandwallburg aus dem 10.-12. Jahrhundert.
29. **Sępólno Wielkie:** ein Dorf, eine Fachwerkkirche aus 1685 mit einer barocken Ausstattung, bei der Kirche Reste eines evangelischen Friedhofs mit einer Friedhofskapelle aus 1900, ein Denkmal des Ballonpiloten Leutnant Kurt Hummel (1884-1908), ein Landschaftspark aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.
30. **Biały Bór:** Gemeindeamt, die alte St. Michael Erzengel-Kirche aus 1878, eine griechisch-katholische Kirche (nach dem Entwurf von Prof. Jerzy Nowosielski), das Gebäude des alten Stadtgerichts aus 1878, eine Museumskammer in der römisch-katholischen Kirche der Mutter Gottes der Königin von Polen, die Staatliche Hengstherde.
31. **Kazimierz** – ein Dorf, die alte St. Nikolaus-Kirche aus 1617, 300 Meter westlich des Dorfes eine Tieflandwallburg aus dem 8.-9. Jahrhundert.

32. **Stępień:** ein Dorf, eine Fachwerkkirche aus der Mitte des 19. Jahrhunderts
33. **Gwda Wielka** – ein Dorf, eine neogotische Kirche aus 1866.
34. **Szczecinek** – Sitz des Landkreises am Trzeciecko- und Wielimie-See gelegen, 7 Inseln, darunter die größte Seeinsel Polens, das Schloss der Pommerschen Herzöge (der älteste Südflügel stammt aus dem 14. Jahrhundert, die anderen aus dem 19. und 20. Jahrhundert), ein Rathaus aus dem 19. Jahrhundert mit interessanten Glasfenstern, heute das Stadtamtgebäude, die Marienkirche aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, der Kalvarienberg von Szczecinek bei der St. Rosalia von Palermo-Pfarrgemeinde, ein Fachwerkspeicher am Niezdobna-Fluss, ein gotischer Turm von der nicht erhaltenen St. Nikolaus Kirche aus dem 15. Jahrhundert, jetzt das Regionalmuseum, ein eklektischer Stadtpark aus 1875-1908, ein Aquapark.
35. **Radacz** – ein Dorf, eine Fachwerkkirche aus 1744, ein eklektischer Palast der Familie von Kleist, ein naturalistischer Park aus dem Ende des 19. Jahrhunderts (zerstört), eine Ahornallee am Weg nach Parsęcko, Wallburgen aus dem 10.-13. Jahrhundert.



ROUTE DER GEÖFFNETEN KIRCHEN



Innenraum aus dem 19. Jahrhundert.

Die Route führt durch folgende Ortschaften:

- *Czaplinek* • *Łubowo* • *Piława* • *Juchowo*
- *Ostropole* • *Barwice* • *Stare Dębno* • *Wicewo*
- *Tychowo* • *Smęcino* • *Chmielno* • *Bobolice*
- *Czechy* • *Trzebiechowo* • *Kusowo* • *Przeradz*
- *Parsęcko* • *Szczecinek*



CZAPLINEK
– Kirche Heilige
Dreifaltigkeit,
Pfarrkirche



■ **CZAPLINEK – Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Pfarrkirche**

Die heutige Pfarrkirche entstand nach dem Umbau eines im 15. Jahrhunderts abgebrannten Schlosses. 1775 brannte die Kirche ab, jedoch konnte sie dank der Spenden der Gemeindemitglieder wieder auf- und umgebaut werden.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die Kirche ist nach Osten gerichtet, aus Granit, mit Mörtel verkleidet, auf rechteckigem Grundriss mit gerundeten Ecken an der Ostseite erbaut. Die Ostseite mit fünf Strebepfeilern gestützt. Ein Strebepfeiler befindet sich auf einem Drittel der Südwandlänge. Die Kirche hat vier halbrunde Gewändeportale, je zwei an jeder

Wand. Über dem Portal eine Stuckaturfigur. Ein glatter, verputzter Westgiebel. Unter der Kirche eine Grabruhm. Kircheninnenraum mit flacher Decke bedeckt. An den Wänden illusorisch gemalte Pilaster.

Alte Ausstattung: ein Altar aus dem 18. Jahrhundert, eine klassizistische Kanzel aus 1823, eine bunt bemalte Decke aus dem 19. Jahrhundert. Bei der Kirche ein Holzglockenturm mit einer 1730 in Kolberg abgossenen Glocke.



■ **ŁUBOWO – Maria Himmelfahrt Kirche, Pfarrkirche der Gemeinde Borne Sulinowo**

Neoromanische Kirche aus 1734, 1880-82 umgebaut.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: Ursprünglich eine einschiffige, dreiachsige Kirche auf rechteckigem Grundriss. 1880/82 wurde sie an der Ostseite um eine weitere Achse verlängert und der fünfeckige Chor wurde abgetrennt. Ein Bauwerk wurde aus unregelmäßigem gebrochenem Stein (Sandstein) erbaut, ist nach Osten gerichtet und hat einen polygonalen Chor. Die Chorecken sind mit Strebepfeilern aus Ziegel gestützt. Über dem Schiff eine Holzbalkendecke. Der Eingang und die Fenster sind halbrund geschlossen. Satteldach über dem Schiff, ein mehrflächiges Dach über dem Chor, mit verzinktem Blech bedeckt, kein Turm. Eine flache Holzdecke. Eine von zwei Holzpfeilern getragene, rechteckig Empore, auf dem Chor eine Orgel außer Betrieb.

Alte Ausstattung: ein gotisches Triptychon aus dem 15. Jahrhundert im Chor, vermutlich aus der Schule von Weit Stoß, nach Łubowo aus Starowice verlagert,





in Danzig renoviert. Das Triptychon weist viele Flachreliefe und eine kunstvolle durchbrochene Verzierung als Bekrönung einzelner Teile auf. Im mittleren Teil Mutter Gottes mit Kind, umgeben von St. Jacob und St. Ägidius mit 12 anderen in den zweiteiligen Seitenflügeln sichtbaren Personen.

■ **JUCHOWO – St. Antonius Filialkirche der Pfarrgemeinde Piława in der Gemeinde Borne Sulinowo**

Neogotische Kirche aus 1928.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: Eine nach Osten gerichtete Backsteinkirche mit einem abgetrennten, gerade geschlossenen Chor. An der Westseite ein zugebauter Turm mit Ziegel bedeckt. Ein spitzbogiger Eingang und Spitzbogenfenster. Ein Glasfenster im Chor. Eine Holzbalkendecke. Eine vorgeschobene Empore, ohne Stützpfeiler und Orgel.





Alte Ausstattung: ein Altar aus Marmor und Sandstein, eine Kanzel aus Sandstein, ein Sockel unter dem Taufbecken auch aus Sandstein.



■ **WICEWO** – Kirche der Mutter Gottes von Skapulier, Filialkirche der Pfarrgemeinde Byszyno in der Gemeinde Tychowo

Neogotische Kirche aus 1869.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine nach Osten gerichtete Backsteinkirche mit einem abgetrennten, halbrund geschlossenen Chor. An der Westseite ein gemauerter Turm mit Ziegel bedeckt. Spitzbogige Fenster, im Chor drei Glasfenster. Eine gewölbte Decke. Satteldach mit Ziegel bedeckt. Eine einfache, von zwei Holzpfeilern getragene Orgelempore.



re ohne das Instrument. Unter der Kirche eine gewölbte von zwei Säulen getragene Krypta mit separatem Eingang und vier halbrund geschlossenen Fenstern.

Alte Ausstattung: ein völlig erhaltener Innenraum einer neogotischen Kirche aus dem 19. Jahrhundert.



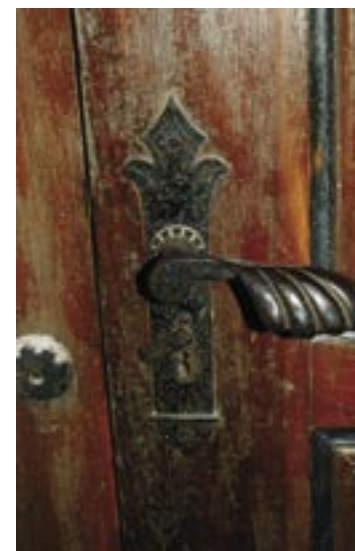
■ **CHMIELNO – Johannes der Täufer Kirche, Filialkirche der Pfarrgemeinde Bobolice**

Neogotische Kirche aus dem 19. Jahrhundert.

Die Kirche befindet sich am östlichen Ende des Dorfes auf einer kleinen Anhöhe, nahe einer Dorfstraße. Der Chor nach Norden gerichtet. An der Ostseite der Kirche ein erhaltenes Denkmal aus Granitfelsblöcken aus dem 19. Jahrhundert mit verwischten Inschriften.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: die Kirche wurde auf ein Fundament aus Findlingen gesetzt und ist aus Zementhohlstein errichtet, welcher durch seine Form, Oberflächenstruktur und

Farbe dem Quaderstein ähnlich ist. Der Innenraum verputzt. Der Chor und die Vorhalle unterhalb des Turms mit einem Kreuz-Rippengewölbe überspannt, im Langhaus eine verschalte dreieckig geformte Holzdecke, auf eine Konsole und zwei Stützpfeiler gesetzt. Dachstuhl aus Holz, eine Kehlbalkenkonstruktion. Die Dachflächen mit einem Rautenmuster aus Zementziegel. Ein keramischer Fußboden. Die Außentür aus Beton, in der Vorhalle aus Holz. Die Türen ein- und zweiflügelig, aus Brettern, mit Guss-eisenbeschlägen. Im Portal ein Glasfenster. In den Festeröffnungen verbleite Glasfenster, Windträger. In den Turmfenstern Holzjalousien. In der Kirche wurde eine elektrische Leitung gelegt. Die Kirche ist auf rechteckigem Grundriss erbaut worden, 13,60 mal 9,60 Meter groß mit einem rechteckigen Chor an der Nordfassade und einer rechteckigen Sakristei an der Westseite. Ein quadratischer Turm mit zwei rechteckigen Vorhallen an beiden Seiten an der Südfassade. Ein interessanter Baukörper mit einer abwechslungsreichen Form. Das Langhaus mit Strebe Pfeilern gestützt und einem Satteldach mit Doppellukarnen an der Ost- und Westseite. Die Westseite mit einem dreieckigen Giebel, an der Südseite ein in das Langhausdach eingebauter Turm, unterhalb des Turms die Vorhallen. Der Chor niedriger als das Langhaus, mit einem dreiflächigen Dach bedeckt. Die Sakristei an der Ostseite mit einem Pultdach als Verlängerung des Chordachs. Der sich über dem ganzen Bauwerk erhebende Turm ist im unteren Teil in die Vorhallenwände eingebaut, über dem Dachfirst als ein volles Viereck mit einem Zeltdach mit einem Kreuz hervorragend. Eine symmetrisch angeordnete Fassade mit einem leicht vorgeschobenen Turm. Im unteren Teil der Fassade ein spitzbogiges Portal mit einer Treppe davor. Die Portalleibungen mit Gewände profiliert. Über dem Portalbogen eine spitzbogige Blende mit





zwei Stichbogenfenstern in der Mitte. Die Vorhallenwände mit Hälften von dreieckigen Giebeln bekrönt. In den Wänden zwei mit Stichbogen geschlossene Schlitzfenster. Das Obergeschoss des Turms an allen Seiten identisch organisiert und durch drei spitzbogige Jalousiefenster geteilt. Unter den Fenstern ein Rhombenfries. Eine gemeinsame Ostfassade des Langhauses und der Vorhalle, mit vier Strebepfeilern gestützt. In der Südecke, an der Vorhallenwand im unteren Teil ein Eingang und oberhalb des Eingangs ein spitzbogiges Fenster. In den Flächen zwischen den Strebepfeilern, welche zu dem Bekrönungsgesims nicht reichen, drei spitzbogige gerade Fenster. Unterhalb des Fensters, bei der Turmvorhalle zwei Stichbogenfenster. Die östliche Chorfassade fensterlos. Die Nordfassade mit zwei Strebepfeilern gestützt. An der Fassade ein großes dreiteiliges Stichbogenfenster mit spitzbogigen Laibungen. Die Nordseite der Vorhalle fensterlos. An der Westfassade ein Stichbogeneingang mit einer Treppe davor und zwei Stichbogenfenstern an der Nordecke. Die westliche Langhausfassade ähnlich wie die Ostfassade angeordnet, mit einem Unterschied, dass die Nordecke durch die Sakristei bedeckt ist, so dass das hier eingesetzte Fenster kleiner ist als die restlichen und in der Vorhallenwand fehlt ein Eingang. Die Langfassaden des Langhauses mit Gewändegesimse geschlossen. Rechteckige Lukarnen in den Dachflächen. Die Kirche ist einschiffig, durch eine breite spitzbogige Arkade auf den Chor geöffnet. Der Fußboden im Chor im Verhältnis zu dem Fußboden im Langhaus leicht erhöht. Die Gewölberippen auf Konsolen mit einem zylindrischen Kapitell. An den Westseiten im Chor und im Langhaus Sakristeieingänge. An der Westseite eine Orgelepore von zwei Pfeilern getragen. Auf der Höhe der Empore zwei Stichbogeneingänge in den Turmvorhallen. Im unteren Teil auf der Wan-





dachse ein Turmeingang. Der Turminnenraum mit einem Kreuz-Rippengewölbe mit einer Rosette in der Mitte. An der Westseite ein Vorhalleneingang, in der Ostvorhalle eine Treppe auf die Empore.

Alte Ausstattung: Die Kirenausstattung stammt völlig aus ihrer Bauzeit und ist eine Mischung von neogotischen Formen mit deutlichen historisierenden Einflüssen der Volkskunst. Zu der Ausstattung gehören: 1/bunte Gemälde auf der Decke, Empore, Gestühl, Gewölbe, auf den Chorwänden und in der Turmvorhalle, 2/ eine neogotische Kanzel 3/ ein neogotischer Orgelprospekt 4/eine Orgelempore mit neogotischen und volkstümlichen Motiven 5/Kirchenbänke mit historisierenden Formen 6/ drei Prozessionskreuze aus Holz mit dreiblättrigem Ende der Arme, 7/ ein großer Melusine-Kronleuchter 8/ ein kleiner Kronleuchter desselben Typs 9/ drei Glasfenster im Chor 10/drei Glasfenster im Turm 11/ein Gusseisenofen in der Turmvorhalle 12/ein neogotisches Taubecken aus Holz mit einem Kupferbecken und Inschrift „KG.v.Stan.STALT DER BERL.STADTMISSION“, 13/ das Flachrelief „Agnus Dei“, an der Wand über dem Altar 14/ein Feretron aus dem 19. Jahrhundert 15/ fünf Holzstühle mit Netzstuhl und Lehne 16/ eine Gusseisenglocke aus 1925, von Heinrich Reinhart aus Wroclaw abgossen. Erwähnenswert ist ein Glasfenster im Chor mit einem Wappen der Familie von Kleist an der linken Seite und einem Wappen der Familie von Medem an der rechten Seite. Die Glasfenster wurden von B. Schulze aus Szczecin gemacht.

■ SZCZECINEK – Maria-Geburt-Kirche, Pfarrkirche

Neogotische Kirche aus 1905.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: nach Osten gerichtet, gemauert, mit einem abgetrennten vieleckig geschlossen Chor. An der Westseite ein massiver, 78 Meter hoher Turm, mit profiliertem Portal und einem Spitzbogendach. Im Kircheninneren ein Rippengewölbe. Eine von Pfeilern getragene vorgeschobene Orgelempore, an den anderen Seiten die weiteren von verzierten Holzpfeilern getragenen Emporen. Zwei Fensterreihen, in der Reihe oben sind die Fenster größer und spitzbogig. Ein Satteldach mit Ziegel. Im Chor drei Glasfenster mit Personenmotiven aus der Bauzeit der Kirche erhalten, im unteren Geschoss kleine Glasfenster mit Personenmotiven in allen Fensteröffnungen.



Haltestellen der „Route der geöffneten Kirchen – Innenraum aus dem 19. Jahrhundert“ mit deren kurzer Beschreibung

1. **Czaplinek** – eine Stadt zwischen dem Drawko- und Czaplino-See gelegen.. Gemeindeamt, Kirche Heilige Dreifaltigkeit – das älteste gemauerte Bauwerk der Stadt Czaplinek, vermutlich Anfang des 15. Jahrhunderts an der Stelle eines alten Tempelerschlosses erbaut, Kirche der Kreuzerhöhung aus 1829-30, zahlreiche Fachwerkgebäude aus dem 19. Jahrhundert.
2. **Lubowo**: ein Dorf, eine Steinkirche aus 1734 mit einer alten Kirchenausstattung, Wohn- und Wirtschaftsgebäude aus dem 19. Jahrhundert, Fachwerkhäuser. An den Straßen nach Rakowo, Liszkowo und Silnowo wunderschöne Ahorn, Birken- und Lindenalleen.
3. **Pitawa**: ein Dorf in der Gemeinde Borne Sulinowo. Eine schön gelegene Pfarrkirche aus 1937, von der Kirche aus ein herrliches Panorama über den Pile-See.
4. **Juchowo** – ein Dorf, St. Antonius-Kirche im neogotischen Stil, im Jahre 1928 erbaut, Ruine eines Palastes aus dem 19. Jahrhundert, ein im 18. Jahrhundert angelegtes Landschaftspark mit einer Fläche von 8 ha.
5. **Ostropole** – ein Dorf in der Gemeinde Barwice.
6. **Barwice** – Gemeindeamt, eine neogotische Pfarrkirche aus 1862, Rathaus aus dem 19. Jahrhundert.
7. **Stare Dębno**: ein Dorf, eine Kirche aus dem 18. Jahrhundert, Spuren einer Burg der Familie von Kleist, eine Tieflandwallburg aus dem 9-14. Jahrhundert.
8. **Wicowo** – ein Dorf, Kirche der Mutter Gottes von Skapulier, Neogotik, aus dem 19. Jahrhundert mit neogotischer Innenausstattung, Reste eines Park- und Palastkomplexes aus dem 19. Jahrhundert (Park und Wirtschaftsgebäude)
9. **Tychowo**: Gemeindeamt, Findling Tryglaw auf dem Stadtfriedhof, eine Pfarrkirche – Kirche der Mutter Gottes von Unterstützung der Gläubigen aus dem 15. Jahrhundert, im 18. und 19. Jahrhundert ausgebaut, ein Landschaftspark aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
10. **Smęcino**: ein Dorf, ein Palast aus dem Ende des 19. Jahrhunderts, ein Palastpark.
11. **Chmielno** – ein Dorf, Kirche Johannes der Täufer aus dem 19. Jahrhundert, Neogotik, erhaltene Kirchengeschmückung.
12. **Bobolice** – Gemeindeamt, eine katholisch-römische Kirche aus 1882-86 im neogotischen Stil, nach dem Entwurf von Schuller erbaut, Pantheon der Gefallen im 2. Weltkrieg, das Gedenkkreuz von Bobolice, eine Lindenallee (ul. Fabryczna-Straße), eine Hochlandwallburg aus dem 9.-11. Jahrhundert und eine Tieflandwallburg aus dem 8.-11. Jahrhundert.
13. **Czechy** – ein Dorf in der Gemeinde Grzmiąca.
14. **Trzebiechowo** – ein Dorf in der Gemeinde Szczecinek, ein neogotischer Palast, eine Kirche und ein Palastpark aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.
15. **Kusowo** – ein Dorf, Kirche „Maria Verkündigung“, aus dem 19. Jahrhundert, Neogotik.
16. **Przeradz** – ein Dorf in der Gemeinde Grzmiąca.
17. **Parsęcko**: ein Dorf, ein neoklassizistischer Palast aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, ein Landschaftspark an der Persante, eine gemauerte Kirche aus dem 20. Jahrhundert.
18. **Szczecinek** – Sitz des Landkreises am Trzesiecko- und Wielimie-See gelegen, 7 Inseln, darunter die größte Seeinsel Polens, das Schloss der Pommerschen Herzöge (der älteste Südflügel stammt aus dem 14. Jahrhundert, die anderen aus dem 19. und 20. Jahrhundert), ein Rathaus aus dem 19. Jahrhundert mit interessanten Glasfenstern, heute das Stadtamtgebäude, Marienkirche aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, der Kalvarienberg von Szczecinek bei der St. Rosalia von Palermo Pfarrgemeinde, ein Fachwerkspeicher am Niezdobna-Fluss, ein gotischer Turm von der nicht erhaltenen St. Nikolaus Kirche aus dem 15. Jahrhundert, jetzt das Regionalmuseum, ein eklektischer Stadtpark aus 1875-1908, Aquapark.

ROUTE DER GEÖFFNETEN KIRCHEN

Barockkirchen

KIEŁPINO – Kiełpino- St. Kazmierz-Kirche, Filialkirche der Pfarrgemeinde Barwice

Barockkirche aus 1742.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: eine nach Osten gerichtete verputzte Kirche aus Backstein, auf rechteckigem Grundriss, mit einem von drei Seiten geschlossenen Chor erbaut. Satteldach, an der Westseite ein quadratischer Turm im Stil der Fassade verkleidet mit einem Glockendach mit Laterne. Rechteckige Fenster und Türen, einschiffig.

Alte Ausstattung: ein spätbarocker Kanzelaltar aus 1747, ein Seitenaltar, verzinkte Kerzenleuchter aus 1687, barocke Skulpturen „Glaube und Hoffnung“ aus 1747, Gründungstafel aus 1747.



■ RARWINO – Maria Geburt-Kirche, Filialkirche der Pfarrgemeinde Stanomino

Barock, 16. Jahrhundert, Kirche aus 1575.

Beschreibung der Kirche von Außen und Innen: Die Kirche gehört zu den ältesten Sakralbauten im ehemaligen Landkreis Białogard. Die Kirche ist nach Osten gerichtet, aus Backstein auf rechteckigem Grundriss erbaut, mit einem rechteckig geschlossenen Chor,



an der Westseite ein dreigeschossiger Turm mit einem birkenförmigen Helmdach mit Dachreiter im Obergeschoss, von drei Stützen getragen, mit Blech bedeckt. Eine Balkendecke, jetzt flach, früher mit Pflanzornament verziert.

Alte Ausstattung: In den Arkaden der Empore befinden sich 500 Jahre alte Skulpturen der Heiligen, zur Zeit werden sie renoviert. Der Hauptaltar aus 1731 ist ein Werk von Ernest Friedrich Handes, und wurde aus Holz gemacht, ist bunt bemalt, mit einem Christus und eine Samaritanerin darstellenden Bild; eine Kanzel aus 1657 – aus Holz, geschnitzt, bunt bemalt, ohne hinteren Teil und Baldachin, ein vieleckiger Kanzelkorb mit toskanischen Säulen und gemalten Evangelisten; ein Taufbecken aus Holz mit sechseckigem Becken aus dem 18. Jahrhundert. In der Kirche befinden sich drei Sandsteinepitaphien mit Marmorplatten.

Beschreibung der Attraktionen auf der Route

1. **Kietpino:** ein Dorf in der Gemeinde Barwice, die barocke St. Kazimierz Kirche, aus 1742
2. **Rarwino:** ein Dorf im Flachland Białogard, eine gemauerte barocke Kirche aus 1572, eine Tiefenwallburg aus dem 9.-10. Jahrhundert, ein Landhaus aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts, nach 1950 umgebaut, ein Park.



Unterkunftsmöglichkeiten

Barwice

Pension DYLLKA RANCH
Przybkówko; 78-460 Barwice
Tel. 094 373-21-52

Pension ALIKANTE
ul. Polna 2
78-460 Barwice
Tel. 094 373 62 33

Bogusław Janyga
Piaski Pomorskie 25a
78-460 Barwice
Tel. 0 94 373 64 44

Agrotouristik

Agrotouristischer Bauernhof
„Nad Stawem“
Bogusław Janyga
Parchlino, 78-460 Barwice
Tel. 094 373 64 44

Agrotouristischer Bauernhof
Stanisława und Tadeusz Lewiccy
Nowe Koprzywno 8
78-460 Barwice
Tel. 094 373 25 10

Agrotouristischer Bauernhof
Krystyna Arendacz, Piaski 49
78-460 Barwice
Tel. 094 373 21 19

Agrotouristischer Bauernhof
Radosław Cywiński
Przybkowo 27
78-460 Barwice
Tel. 506 570 126

Agrotouristischer Bauernhof
Zygmunt Kula
Nowe Koprzywno 10
78-460 Barwice
Tel. 094 373 69 27

Agrotouristischer Bauernhof
Ryszard Pawlak, Piaski 46
78-460 Barwice
Tel. (094) 373 63 40
604 593 091

Agrotouristischer Bauernhof
Agnieszka Pawlak, Piaski 47
78-460 Barwice
Tel. 094 373 63 40
604 593 095

Agrotouristischer Bauernhof
Monika Niechwiadowicz
Nowe Koprzywno 3
78-460 Barwice
Tel. 602 507 299

Agrotouristischer Bauernhof
Maciej Hamerski
ul. Mała 2
78-460 Barwice
Tel. (094) 373 64 32

Białogard

Hotel BOLERO
ul. Wojska Polskiego 75/79
(Stadtzentrum)
Tel. 0 94 312 62 02
0 94 312 59 40

Hotel „Zagłoba“
Przegonia 17
78-200 Białogard
Tel. 0 94 312 22 96

Hotel ISKRA
ul. Moniuszki
78-200 Białogard
Tel. 094 312 31 77

Verwaltung
der Sport- und Stadtobjekte
ul. Moniuszki 49
(in der Nähe von dem Stadtstadion),
60 Übernachtungsplätze
Tel. 0 94 312 20 80

Internat des Verbandes
der Oberschulen
100 Übernachtungsplätze
ul. Dąbrowszczaków 16
Tel. 0 94 312 20 24

KORONA
ul. Najświętszej Marii Panny 19
(Stadtzentrum)
12 Übernachtungsplätze
Tel. 0 94 312 85 50

Stop Hotel Białogard
ul. Kotobrzeska 12
33 Übernachtungsplätze
Tel. 094 311 26 77
Fax-Nr. 094 311 26 78
E-Mail: info@stop-hoTel.pl

Agrotouristik

Agrotouristik Teresa Suska
Rogowo 30, 78-200 Białogard
Tel. 0 94 312 54 87

Biały Bór

MEWA, Irena Doboszczak
ul. Brzeźnicka 17
Tel. 0 94 373 96 41

Jugendherbergen
Verband der Schulen Nr. 1 – Internat
ul. Dworcowa 19
Tel./Fax-Nr. 0 94 373 9048
biagim@wp.pl

Pension HUBERTUS
ul. Dworcowa
Tel. 0 94 373 90 66

Hotel Michaś
ul. Podgórna
Tel./Fax-Nr. 0 94 37 39 607

OMEGA
ul. Sądowa 35
78-425 Biały Bór

Erholungsheim
Jarosław Czerdys
ul. Sądowa 39
78-425 Biały Bór

Ferienheim Ewa und Roman Majewscy
ul. Sądowa 30
78-425 Biały Bór
Tel. 094 327 92 00

GASTHOF POD KLONEM
Arkadiusz Jakób
Aneta Wilczewska-Jakób
Biała, 78-425 Biały Bór
Tel. 604 683 405

Jugendherbergen

Verband der Schulen Nr. 1 – Internat
ul. Dworcowa 19, 78-425 Biały Bór
Tel. / Fax-Nr. 0 94 373 90 48
biagim@wp.pl

Internat des Verbandes der Schulen
„Oskar Lange“, ul. Brzeźnicka
78-425 Biały Bór
Tel. 0 94 373 90 11

Agrotouristik

WALSHOF/LEŚNY DWOREK
Krystyna Nikiel, Linowo 9/1
78-425 Biały Bór
Tel. 0 94 373 95 76
606 997 582
www.lesnydworek.republika.pl

MEWA, Irena Doboszczak
ul. Brzeźnicka 17
78-425 Biały Bór
Tel. 0 94 373 96 41

Halina Grzelak, Jeziernik
78-425 Biały Bór
Tel. 606 195 704
0 52 387 17 90

Maria Podgórska
ul. Armii Czerwonej 41
78-425 Biały Bór
Tel. 0 94 373 90 21

Niebora Jan
ul. Ogrodowa 5
78-425 Biały Bór
Tel. 0 94 373 96 77

Biesiekierz

Motel „Trawa“
Stare Bielice 7A
Tel. 0 94 163 215
Fax-Nr. 0 94 163 440

Restaurant „U Jana“
Biesiekierz 5 A
Übernachtungsplätze
– 2 Campingplätze

Touristischer Gasthof KRIS
Tatów, Übernachtungsplätze.
LKW-Parkplatz

Bobolice

„Hotel” – Maria Soszyńska
ul. Polanowska 7
76-020 Bobolice
Tel. 0 94 318 75 82

Borne Sulinowo

Gasthaus POD LASEM
ul. Kolejowa 1
Tel. 0 94 373 33 31

Übernachtungshaus KOZIOŁEK
ul. B. Chrobrego 6
Tel. 0 94 373 37 49

Gasthaus EDEN
ul. Parkowa 2
Tel. 0 94 373 32 06
373 45 08
Funk. 503 006 558

Familie Leszczyński
ul. Jeziorna 2
78-449 Borne Sulinowo
Tel. 0 94 373 31 45

Gasthaus TANIE NOCLEGI
ul. Kolejowa 3
78-449 Borne Sulinowo
Tel. 0 94 373 38 11

Erholungsheim U ANI
Borne Sulinowo
ul. Spacerowa 5
Tel. 0 94 373 33 90

Gasthaus DERESZ
ul. Spacerowa 3
78-449 Borne Sulinowo
Tel. 094 373 32 89

Erholungsheim JOMIR
ul. Różana 1
78-449 Borne Sulinowo
Tel. 094 373 32 80

Erholungsheim ALGA
ul. Konopnickiej 16
78-449 Borne Sulinowo
Tel. 094 373 47 50

Bildungs- und Erholungszentrum
der Schlesischer Universität
ul. Chabrowa 7
78-449 Borne Sulinowo
Tel. 094 373-35-96

Pension U KAMILA
ul. Lipowa 1a
78-449 Borne Sulinowo
Tel. 094 373-31-83

Pension KOWALSKI
Komorze 12, 78-445 Łubowo
Tel. 0 94 373 21 00

Campingplätze

Campinhäuser
Andrzej Zbierański
Komorze 18
78-445 Łubowo
Tel. 602 257 290

Campinghäuser
Elżbieta Kuźniecka
Jeleń 40
78-446 Silnowo
Tel. 0 94 374 45 50

Brusno

Agrotouristische Pension
„Zurawiec”
Tel. 0048 694 644 407

Budzistowo

Hotel PALAST BUDZISTOWO
ul. Palastowa 19
78-100 Kołobrzeg
Tel. 0 94 354 72 12

Reithof – Andrzej Michalski
ul. Kołobzjeska
78-100 Kołobrzeg
Tel. 0 94 354 37 54
Funk. 0 602 757 869

Gasthof KASZTELAŃSKI
ul. 78-100 Budzistowo bei Kołobrzeg
Tel. 0 94 352 71 97

Gästezimmer, Budzistowo
ul. Kołobzjeska
Tel./Fax-Nr. 0 94 352 60 08

Byszyno

Agrotouristik „Tęcza”
Danuta und Jan Januszewicz
Byszyno 14
Pomianowo 27
Tel. 0 94 311 13 11

Czaplinek

Bauernhöfe

„Dom Pod Psem”
Psie Głowy 11, 78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 46 41
(094) 375 45 81
Mobil 0 602 461 267

Bauernhof „Chata Toniego”
Nowe Drawsko 6, 78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 88 79
(094) 375 54 12
Mobil 0 692 932 472

Bauernhof „U Ali”
Machliny 29, 78-553 Broczyno
Tel. (094) 375 87 81

Bauernhof „Stary Zajazd”
ul. Sikory 8, 78-550 Czaplinek
Mobil 0 602 533 657

Bauernhof MAJA
Czarne Wielkie 6, 78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 53 64

Bauernhof „Hacjenda”
Żerdno 12, 78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 89 58
Mobil 0 604 140 683

Bauernhof „Zagroda”
Kotomąt 1, 78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 56 58

Bauernhof „AZA”
Sikory 51, 78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 47 82

Bauernhof „Agata”
Kuszewo 5
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 54 72

Bauernhof „Grodzisko”
Stare Drawsko 7
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 47 55

Bauernhof „Justynianka”
Nowe Drawsko 6
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 45 98

Bauernhof
Stanisława Margel
Siemczyno 61
78-550 Siemczyno
Tel. (094) 375 86 93

Bauernhof
Elżbieta Danielewska
Rzepowo 5
78-550 Czaplinek
Mobil 0 692 282 719

Bauernhof Monika Trawiński
Głęboćek 13
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 86 55
Mobil 0 505 635 701

Bauernhof A&A Harasimiuk
Prosino, 78-551 Kluczewo
Tel. (094) 375 89 81

Bauernhof
„Uroczyisko-Psie Głowy”
Psie Głowy 27
78-550 Czaplinek
Mobil 0 888 580 583
0 604 716 642

Bauernhof OAZA
Sikory 32
78-550 Czaplinek
Mobil 0 606 876 093

Bauernhof „Pod Lipą”
Sikory 61
78-550 Sikory
Tel. (094) 375 58 04

Bauernhof „Arka Noego”
Żelistawie 20
78-550 Czaplinek
Mobil 0 601 873 000

Bauernhof
„Chata Myśliwego”
ul. Kolejowa 1
78-550 Czaplonek
Tel. 509 588 043

Bauernhof SARA
Nowe Drawsko 7
78-550 Czaplonek
Tel. 0 504 062 173

Bauernhof „U Marioli”
Nowe Drawsko 9
78-550 Czaplonek
Mobil 0 600 856 682

„Kapitańskie Gniazdo”
78-550 Sikory
tel. 375 31 01
Mobil 601 61 10 15

„Ranczo u Stacha”
Trzciniac 18
78-553 Broczyno
Tel. (094) 375 19 93
Mobil 0 507 170 885

Bauernhof „Małgosia”
Nowe Drawsko 3
78-550 Czaplonek
Mobil 0 602 786 802

U JANA
Ostroróg 5
78-445 Łubowo
Tel. (094) 375 53 54

Bauernhof „Pod Koziotkiem”
78-550 Siemczyno
Tel. (094) 375 86 13

APARTMENT POMMERNHOF
Psie Głowy 12
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 47 35
Mobil 694 873 263

Bauernhof „Zajazd”
Machliny 41
78-553 Broczyno
Tel. (094) 375 19 11
Mobil 0 602 447 407

Bauernhof
„Głęboczyso”
Głęboczek 9
Mobil 694 149 590

Campingplätze

Camping „U Jacka”
ul. Pięciu Pomostów 1a
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 45 55
Mobil 0 608 464 265
www.campujacka.republika.pl

Camping Czaplonek
ul. Drahimska 79
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 51 68
www.campingczaplonek.republika.pl

Hotels

Hotel Elek
ul. Rynek 6
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 50 87
Fax (094) 375 50 86

Privat

Drahim-Gästezimmer
Stare Drawsko 24
78-550 Stare Drawsko
Tel. (0-94) 375 88 20
Fax. (0-94) 375 88 12

Ferienhaus MARIZA
Drahimska 59
78-550 Czaplonek
Tel. 094 375 40 49
Mobil 0 509 523696

Ferienhaus „Pod Brzozą”
Długosza 7
78-550 Czaplonek
Tel. 094 375 44 31
Mobil 0 502 311 099

Private Gästezimmer
ul. Pawła Wasznika 7
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 47 08

Private Gästezimmer PARADISE”
Złocieniecka 5
78-550 Czaplonek
Tel. 094 375 54 02
Mobil 0 502 031 571

Private Gästezimmer
„Jaś i Małgosia”
Pawła Wasznika 8
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 42 97
(094) 375 48 01

Private Gästezimmer
ul. Pawła Wasznika 9
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 57 44
Mobil 0 694 109 684

Private Gästezimmer
Janina Giesko
ul. Wałeczka 87b
Tel. (0-94) 375 46 56
Mobil 508 394 655

Erholungszentren

Erholungszentrum
DRAWTUR
ul. Pięciu Pomostów 1
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 54 54

Erholungszentrum OMEGA
ul. Pięciu Pomostów 3
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 56 59

Erholungszentrum
KUSY DWÓR
ul. Pięciu Pomostów 5
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 56 91
www.maxmedia.pl/kusydwor

Erholungs- und Konferenzzentrum
„Aquarius”
Stare Drawsko, 78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 36 90
(032) 223 66 58 60
Mobil 0 501 345 137
Fax (094) 375 88 78
aquarius.biz.pl, aquarius@wsew.edu.pl

Erholungszentrum
„Nad Srebrnym”
Stare Drawsko, 78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 36 00
Fax (094) 375 88 21
www.nadsrebrnym.pl

Erholungszentrum
Camping WAJK
Piaseczno 23
78-550 Siemczyno
Tel. (094) 375 86 24
Mobil 0 602 770 904
Fax (094) 375 86 24

Erholungszentrum
STARE KALENSKO
Stare Kaleńsko
78-550 Siemczyno
Tel. (094) 375 52 56

Zeltplätze

Żeliszawie 20
78-550 Czaplonek
Mobil 0 601 873 000
www.e-agro.pl/arka

Stare Drawsko
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 88 10
Mobil 0 602 501 205

Ostroróg 5
78-445 Łubowo
Tel. (094) 375 53 54
www.e-agro.pl/ostrorog

„U Andzi”
Pławno 14
78-550 Czaplonek

Sonstiges

Schulinternat
ul. Pławieńska 6
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 52 39

Marina „Templariusz”
Jeziorna 4, 78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 38 43
www.collegium.pl/templariusz.html
templariusz@collegium.pl

Wassersportzentrum
ul. Nadbrzeże Drawskie
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 55 76
Mobil 0 691 661 059

Pfadfinderbootsstation in Machliny
ul. Moniuszki 26
78-550 Czaplonek
Tel. (094) 375 53 69

Czernin

Agrotouristischer Bauernhof
Grzegorz und Helena Gruchafa
Czernin 43, 78-113 Dygowo
Tel. 0 94 358 41 06

Agrotouristischer Bauernhof
AGROMOTEL Leokadia Sobusiak
Czernin 5, 78-113 Dygowo
Tel. 0 94 358 40 99

Agrotouristischer Bauernhof „Matys”
78-113 Dygowo, Czernin 66
Tel. 094 358 45 31

Der agrotouristische Bauernhof
MATYS ist Mitglied der Lokalen
Tourismusgesellschaft

Agrotouristische Quartiere
Johannes Reese
Czernin 37, 78-113 Dygowo
Tel. 094 35 84 321

Drzewiany

FERIENHAUS LANDVOGT
Drzewiany 73
Tel. 0 94 318 78 18

Wirtshaus Wiejska
Roman Obtawski
Drzewiany 17
76-020 Bobolice
Tel. 0 94 318 78 02

Drzonowo

Gasthof PONTE ROSA
78-133 Drzonowo, Głęb 1
Tel. 0 94 352 60 08

Dygowo

Privatquartier
78-113 Dygowo
ul. Barcińska 1
Tel. 0 507 50 98 06

Gästezimmervermietung
ul. Ogrodowa 27, 78-113 Dygowo
Tel. 0-94 35-84-609

Agrotouristik

Agrotouristischer Bauernhof
und Bienenzucht (Produktion
von Honig und Kerzen aus echtem
Bienenwachs)
Czesław Rytwiński
ul. Łukowa 11a, 78-113 Dygowo
Tel. 0 94 358 41 52

Agrotouristischer Bauernhof
AGROTUR, Jan und Janina Szyszka
Stojkowo 40 A, 78-113 Dygowo
Tel. 0 94 358 46 93
oder 601 778 526

Agrotouristischer Bauernhof
Jadwiga Bochra
ul. Kołobrzaska 23
78-113 Dygowo
Tel. 094 35 84 320

Dziki

„Dworek Gutshotel”
Agrotouristischer Bauernhof
Eugeniusz Jankowski
Dziki 22, 78-431 Turowo Pom.
Tel. (0-94) 372 71 11
Fax-Nr. (0-94) 372 71 12
Der Gasthof „Dworek Gutshotel”
ist Mitglied der Lokalen
Tourismusgesellschaft
www.lot.parseta.pl

Głęboeczek

Agrotouristischer Bauernhof
Monika Trawiński, Głęboeczek 13
Tel. (0-94) 375 86 55
www.e-agro.pl/monika

Erholungsheim „Głęboeczek”
Głęboeczek, 78-550 Siemczyno

Erholungszentrum KOLEJARZ
(VI-VIII), Głęboeczek
78-441 Siemczyno
Tel. 375-86-70

Głodowa

Motel „U Kawalca”
Krystyna Kawalec, Głodowa
76-020 Bobolice
Tel. 0 94 316 73 65

Gościno

Agrotouristik
Czesław und Janina Kus
78-120 Gościno, ul. Lipowa 19
Tel. 0 94 351 26 06

Grzmiąca

Gästezimmer
Gemeindeamt Grzmiąca
ul. Kolejowa
Tel. 0 94 37 368 83

Jägerhäuser Mąkodar

Jägerhäuser Grzmiączka

Jägerhäuser Krosino

Gwda Wlk.

Agrotouristischer Bauernhof
Wiesław Szwafek
ul. Szczecinecka 5
78-422 Gwda Wielka
Tel. 0 94 375 71 00
Der agrotouristische Bauernhof
ist Mitglied der Lokalen
Tourismusgesellschaft
www.lot.parseta.pl

Zentrum der Agrotouristik „Wielim”
ul. Jeziorna 36, 78-422 Gwda Wielka
Tel. 0 94 375 71 01

Jeleń

Campinghäuser
Elżbieta Kuźniecka, Jeleń 40
78-446 Silnowo
Tel. 0 94 374 45 50

Campinghäuser auf dem Lande
Adam Radomski, Jeleń 14
78-446 Silnowo
Tel. 0 94 375 74 36, 503 170 659

Erholungsheim des Amtes
für Fernmeldewesen, Jeleń
78-446 Silnowo
Tel. 374-42-44

Karlino

Erholungszentrum PETRICO PARK
Krzywopłoty 5
Tel. 0 94 31 17 230
ein Konferenzsaal mit 100 Sitzplätzen,
hochqualitative Medienequipment.
E-Mail: hotel-petrico@post.pl,

„Stop Hotel”
ul. Koszalińska 87
Tel. 0 94 31 17 151

Pension von Stefan Czarnecki
ul. Moniuszki 10
Tel. 0 94 31 17 261

Agrotouristischer Bauernhof
„Kaprys”
Kowańcz 23

Agrotouristischer Bauernhof
„Szuwarek”
Garnki 8

Bauernhof
Jacek Śrubka
Garnki 3

Kołacz

Schulungs- und Verwaltungszentrum,
Forstamt Potczyn, Kołacz 71,
78-320 Potczyn Zdrój
Tel. 0 94 366 22 30
kwatery.kolacz@szczecinek.lasy.gov.pl
www.kwaterakolacz.pl

Krzecko

Zeltplatz am Leśne-See mit einer
Fläche von 2,5 ha, malerisch in den
Wäldern gelegen, ein Paradies für
Angler. Hier können Sie Karpfen über
14 Kilo fangen. Der künstlich angelegte
23,5 ha große „Zalew”-See an der
Landstraße nach Stawoborze – Sidtowo
ist auch ein Anglerparadies.

Jägerhus in Międzyrzeczko, gehört zur
Jägersgesellschaft „Sokół” (Falke) in
Świdwin. Die umliegende Gegend ist
reich an Pilzen und Heidelbeeren.
Tel. (094) 358 30 06

Hausvermietung bei der alten Wassermühle in Zagrody
Tel. (0961) 470 83
Herrn L. Turowski bitten

Kukinka

Agrotouristik
KACZANIEC
Urszula Knieć, Kukinka 7
Tel. 094 351 50 56

Kłopotowo

Palast – Übernachtung nach telefonischer Absprache. Im Dorf gibt es eine Bushaltestelle, Einkaufsmöglichkeiten, Spielplatz.

Gästezimmer
Honorata Zielińska, Ogrodowa 27
Tel. 094 358 46 09

Kołobrzeg

Hotels

BALTIC IMMOBILIEN
ul. Giełdowa 8a
Tel. 0 94 352 34 31
354 69 50
Fax-Nr. 0 94 354 69 51

BAŁTYK, ul. Bałtycka 17/18
Tel./Fax-Nr. 0 94 352 80 40

CENTRUM Schulungshotel
ul. Katedralna 12
Tel./Fax-Nr. 0 94 352 29 05

CONRAD, ul. Sienkiewicza 14
Tel./Fax-Nr. 0 94 352 48 13 do 14

GARNIZONOWY
ul. Łopuskiego 43
Tel. 0 94 357 46 85

HANSA
ul. Jedności Narodowej 57
Tel. 0 94 351 61 11

HEBAN, ul. Borzymowskiego 3
Tel. 0 94 352 48 41 do 42
Fax-Nr. 0 94 352 20 03

KODER BIZNESMENA
ul. Morska 7c
Tel. 0 94 354 57 09

MEDYK, ul. Szpitalna 7
Tel. 0 94 352 34 50
Fax-Nr. 0 94 354 26 51

NEW SKANPOL, ul. Dworcowa 10
Tel. 0 94 352 82 11
Fax-Nr. 0 94 352 44 78
0 94 354 26 50

ORBIS SOLNY, ul. Fredry 4
Tel. 0 94 354 57 00
Fax-Nr. 0 94 354 58 28

Kurhäuser

Kurhauskomplex Kotobrzeg
ul. Kasprowicza 3
Tel. 0 94 352 24 41
0 94 352 81 41

Reservierung Tel. 0 94 352 60 46
Fax-Nr. 0 94 352 25 16

Kurhaus KOMBATANT
ul. Sikorskiego 3
Tel. 0 94 352 32 91

Kurhaus MUSZELKA
ul. Słowackiego 6-8
Tel. 0 94 352 32 15

Kurkrankenhaus MEWA
ul. Ściegiennego 5
Tel. 0 94 352 23 84

Kurkrankenhaus SŁONECZKO
ul. Rafińskiego 7
Tel. 0 94 352 28 63

Pensionen

BEATA, ul. Wylotowa 37
Tel. 0 94 351 69 07

CHATA WATAŻKA
ul. Poleska 3
Tel. 0 94 354 30 66

FIX
ul. Sosnowa 28
Tel. 0 94 351 80 59

GÓRNIK, ul. Kościuszki 3
Tel. 0 94 352 60 05 do 06
0 94 352 42 93

KAMA, ul. Wylotowa 22
Tel./Fax-Nr. 0 94 352 25 52

RELAKS, ul. Kościuszki 24
Tel. 0 94 354 78 47

Motel RYŚ
ul. Kamienna 36
Tel. 0 94 354 28 68

Campingplätze

Campingplatz BALTIC Nr. 78
ul. IV Dywizji WP 1
Tel./Fax-Nr. 0 94 352 45 69

Meereszentrum der Pfadfinder
ul. Bałtycka 31
Tel. 0 94 352 42 28

Sommerlager des Polnischen
Pfadfinderverbandes
ul. Morawskiego 1
Tel. 0 94 352 21 14

Jugendherberge der Polnischen
Gesellschaft der Jugendherbergen
ul. Śliwińskiego 1
Tel. 0 94 352 27 69
bei der Grundschule Nr. 2,
nur im Sommer geöffnet (VII-VIII)

Kukinka

Agrotouristik KACZANIEC
Urszula Knieć, Kukinka 7
Tel. 094 351 50 56

Hotel „ERANIA” * * * *, Kukinia 43
78-111 Ustronie Morskie
Tel. 351 99 77

Kusowo

Agrotouristischer Bauernhof
Urlaub in der Natur, Zenon Makowski
Kusowo 22, 78-411 Wierzchowo
Tel. 0 94 372 45 24
600 987 490

Lipie

Zentrum der ökologischen Bildung
Lipie 16, 78-331 Rąbino
Tel./Fax-Nr. +48 94 364 38 07
ar@parseta.org.pl

Agrotouristischer Bauernhof
(ganzjährig) Urszula und Ryszard Wiak
Swierznica 3
Tel. 0 94 364 35 95

Oderoradza

Ferien- und Erholungszentrum des
Seidenindustriebetriebes „Pierwsza“
in Łódź, Oderoradza 3
Tel. 0 94 373 62 43

Agrotouristischer Bauernhof
Paweł Kinasiewicz, Oderoradza
78-460 Barwice

Erholungsheim ODERORADZA
Oderoradza; 78-460 Barwice
Tel. 373 60 25
(8 Campingplätze; 4 Zimmer im
Hauptgebäude)

Ferien- und Erholungszentrum
ZPJ - Łódź

Oderoradza – Palast
78-460 Barwice
Tel. 373 62 43
(1-,2-,3-,4-Bett-Zimmer im Palast,
nur in der Sommersaison geöffnet, 4-Bett-
Zimmer in Campinghäusern, 90 Plätze)

Łęknica

Agrotouristik Alina Ciesielska
Łęknica 49 b
78-460 Barwice
Tel. 0 94 373 63 35

Malechowo

Hotel „Erania”, Malechowo 4
Tel. (094) 351 99 77
oder 0 600 370 036
Fax-Nr. (094) 351 99 83

Agrotouristischer Bauernhof
Anna Najman, Kukutczyn
76-142 Malechowo
Tel. 315 57 67
0 608 123-039

Machliny

Agrotouristischer Bauernhof
Machliny 41, 78-553 Broczyno
Tel. (094) 375 19 11
Funk 0 602 447 407

Agrotouristischer Bauernhof „U Ali”
Machliny 29, 78-553 Broczyno
Tel. (094) 375 87 81

Moczyłki

Krystyna Markowska
Moczyłki 26, 78-200 Białogard
Tel. 0 94 312 43 37

Nadarzyce

Zeltplatz
Tel./Fax-Nr. 0 94 312 39 75
Funk 509 115 115

Nosowo

Hotel „Palast in Nosowo”
76-039 Biesiekierz
Tel. 0 94 318 03 80

Nowe Drawsko

Agrotouristischer Bauernhof
„Chata Toniego” Nowe Drawsko 6
78-550 Czaplínek
Tel. (094) 375 88 79
(094) 375 54 12
Funk 0 692 932 472

Agrotouristischer Bauernhof
Joanna Czarnecka, Nowe Drawsko
78-550 Czaplínek
Tel. 0 603-762-257 (I-XII)

Agrotouristischer Bauernhof
Justyniana, Nowe Drawsko 9a
78-550 Czaplínek
Tel. 375-45-98

Agrotouristischer Bauernhof
Tomasz Kasprzyca, Nowe Drawsko 3
78-550 Czaplínek
Tel. 375-46-65

Agrotouristischer Bauernhof
RENIUSIS
Renata und Jacek Harasimiuk
Nowe Drawsko 1
78-440 Czaplínek
Tel. 375-88-89
0 602-503-368 (VI-IX)

Ostre Bardo

Agrotouristik, Ostre Bardo 21
Tel. 0 94 36 61 785

Połczyn Zdrój

Hotel POLANIN
ul. Wojska Polskiego 50
Tel. 0 94 36 621 58
Fax-Nr. 0 94 36 626 98

DOM SPORTOWY
ul. 15-go Grudnia 25
Tel. 0 94 36 626 76

Pension SKAUT
ul. Sobieskiego 12
Tel. 0 94 625 74

Hotel ISABELLE* („POLANIN”)
ul. Woj. Polskiego 50
78-320 Połczyn Zdrój
Tel. 366-21-58
Fax-Nr. 366-26-98

Hotel ZDRÓJ **
pl. Wolności 3
78-320 Połczyn Zdrój
Tel. 366-22-76

Maria Tokarski Połczyn Zdrój
ul. Warszawska 41
Tel. 0 94 36 63 702

Wiesław Czerniak Połczyn Zdrój
ul. BOWiD 25

Maria Gruszczńska
Tel. 0 94 36 62 133
Połczyn Zdrój, ul. BOWiD 24

Zdzisława Marciocha
Tel. 0 94 36 62 180
Połczyn Zdrój, ul. BOWiD 29

Henryka Prochowska
Tel. 0 94 36 62 846
Połczyn Zdrój, ul. BOWiD 22

Wioletta Beraś, Buślary
Tel. 0 94 36 62 654
Połczyn Zdrój

Maria Kożurno
ul. BOWiD 20
Tel. 0 94 36 64 375

Erholungsheim
TURYSTYCZNY
ul. Wojska Polskiego 52
78-320 Połczyn Zdrój
Tel. 366-27-44

Kurhouser

Kurhaus „Uzdrowisko Połczyn” SA
Połczyn Zdrój, ul. Zdrojowa 6
Tel. 0 94 36 624 24
0 94 36 624 81

Fax-Nr. 0 94 36 624 70
Marketingabteilung „Uzdrowisko
Połczyn”
Tel. 0 94 36 621 65
0 94 36 620 19

Kurhaus DĄBRÓWKA
ul. Zdrojowa 4
Tel. 0 94 36 624 35

Kurhaus LECHIA
ul. Parkowa 5
Tel. 0 94 36 627 03

Kurhaus POZNANIANKA
ul. Zdrojowa
Tel. 0 94 36 624 35
0 94 36 624 56

Kurhaus IRENA
das Pommersche Rehabilitationszen-
trum für Kinder mit infantiler Zerebral-
parese, ul. Zdrojowa 10
Tel. 0 94 36 621 35
(die höchsten EU-Normen)

Kurhaus MARTA
ul. Zdrojowa 1
78-320 Połczyn Zdrój
Tel. 0 94 365 06 28
Fax-Nr. 0 94 365 06 22

Kurkrankenhaus GRYF
ul. Solankowa 8
Tel. 0 94 36 620 19
0 94 36 620 31

Kurkrankenhaus BORKOWO
ul. Sobieskiego 13
Tel. 0 94 36 621 05

Kurkrankenhaus PODHALE
ul. Solankowa 7
Tel. 0 94 36 624 05

Agrotouristik

Jan Tarnowski, Zajęczkowo
Tel. 0 94 36 622 22

Wiesław Mazowiecki
Gaworkowo 25
Tel. 0 94 36 624 36

Edward Stępień, Zaborze
Tel. 0 94 36 628 89
(keine Übernachtungsmöglichkeit),
Fischteiche

Przybkówko

Reithof – „Dylka Ranch”, Przybkówko
78-460 Barwice
Tel. 0 94 373 21 52

Agrotouristischer Bauernhof
Radosław Cywiński, Przybkowo 27
78-460 Barwice
Tel. 0 506 570 126

Psie Głowy

APARTAMENT POMMERNHOF
Psie Głowy 12, 78-550 Czaplínek
Tel. 094 375 47 35
Funk 694 873 263

„Dom Pod Psem” Psie Głowy 11
78-550 Czaplínek
Tel. (094) 375 46 41
(094) 375 45 81
Funk 0 602 461 267

Agrotouristischer Bauernhof
Marcin Kruk, Psie Głowy 7
78-550 Czaplínek
Tel. 0 600 288 596

Agrotouristischer Bauernhof
UROCZYSKO PSIE GŁOWY
Zofia und Czesław Dąbrowscy
Psie Głowy 27; 78-550 Czaplínek
Tel. 0 600 613 942
0 604 716 642

Radacz

Marzena Zygmunt, Radacz 3
78-446 Silnowo
Tel. 0 94 372 73 10
600 032 850

Rusowo

Agrotouristischer Bauernhof
ALTE FARM Anna Britzen
Rusowo 57
Tel. 0 94 351 57 92
Funk. 0049 171 330 3635

Marian Snoch, Rusowo 33
78-111 Ustronie Morskie
Tel. 094 351 52 72.

Agrotouristisches Haus SARA
Z. M. Rojek, Rusowo 23
Tel. 094 351 52 76
Funk 602 552 713

Rzepowo

Zeltplat in Rzepowo an der Drage

Agrotouristischer Bauernhof
Elżbieta Danielewska, Rzepowo 5
Tel. 692 282 719
www.e-agro.pl/rzepowo

Rymań

Motel „Polonez”
ul. Koszalińska 13, Rymań
Tel. 0 94 358 32 78

Gasthof „Ostrowska”
Leszczyn 11
Tel. 0 94 351 97 15

Silnowo

Agrotouristik

Anna und Jerzy Kolbusz
Ciemino 12, 78-446 Silnowo
Tel. 0 94 375 22 50
501 455 223

Marzena Zygumt, Radacz 3
78-446 Silnowo
tel. 0 94 372 73 10
600 032 850

POD GRUSZĄ
Dorota Chrzanowska
Międzyzlesie 3/2, 78-446 Silnowo
Tel. 0 94 373 31 35

BLIŻEJ NATURY
Ewa i Ryszard Okleciński
Piława 20, 78-446 Silnowo
tel. 0 94 375 75 45

Gościniec CZAPLA
Luba i Grzegorz Natkański
Kiełpino 20
78-446 Silnowo
tel. 0 94 375 75 19

Gospodarstwo agroturystyczne Zajazd
TRAMP – Ilona i Waldemar Zabusczy
Silnowo 33a; 78-447 Silnowo
tel. 094 375 75 31

Ośrodek DOM NAD JEZIOREM
M. L. Olszewscy
Silnowo 65
78-446 Silnowo
tel. 0 601 412 856
tel./fax 094 375 22 74

Siemczyno

Stanisława Margel
Agrotouristischer Bauernhof
Siemczyno 61
Tel. (0-94) 375 86 93

Agrotouristischer Bauernhof
Krystyna Świerczyńska
78-551 Siemczyno 52
78-551 Czaplinek
Tel. 375-86-13

Stępień

Agrotouristischer Bauernhof
Renata und Marek Wójciszyn
Stępień 14 a, 78-425 Biały Bór
Tel. 094 375 72 27
www.e-agro.pl/stepien

Pensjonat „Nad Jez. Młyńskie”
Stępień 14a
78-421 Drzonowo
tel. 375-72-27

Stare Resko

Pension 50 DĘBÓW
Stare Resko, Toporzyk
Tel. 0 94 36 486 26

Agrotouristik
Tel. 0 94 36 49 770

Świdwin

„Lear” Hoteldienstleistungen
T. Kostrzewska; Świdwin
3 Marca 21

Siemczyno

Agrotouristischer Bauernhof
„Pod Koziołkiem”
78-550 Siemczyno
Tel. 094 375 86 13

Campingplatz WAJK
Piaseczno 23
78-550 Siemczyno
Tel. (094) 375 86 24
(094) 351 61 15

Erholungsheim
STARE KALEŃSKO
Stare Kaleńsko
78-550 Siemczyno
Tel. (094) 375 52 56

Erholungsheim „Głębobczek”
Głębobczek, 78-550 Siemczyno

Agrotouristischer Bauernhof
Stanisława Margiel
Siemczyno 61
78-551 Czaplinek
Tel. 375-86-93

Agrotouristischer Bauernhof
Krystyna Świerczyńska
Siemczyno 52
78-551 Czaplinek
Tel. 375-86-13

Sikory

Agrotouristischer Bauernhof
„Stary Gasthof” – Jowita Krasoń
Sikory 8; 78-550 Czaplinek
Tel. 0 602-533-657

Agrotouristischer Bauernhof
Wincenty Matus, Sikory 62
78-550 Czaplinek

Agrotouristischer Bauernhof
Halina und Bogdan Włodarczyk
Sikory 51; 78-550 Czaplinek
Tel. 375-47-82

Stare Drawsko

Tel. (094) 375 53 64

Agrotouristischer Bauernhof
Stare Drawsko 35, 78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 88 18
Funk 0 608 861 677

PUT Drahim Stare Drawsko 24
78-550 Stare Drawsko
Tel. (094) 375 88 20

Konferenz- Erholungszentrum
„Aquarius” Stare Drawsko,
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 36 90
(032) 223 66 58 60
Funk 501 345 137
Fax-Nr. (094) 375 88 78

Ferien- und Erholungszentrum
„Nad Srebrnym” Stare Drawsko
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 36 00
Fax-Nr. (094) 375 88 21

Zeltplatz Stare Drawsko
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 88 10
Funk 0 602 501 205

Erholungsheim KLEOFAS
Stare Drawsko; 78-440 Czaplinek
Tel. 094 375-88-78

Gasthof U TONIEGO
Stare Drawsko; 78-440 Czaplinek
Tel. 094 375-54-12

Agrotouristischer Bauernhof
Czesław Chochoł, Stare Drawsko 7
78-440 Czaplinek
Tel. 094 375-47-55 (VI - IX)

Agrotouristischer Bauernhof
Lilla Malesza, Stare Drawsko 27
78-440 Czaplinek

Agrotouristischer Bauernhof
Wiesława Arciuszkiewicz
Stare Drawsko 35; 78-550 Czaplinek
Tel. 094 375 88 18
0 608 861 677 (VI-IX)

Konferenz- und Erholungszentrum
AQUARIUS, Stare Drawsko, 78-550
Czaplinek, Tel. 094 375 36 90, 0 501
345 137; Fax-Nr. 094 375 88 78

Szczecinek

Hotel Residence, zwei-Sterne-Hotel
ul. Lelewela 12
Tel. 094 372 88 50
residence@szczecinek.pl
www.residence.szczecinek.pl
Reservierung (094) 372 88 50
Fax-Nr. (094) 372 88 52
Büro (094) 372 88 60
Fax-Nr. (094) 372 88 62

Jugendherberge
ul. Kościuszki 43/45
Tel. 374 01 13
0-606 881 644

Hotel Pojezierze
ul. Wyszyńskiego 69A
Tel.: (0-94) 374-33-41
Fax-Nr.: (0-94) 374-35-34
www.hotel.pojezierze.net
hotel@pojezierze.net

Schulungs- und Erholungszentrum
des Forstamts Szczecinek
ul. Kościuszki 22
Tel./ Fax-Nr.: (094) 37 436 11
szczecinek@szczecinek.lasy.gov.pl

Hotel Merkury 1-Stern-Hotel
ul. Cieślaka 11
Tel. (0-94) 37 435-26
E-Mail: merkury_sc@poczta.onet.pl
www.maxmedia.pl/merkury

Hotel Oskar
ul. Ordona 7
Tel. (094) 37-239-36

Pension ŻÓŁTY DOM
ul. Ordona 11; 78-400 Szczecinek
Tel. 094 372 34 82
Fax-Nr. 094 372 34 81

Schuljugendherberge CEGIEŁKA
ul. Artyleryjska 9 (ZS nr 3)
78-400 Szczecinek
Tel./Fax-Nr. 094 374 27 53

Campingplatz „Kacperek”
ul. Kościuszki 76
liczba miejsc 200

Pfadfinderhaus in Drężno
– 500 Plätze, Präsidium der
Pfadfindereinheit des Polnischen
Pfadfinderverbands
ul. Mickiewicza 2a
78-400 Szczecinek
Tel. 0 94 374 23 05

Gästezimmer Gryf
ul. Fabryczna 17
Tel. (094) 37-206-60

Gästezimmer
Marzena Marcinkowska
ul 1-go Maja 74
78-400 Szczecinek
Tel. 094 372 39 75
0 604 648 720

Agrotouristischer Bauernhof
Hanna und Jarosław Burgiet
Trzesieka 12, 78-404 Szczecinek
Tel. 0 94 374 43 61
Funk 602 390 558
E-Mail: agrowet@list.pl
www.agrowet.prv.pl
www.agrowet.Agrotouristik.prv.pl
Mitglieder der Lokalen
Tourismusorganisation

Schuljugendherberge
ul. Armii Krajowej 28
tel. 0 94 374 35 05

Tychowo

Hotel „Prezydent“
ul. Dobrowo
tel (094) 3111424

Hotel bei Restaurant
Jutrzenka
ul. Wolności 19
Tel.(094) 3115038

Jugendherberge – Übernachtung
im Verband der Schulen
„Jan Radomski“, Tychowo
Tel. 0 94 311 55 07

Ubiedrze

Agrotouristischer Bauernhof „Leśny
Domek” - Anna Rudnicka, Różewko 1,
bei Ubiedrze, 76-020 Bobolice
Tel. 0 94 316 77 87, 603 797 641

Ustronie Morskie

Erholungsheime

Erholungszentrum PUP „Agrosoc”
ul. B. Chrobrego 1
Tel. (094) 351 55 54

Erholungsheim „Alchemik”
ul. Rolna 26
Tel. (094) 351 56 54
oder (018) 471 41 81

Erholungsheim „Alchemik”
ul. Rolna 21
Tel. (094) 351 56 54
oder (018) 471 41 81

Erholungsheim „Alchemik”
ul. Rolna 23
Tel. (094) 351 56 54
oder (018) 471 41 81

Handels- und Hoteldienstleistungen
„Alma”, ul. Górna 6L
Tel. (094) 351 54 53
oder 0 691 670 686

„Amber” ul. B. Chrobrego 82
Tel. (094) 351 55 40
„Amber” ul. B. Chrobrego 84

Erholungszentrum „Arpol”
ul. Wojska Polskiego 11
Tel. (094) 351 57 71

Erholungszentrum „Aura”
ul. Oisedłowa 1
Tel. (094) 351 73 76

Erholungsheim „Baltic Alka”
ul. Wojska Polskiego 7
Tel. (094) 351 55 60

Militärerholungsheim „Barka”,
Wieniotowo, skr. poczt. 7
Tel. (094) 351 53 06

Erholungsheim „Bursztynowa”
ul. Środkowa 24-26, Sianożęty
Tel.(094) 351 56 06

Erholungszentrum „Cechsztyń”
ul. B.Chrobrego 58
Tel. (094)351 55 90
oder (094)351 56 70

Ferinezentrum „Cechsztyń II”
ul. B. Chrobrego 57
Tel. (094) 351 55 90

Erholungsheim „Dzikuska”
ul. B.Chrobrego 80
Tel.(094) 351 59 42
oder (094) 351 55 30

Konferenz- und Erholungszentrum
„Exploris”
ul. B. Chrobrego 11
Tel. (094) 351 54 60

Erholungsheim „Ewa”
ul. Górna 16
Tel. (094) 351 51 98
oder (042) 213 00 13

Militärerholungsheim „Fregata”
ul. Wojska Polskiego 21
Tel. (094) 357 44 89

Erholungsheim „Gacek”
ul. Spokojna 4
Tel. (094) 351 56 61

Ferienzentrum „Gawęda”
ul. Północna 10, Sianożęty
Tel. (094) 351 55 96

Erholungszentrum „Gwarek”
ul. Wolności 5
Tel. (094) 351 56 49

Erholungsheim „Izokor-Płock”
ul. Okrzei 2C
Tel. (094) 351 55 99

Erholungsheim „Jantar”
ul. Kościuszki 14-16
Tel.(094) 351 55 25
oder (094) 351 54 55

Erholungsheim
„der Optikbetriebe Jelenia Góra”
ul. Ku Morzu 2, Sianożęty
Tel. (094) 351 51 43

Camping- und Erholungszentrum
ul. Wschodnia 6, Sianożęty
Tel. (094) 351 50 86

Erholungsheim „Klif”
ul. B. Chrobrego 9b
Tel. 0 606 210 023

Erholungsheim „Konin”
ul. Rolna 24
Tel. (094) 351 54 33
oder (063) 24 37 607

Erholungszentrum „Koral”
ul. Wojska Polskiego 13
Tel. (094) 351 51 13

Erholungsheim „Korab”
ul. B. Chrobrego 15
Tel. (094) 351 56 46

Erholungszentrum „MOSiR Konin”
ul. Rolna 24
Tel. (094) 351 54 33

Erholungsheim „Markus”
ul. Kościuszki 7
Tel. 0 608 287 233
der 0 606 622 962

Ferien- und Erholungszentrum
„Max”, ul. Kościuszki 18
Tel. (094) 354 02 01

Schulungs- und Erholungszentrum
„Malwa”, ul. Ku Morzu 3, Sianożęty
Tel.(094) 351 55 53

Erholungsheim „Mewa”
ul. Kościuszki 22
Tel. (094) 351 58 83

Erholungszentrum „Meliorant”
ul. Północna 4, Sianożęty
Tel. (094) 351 50 86

Erholungsheim „Meridian”
ul. Lotnicza 25 A, Sianożęty

Erholungszentrum „Muszelka”
ul. Wiejska 25
Tel. (094) 351 50 49
oder 0 604 106 789

Erholungsheim „Muszelka”
ul. Wschodnia 4, Sianożęty

Kurhäuser

Heil- und Rehabilitationszentrum PZN
„Klimczok”, ul. Okrzei 1
Tel. (094) 351 55 65

Rehabilitationszentrum „Leśna Polana”,
ul. Wojska Polskiego 28
Tel. (094) 351 55 22

Rehabilitations- und Erholungszentrum
„Portland-Mark”, ul. Kolejowa 43/45
Tel. (094) 351 56 91

Rehabilitationszentrum „Zagłębie”
ul. Bogusława XIV nr 3
Tel. (094) 351 55 34
Fax-Nr. (094) 351 59 56

Campingplätze

Campingplatz der Sportakademie
ul. Wojska Polskiego 28
78-111 Ustronie Morskie
Tel. (094) 351 50 04

Campinghäuser „Bałtyk”
ul. Spokojna 1
78-111 Ustronie Morskie
Tel. (094) 351 55 40

Agrotouristik

Agrotouristischer Bauernhof AGRO
Radosław Solarczyk, ul. Polna 2a
Tel. 094 351 96 02
Funk. 0 606 251 513

Agrotouristischer Bauernhof
E. M. Liszka, ul. Północna 2, Sianożęty
Tel. 094 351 56 81

U HENI Henryka Maksymowicz
ul. Kołobrzaska 21a
Tel. 094 351 57 12

AgrOtur, B. B. Czepukojć
ul. Rolna 1 H
Tel. 094 351 50 63
Funk 502 992 955

Hotels

Hotel „Rafa”
ul. Kolejowa 2
Tel. (094) 351 51 25

Hotel „Cztery Pory Roku”
ul. Rolna 16
Tel. (094) 351 57 17

Hotel „Lambert”
ul. B. Chrobrego 53a
Tel. (094) 351 54 31
oder 0 604 807 992

Hotel „Morena”
ul. B. Chrobrego 2
Tel. (094) 351 51 52.

Żeliszawie

Zeltplatz Żeliszawie 20
78-550 Czaplinek
Funk 0 601 873 000

Agrotouristischer Bauernhof
Andrzej Misior, Żeliszawie 12
78-550 Czaplinek
Tel. 0 602-389-851

Essen und Trinken

Barwice

Imbiss BIM-BOM
Wawrzyniak Anna,
Drabiszczak Zbigniew, Barwice
ul. Wiejska 4
Tel. (094) 373 44 99

Imbiss „Kapsel”
Marian Śledź, Barwice
ul. Bol. Chrobrego 3
Tel. (094) 373 22 55

Białogard

Café CAFE SYDONIA
ul. 1 Maja 8
Tel. 0 94 312 27 89

DOM WESELNY
ul. Bolesława Chrobrego 5
Tel. 0 94 312 25 39

EXPRESSO
ul. Stamma 9
Tel. 0 94 312 77 15

Restaurant „Finezja”
ul. Piłsudskiego 2
Tel. 0 94/312 05 88

Restaurant TOSCANA
ul. Lindego 20 a
Tel. 0 94 312 21 59

Restaurant – Hotel KORONA
ul. Najświętszej Marii Panny 19
78-200 Białogard
Tel. 094 312 85 50

Gasthof ZAGŁOBA
Przegonia 17 bei Białogard
(Ausfahrt Richtung Wałcz)
Tel. 0 94 312 22 96

„MINI IMBISS”, Przegonia 8

PUB „Santa Maria”
ul. Wojska Polskiego 80

PUB „Klan”
ul. Wojska Polskiego

PUB „Retro”
ul. Wojska Polskiego

PUB „Jedynka”
ul. Kochanowskiego

Imbiss „Dworcowy”
ul. Borzymowskiego 1
Tel. 094 312 26 48

Imbiss „Zacisze”
ul. Dworcowa 7a
Tel. 094 312 27 21

Pizzeria „Balu-Balu”
ul. Pomorska
Tel. 0 94 312 88 04

Pizzeria „Torwieja”
ul. Wojska Polskiego 3/8
Tel. 0 94 312 42 97

Pizzeria „Pompei”
ul. Wyspiańskiego
Tel. 0 94 312 13 33

Biały Bór

Restaurant, ul. Brzeźnicka 2a
Tel. 501 827 751
0 94 373 93 62

Restaurant „Amazonka”, ul. Tamka
Tel. 0 94 373 90 95

Imbiss „Dżokej”, ul. Tamka

„Tirana”, ul. Żymierskiego
Tel. 0 94 373 97 50

Imbiss „Wena”, ul. Żymierskiego 20a
Tel. 0 94 373 93 29

Drink Bar „Pod lipą”, ul. Tamka 2
Tel. 0 94 373 92 30

Cafe, ul. Sądowa 20a
Tel. 0 94 373 92 13.

Pub „Pod Dębem”, ul. Sądowa 30
Tel. 0 94 373 92 00

Biesiekierz

Järgergasthof HUBERTUS
Kraśnik Koszaliński 44
Tel. 0 94 318 03 86
Der Järgergasthof „Hubertus“ ist Mitglied
der Lokalen Tourismusgesellschaft

Imbiss „U Jana”, Biesiekierz 5 A
Übernachtungsplätze - 2 Campingplätze,
Speisesäle, Parkplatz

Gasthof Turystyczny KRIS
Tatów, Übernachtungsplätze,
Restaurant, LKW-Parkplatz

Bobolice

Bobolice, Gasthof VICTORIA
ul. 1 Maja 5
Tel. 0 94 318 76 98

Restaurant „Pod Winogronami”
Walentyna Misztal
ul. Plac Zwycięstwa 6
76-020 Bobolice
Tel. 0 94 318 73 06
(samstags Disco)

Restaurant „Łania”
Jacek Domagała, Chociwle 7
76-020 Bobolice
Tel. 0 94 316 74 36
316 71 45
694 993 990

Karczma „Łosiówka”
Katarzyna Kamińska, Konrad Łoś,
Porost 1, 76-020 Bobolice
Tel. 603 398 784
601 220 617
(Reiten, Übernachtungen, Restaurant)

„Dwór Boboliczki”
Robert und Władysław Duraf
Boboliczki in Richtung Gozd
Tel. (094) 316 92 95
(Reiten, Übernachtungen, Restaurant)

Borne Sulinowo

Imbiss PRZYSTAŃ, Borne Sulinowo
- Zatoka Cicha
Tel. 0 94 373 38 10

Café KAFE RASPUTIN – Night Coder
Borne Sulinowo
ul. Spacerowa 3
Tel. 0 94 373 32 50

Café im STM-Komplex ALGA
Borne Sulinowo
ul. Konopnickiej 16
Tel. 0 94 373 47 50

Imbiss POD ORŁEM
Borne Sulinowo
ul. Zielona 3
Tel. 0 94 373 33 27

Imbiss KOMETA
Borne Sulinowo
Al. Niepodległości 12
Tel. 0 94 373 37 53

Restaurant ZODIAK
ul. Chrobrego 3
Tel. 0 94 373 31 15,

Kantine im Erholungsheim
U ANI, Borne Sulinowo
ul. Spacerowa 5
Tel. 0 94 373 33 90

Restaurant im Agrotouristischen
Bauernhof TRAMP
Silnowo 33
Tel. 0 94 375 75 31

Fischbar SIELAWKA
Jeleń 36
Tel. 0 94 375 74 78

Byszyno

Erholungsheim
Tel. 0 94 312 22 23

Czaplinek

CAFE POD MUZAMI
Dorota Banaszek
ul. Rynek 1
78-550 Czaplinek

DRINK BAR
Magdalena Sielatycka
ul. Rzeźnicka
78-550 Czaplinek
Tel. (0-94) 375 37 18
Mobil. 663 124 978

Restaurant und Jägerklub
Elektor
ul. Rynek 4
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 50 87

Restaurant Pomorska
ul. Jagiellońska 11
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 54 44

Caffe Bar
ul. Sikorskiego 17
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 42 64

Pizzeria
ul. Ogrodowa
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 59 90

Pub 21
ul. Sikorskiego 4
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 57 66

Grill Bar „U Arka”
ul. Złocieniecka
78-550 Czaplinek

Restaurant Drahim
Stare Drawsko 24
78-550 Stare Drawsko
Tel. (094) 375 88 20

Gasthof „Podzamcze”
78-550 Stare Drawsko
Tel. (094) 375 88 85

Restaurant Machliny
78-553 Machliny
Tel. (094) 375 19 11
Mobil 0 602 447 407

Bar Bistro „U Romka”
Stare Drawsko 18
78-550 Stare Drawsko

Bar Machliny
78-553 Machliny

Imbiss
ul. Długa, 78-550 Czaplinek
Mobil 0 692 944 541

Imbiss
ul. Watecka
78-550 Czaplinek

Bierkneipe
ul. Drahimska 8
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 53 34

Restaurant Paradise
Złocieniecka 5
78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 54 02
Mobil 0 502 031 571

Tento Bar
Piekary 2, 78-550 Czaplinek
Tel. (094) 375 45 20

Drzewiany

„Wirtshaus Wiejska”
Roman Obławski
Drzewiany 24
76-020 Bobolice
Tel. 0 94 318 78 02

Głodowa

Restaurant „U Kawalca”
Krystyna Kawalec, Głodowa
76-020 Bobolice
Tel. 0 94 316 73 65

Jeleń

Fischbar SIELAWKA
Jeleń 36
Tel. 0 94 375 74 78

Karlino

Restaurant NA SKARPIE
Karlino
ul. Koszalińska 84
Tel. 0 94 31 17 465

PETRICO LAND
Krzywoptoty 7
Tel. 0 94 31 17 901
Fax-Nr. 0 94 31 17 902
rund um die Uhr geöffnet

izzeria KAJA
ul. Koszalińska 29

Kołobrzeg

BARKA, ul. Zwycięzców 11
Tel. 0 94 352 46 59

BELLA ITALIA
ul. Gierczak 27a

CZARNA PERŁA
ul. Westerplatte 5c

CZARNY SMOK
ul. Lwowska 1 (Podczele)

FAST FOOD
pl. Ratuszowy 5a

FREGATA
ul. Dworcowa 12
Tel. 0 94 352 37 87

GKO
ul. Portowa 15

HEBAN
ul. Borzymowskiego 3

HRABIANKA
ul. Kamienna 36
Tel. 0 94 354 28 68

POD DWOMA ŁABĘDZIAMI
ul. Armii Krajowej 30

SALA RYCERSKA
ul. Wąska 1

SKANDYNAWIA
ul. Dworcowa 10
Tel. 0 94 352 82 11

SOLNY, ul. Fredry 4
Tel. 0 94 354 57 00

Taverne U JENSA
ul. Gierczak 26

Gasthof U KWIATKA
ul. Perłowa 54
Tel. 0 94 352 84 78

GASTHOF KASZTELAŃSKI
Budzistowo bei Kołobrzeg
Tel. 0 94 352 57 80

Machliny

Restaurant, 78-553 Machliny
Tel. (094) 375 19 11
Funk 0 602 447 407

Malechowo

Restaurant „Pod Dębem”
76-142 Malechowo
Tel. 318 43 19

Parsęko

Danuta Kęsicka, Janowo 6
78-412 Parsęko
Tel. 0 94 372 73 23
Der agrotouristische Bauernhof
ist Mitglied der Lokalen
Tourismusgesellschaft
www.lot.parseta.pl

Połczyn Zdrój

Café ANNA
ul. Grunwaldzka 1
Tel. 36 620 15

BORKOWO
ul. Sobieskiego 13
Tel. 36 621 05

BOROWINKA
ul. Parkowa 6
Tel. 36 621 34

GRYF
ul. Solankowa 8
Tel. 36 620 19

Disco GORDON
ul. Piwna 2
Tel. 0 94 36 625 98

POLANIN
ul. Wojska Polskiego 50
Tel. 0 94 36 621 58

ALCHA
ul. Zdrojowa 2
Połczyn Zdrój

CHIEF
ul. Zdrojowa 4
Tel. 0 94 366 24 35

PANAMA
ul. Wojska Polskiego 54
Tel. 0 94 366 22 76

PIEKELKO
ul. Parkowa 6
Tel. 0 94 366 22 48

PIZZERIA COLOSSEUM
ul. Moniuszki 1
Tel. 0 94 366 47 60

Rymań

Motel „Polonez”
ul. Koszalińska 13
Rymań
Tel. 0 94 358 32 78

Gasthof „Ostrowska”
Leszczyn 11
Tel. 0 94 351 97 15

Stare Drawsko

Restaurant Drahim
Stare Drawsko 24
78-550 Stare Drawsko
Tel. (094) 375 88 20

Wirtshaus Podzamcze
78-550 Stare Drawsko
Tel. (094) 375 88 85

Bistro „U Romka”
Stare Drawsko 18
78-550 Stare Drawsko

Szczecinek

Restaurant „Merkury”
ul. Cieślaka 11
Tel. 0 94 374 35 26

Restaurant „Jolka”
ul. Ordon 29
Tel. 0 94 374 18 18

Restaurant „Żółty dom”
ul. Ordon 11
Tel. 0 94 372 37

Restaurant Residence
ul. Lelewela 12
Tel. 094 372 88 50
residence@szczecinek.pl
www.residence.szczecinek

TAWERNA
ul. Ordon 30
Tel. 094 71 28 290

Imbiss Zameczek
Plac Wolności 15
Tel. 094-37-243-53

Fischbar
ul. Parkowa 7
Tel. 094 37 440 42

Oberża U Kwaka
ul. Jana Pawła II 4
Tel. 094 372 38 77
094 372 39 66

Restaurant La Paz
ul. Ordon 4
Tel. 094 372 59 69

Koder EB Karolinka
ul. Polna 31

Pizzeria „Primavera”
ul. Boh. Warszawy 4a
Tel. (094) 372 38 53

Teigtaschenhaus „Primavera”
Plac Wolności 18J
Tel. (094) 374 83 91

Pizzeria „Avanti”
ul. 28 Lutego 2
Tel. (094) 372 99 89

Silnowo

Restaurant im agrotouristischen
Bauernhof TRAMP
Silnowo 33
Tel. 0 94 375 75 31

Stare Drawsko

Restaurant Drahim
Stare Drawsko 24
78-550 Stare Drawsko
Tel. (094) 375 88 20

Wirtshaus Podzamcze
78-550 Stare Drawsko
Tel. (094) 375 88 85

Imbiss Bistro „U Romka”
Stare Drawsko 18
78-550 Stare Drawsko

Ustronie Morskie

Pizzeria „Muszelka”
ul. B. Chrobrego 51

Pizzeria „Titanic”
Drink-Bar-Grill
ul. Wojska Polskiego 3b
Tel. (094) 351 54 56.

Imbiss „Ostoja”
ul. Brzozowa 1
Tel. (094) 351 51 17

Imbiss „Pod Kasztanem”
ul. B. Chrobrego 30
Tel. (094) 351 51 66

Imbiss „Roberto”
ul. Okrzei 9

Imbiss „U Macieja”
ul. Wojska Polskiego 14
Tel. (094) 351 57 07

Pub „Sęka”
ul. B. Chrobrego 73
Tel. (094) 351 55 31

Café „Albatros”
ul. B. Chrobrego 18

Café „Exploris”
ul. B. Chrobrego 11
Tel. (094) 351 54 60

Restaurant „Amadeusz”
ul. Nadbrzeżna
Tel. (094) 351 52 28

Restaurant „Europa”
ul. Koszalińska 2
Tel. (094) 351 52 49

Restaurant „Kabaczek”
ul. Chrobrego 13a
Tel. (094) 351 51 97

Café-Restaurant „Lambert”
ul. B. Chrobrego 53a
Tel./Fax-Nr. (094) 351 54 31

Restaurant „Morena”
ul. B. Chrobrego 2
Tel. (094) 351 52 87

Restaurant „Rafa”
ul. Kolejowa 2
Tel. (094) 351 51 25

Touristenauskunft

1. Barwice

Kultur- und Tourismuszentrum
ul. Wojska Polskiego 15
Tel. (094) 373 60 25

Touristische Information
beim Stadtamt
78-460 Barwice
ul. Zwycięzców 22
Tel. (094) 373 63 09
Fax (094) 373 63 49
www: www.barwice.pl
gci.barwice@wp.pl

2. Biały Bór

Touristische Information beim
Landkreisamt
ul. Żymierskiego 10
78-425 Biały Bór
Tel. (094) 372 60 62
www: bialybor.com.pl
gmina@bialybor.com.pl

Auskunftsstelle
ul. Żymierskiego 10
78-425 Biały Bór
Tel. (0-94) 373 90 32, 373 90 02
Fax 373 97 45
gmina@bialybor.com.pl

3. Bobolice

Zentrum für Touristische
Information
pl. Zwycięstwa 5
76-020 Bobolice
Tel./Fax-Nr. 094 316-71-55
citbobolice@o2.pl
www.citbobolice.info

4. Borne Sulinowo

Touristenauskunft
ul. Bol. Chrobrego 3
78-449 Borne Sulinowo
Tel. (094) 373-37-44
0604-561-583
www.bornesulinowo.pl
sasaborne@poczta.onet.pl

Kommunale Informationszentrum
78-449 Borne Sulinowo
ul. Szpitalna 1
Tel. (094) 373 46 55
www: www.bornesulinowo.pl

Touristische Information
78-449 Borne Sulinowo
al. Niepodległości 5c/a
Tel. (094) 373 37 44

5. Czaplinek

Zentrum für Touristische
Information
ul. Wałęcka 3
78-550 Czaplinek
tel. 94/3754577

Touristenauskunft, Verband
der Gemeinden und Landkreise
der Dramburger Seenplatte
ul. Rynek 1
78-440 Czaplinek
Tel. 094 375 52 37
(094) 375 52 20
www.czaplinek.pl
umigczap@ko.onet.pl

Lokale Touristengesellschaft
Czaplinek, ul. Rynek 1
78-440 Czaplinek
Tel./Fax-Nr. 094 375 47 90
www.czaplinek.pl
lot@czaplinek.pl
turystyka@czaplinek.pl

6. Karlino

Touristenauskunft, geleitet durch
die Lokale Touristengesellschaft
78-230 Karlino
ul. Szymanowskiego 17
Tel. (+ 48 94) 311 72 47
Fax-Nr. (+48 94) 311 71 16,
zmigdp@parseta.org.pl

Stadt und Gemeinde Karlino
Auskunftsstelle
ul. Szczecińska 3
Telefon/Fax: 094 311 73 82
it@karlino.home.pl

7. Kołobrzeg

Zentrum für Touristische
Information und Stadtmarketing
ul. Plac Ratuszowy 2/1
78-100 Kołobrzeg
Tel./Fax: +48 0 94 35-472-20
+48 0 94 35-51-320
cepit@post.pl
www.cp.kolobrzeg.pl

Touristenauskunft
ul. Dworcowa 1
78-100 Kołobrzeg
Tel./Fax-Nr. (094) 352 79 39
www.kolobrzeg.turystyka.pl
turystyka@home.pl

Zentrum für Touristik und
kommunale Wirtschaft
ul. Trzebiatowska 48b
78-100 Kołobrzeg
tel. (094) 352 60 08
fax. (094) 352 60 09

8. Połczyn Zdrój

Zentrum für Touristische
und Kulturelle Information
78-320 Połczyn Zdrój
ul. Zamkowa 2
Tel. (094) 36 63 117
Fax (094) 36 63 117
cikt-polczyn@poczta.wp.pl

9. Szczecinek

Zentrum für Touristische
Information und Stadtmarketing
78-400 Szczecinek
pl. Wolności 7
Tel./Fax (094) 372 37 00
www.szczecinek.pl/turystyka.htm
cit@umszczecinek.pl

10. Ustronie Morskie

Touristenauskunft – Gemeindeamt
ul. Chrobrego 68
78-111 Ustronie Morskie
Tel. (094) 351 41 89
Fax-Nr. 094 351 55 35
www.ustronie-morskie.pl/it
turystyka@ustronie-morskie.pl
auch im Winter geöffnet

Touristenauskunft
ul. Osiedlowa 2b
78-111 Ustronie Morskie
Tel./Fax-Nr. (094) 351 41 75
www.ustronie-morskie.pl/it
turystyka@ustronie-morskie.pl
geöffnet vom 1.07 bis 30.09

Touristische Information
beim Stadtamt
78-111 Ustronie Morskie
ul. Chrobrego 68
Tel. (094) 351 55 35
ustronie-mor@post.pl

Stadt Kołobrzeg

<http://www.kolobrzeg.pl>

Stadt Białogard

<http://www.bialogard.info>

Stadt Szczecinek

<http://www.szczecinek.pl>

Stadt und Gemeinde Barwice

<http://www.barwice.pl>

Stadt und Gemeinde Biały Bór

www.bialybor.com.pl

Stadt und Gemeinde Bobolice

<http://www.bobolice.pl>

Stadt und Gemeinde Borne Sulinowo

<http://www.bornesulinowo.pl>

Stadt und Gemeinde Karlino

<http://www.karlino.home.pl>

Stadt und Gemeinde Połczyn Zdrój

<http://www.polczyn-zdroj.pl>

Gemeinde Białogard

<http://www.gmina-bialogard.pl>

Gemeinde Biesiekierz

<http://www.biesiekierz.eu>

Gemeinde Dygowo

www.dygowo.pl

Gemeinde Grzmiąca

<http://www.grzmiaca.org.pl>

Gemeinde Gościno

<http://www.goscino.com.pl>

Gemeinde Kołobrzeg

<http://www.gminakolobrzeg.com.pl/>

Gemeinde Rąbino

<http://bip.rabino.pl>

Gemeinde Rymań

<http://www.ryman.pl>

Gemeinde Siemyśl

<http://www.siemysl.pl>

Gemeinde Sławoborze

<http://www.slawoborze.pl>

Gemeinde Szczecinek

<http://www.szczecinek.gmina.pl>

Gemeinde Tychowo

<http://www.tychowo.pl>

Gemeinde Ustronie Morskie

<http://www.ustronie-morskie.pl>

Stadt und Gemeinde Czaplinek

<http://www.czaplinek.pl>

Landkreis Kołobrzeg

www.powiat.kolobrzeg.pl

Landkreis Białogard

www.powiat-bialogard.pl

Landkreis Koszalin

www.powiat.koszalin.pl

Landkreis Szczecinek

www.powiat.szczecinek.pl

Landkreis Świdwiń

www.powiatwidwinski.pl